





INHALT

5	Brief an die Aktionäre
13	Bericht des Aufsichtsrats
21	Erklärung zur Unternehmensführung
33	Die Aktie
	Das Unternehmen
37	Der Vertrieb
53	Der Service
59	Die Sozialbilanz
63	Jahres-/Konzernabschluss 2011
	Jahresabschluss der AG 2011
64	Der Lagebericht
78	Die Bilanz
80	Die Gewinn- und Verlustrechnung
81	Die Kapitalflussrechnung
82	Der Anhang
93	Der Bestätigungsvermerk
	Konzernabschluss 2011
94	Der Lagebericht
108	Die Bilanz
109	Die Gewinn- und Verlustrechnung
110	Die Kapitalflussrechnung
111	Die Eigenkapital- veränderungsrechnung
112	Der Anhang
148	Die Segmentberichterstattung
154	Der Bestätigungsvermerk
156	Glossar
159	Unsere Organisation





Dr. Günter Stolze, Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre,

ein hervorragendes Geschäftsjahr mit Rekordumsätzen und einem Rekordergebnis liegt hinter uns. Wir sind stolz darauf, dass sich unsere Aktivitäten zur Unterstützung unserer Handelspartner sehr deutlich auch in den Bilanzzahlen widerspiegeln: Die Überschreitung der 2-Mrd.-€-Marke beim Umsatz, das beste Firmenergebnis im Lagergeschäft und eine Verdopplung des Vor-Steuer-Ergebnisses im Konzern sprechen eine deutliche Sprache – unsere Konzepte zur Unterstützung unserer Handelspartner sind wichtig und zeigen die angestrebten Erfolge.

In allen Geschäftsfeldern ist NORDWEST überproportional gut gewachsen, und wir liegen deutlich über Vorjahr: Im Konzern konnte im Geschäftsjahr 2011 ein Geschäftsvolumen von 2.013 Mio. € erzielt werden. Dies entspricht einer Steigerung von 18,0 % gegenüber Vorjahr. Das Geschäftsvolumen umfasst die Umsätze des Zentralregulierungs-, des Strecken- und des Lagergeschäfts einschließlich der Umsatzsteuer.

Die gute Entwicklung zeigt sich in allen Geschäftsfeldern und Geschäftsarten. Das Zentralregulierungsgeschäft wuchs um 14,7 %. Das

stahlbasierte Streckengeschäft legte sogar um 29,4 % zu. Besonders freuen wir uns über die überaus positive Entwicklung im Lagergeschäft. Sowohl die Händler, die dem Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie zugeordnet sind, als auch die Händler des Geschäftsfelds Haustechnik nutzten die Vorteile des NORDWEST-Belieferungskonzepts so stark wie nie. Stetig arbeiten wir an Qualitätsverbesserungen, die unsere Partner in ihrem operativen Geschäft unterstützen. So konnte das Lagergeschäft mit einem Umsatzplus von 25,1 % auf 107,2 Mio. € gesteigert werden. Damit haben wir unser Ziel, das wir uns 2005 mit der Einrichtung des neuen Lagers gesteckt hatten, wesentlich schneller erreicht, als ursprünglich gedacht.

Neben den Zuwächsen im Geschäft mit dem bestehenden Händlerkreis haben auch Neukquisitionen zur positiven Gesamtentwicklung beigetragen. So konnte NORDWEST die Zahl der Handelspartner, saldiert um 28, auf 782 Partner erhöhen. Hierin eingeschlossen sind die 266 Partner der Nürnberger Produktionsverbindungs-handels GmbH (NBP), die zum Konzern gehören.

Geschäftsfeld Stahl

Im Geschäftsfeld Stahl ist der Anstieg des Geschäftsvolumens um 25,6 % auf 961 Mio. € besonders vor dem Hintergrund einer positiven Preis- und Nachfrageentwicklung zu sehen. Der nationale Absatzmarkt für Stahlprodukte profitierte dabei zum einen von einer weiterhin günstigen Konjunkturlage sowie zum anderen von konstanten Einkaufspreisen. Auch äußere Faktoren wie die gravierenden Naturkatastrophen oder die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Europa konnten die Stimmungslage auf dem deutschen Stahlmarkt wenig stören: Die Nachfrage war während des gesamten Jahres gut. Die Forcierung der Zusammenarbeit, die Anpassung an die Marktgegebenheiten und das flexible Disponieren sind Faktoren, die bei der NORDWEST Beratungsleistung immer im Vordergrund stehen. Für das Jahr 2012 gehen wir aufgrund der Erweiterung des Leistungsspektrums und der weiteren Konzentration auf unsere Lieferpartner von einem weiteren Wachstum in diesem Geschäftsfeld aus.



Klaus Heinzel
Vorstand

Dr. Günter Stolze
Vorstandsvorsitzender

Peter Jüngst
Vorstand

Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie

Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern konnte sich Deutschland auch im vergangenen Jahr mit einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung abkoppeln. Eine gute Auftragslage in der Industrie, eine ebenso gute Ausgangslage im Handwerk, gestiegene Zahlen bei der Baufertigung sowie eine – für das Exportland Deutschland ungewöhnlich – günstige Binnen-nachfrage boten auch unseren Handelspartnern zahlreiche Gelegenheiten für zusätzliches Geschäft. In vielen Feldern entwickelte sich NORDWEST erneut besser als der Markt. Das Geschäftsvolumen des Geschäftsfelds Bau-Handwerk-Industrie stieg um 10,2 % auf 727 Mio. €. Grundlage für diese Entwicklung ist nach wie vor der konsequente Ausbau der optimierten Marketing- und Vertriebskonzepte sowie die exzellente Unterstützung unserer Händler mit perfekten Logistikleistungen aus unserem Zentrallager.

So wurde beispielsweise ein neues Vertriebskonzept als aktive Verkaufsunterstützung rund um das Thema Sicherheit mit dem Vertriebskonzept SecurCity entwickelt. Die ersten zwei Shops wurden jetzt bereits eröffnet. Weitere werden in diesem Jahr folgen. Mit dem Konzept NW On Tour unterstützen wir unsere



Klaus Heinzl, Vorstand

Handelspartner durch ein mit Werkzeug bestücktes Verkaufsfahrzeug bei der Information und Beratung ihrer Industrie- und Handwerkerkunden vor Ort. 48 ausgebuchte Wochen sind ein Beleg für die Aufnahmebereitschaft solcher Leistungen in unserem Händlerkreis. Enge Kontakte mit unseren Händlern pflegen wir in den Leistungsgemeinschaften. Bestehende Spezialistengruppen wie im Arbeitsschutz und neue Gruppen wie im Technischen Handel und in der Schweißtechnik treten nach außen als eine Händlergruppe auf und positionieren sich im Markt als starker Partner. So präsentierte sich beispielsweise die Spezialistengruppe KOMPASS im Arbeitsschutz mit einem professionellen Messestand und einem interessanten Portfolio zum zweiten Mal auf der A+A, der Messe für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.

Geschäftsfeld Haustechnik

Erfreulich stellt sich auch die Entwicklung im Geschäftsfeld Haustechnik dar. Mit einem Plus von 11,1 % und einer Volumensteigerung auf 297 Mio. € setzen die Sanitär- und Heizungsspezialisten den Aufwärtstrend der letzten Jahre fort. Wie auch im Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie profitierten die Handelspartner von der exzellenten Lagerentwicklung, hier speziell vom Bezug neu eingelagerter Vollsortimente. Zunehmend beteiligen sich die Händler an den angebotenen Maßnahmen des Konzepts „Der Bäder-Stern“. Mit der klaren Neupositionierung der Marke Delphis und der damit verbundenen Verbesserung des Markenauftritts hat die vor vielen Jahren eingeführte Marke frische Impulse bekommen: Die Sortimente wurden um attraktive und wichtige neue Produkte ergänzt und erweitert. Mehr als 70 Händler haben sich für die Marke entschieden und führen unter dem neuen Claim „Wir bringen Leben ins Bad“ das Produktsortiment mit effektiver Marketingunterstützung in ihren Ausstellungen. Auch im laufenden Geschäftsjahr werden wir den erfolgreichen Weg, insbesondere mithilfe unserer Logistikdienstleistungen, weiter fortsetzen.

Dienstleistungen

Neben den Vertriebsmaßnahmen bieten wir unseren Handelspartnern ein großes Paket mit passgenauen Dienstleistungsbausteinen an. Im Baustein IT und eCommerce hat sich das eSHOP-Konzept etabliert. Zum Ende des Jahres 2011 waren es mehr als 100 Händler, die sich mit dem Thema intensiv auseinandersetzen und sich mit der Umsetzung des Online-Geschäfts beschäftigten. Im Bereich Finanzdienstleistungen haben wir zum 1. Juni 2011 die TeamFaktor NW GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft übernommen. Neben unseren Fachhandelspartnern haben wir das Angebot jetzt auch für Industriepartner erweitert.

Europageschäft

Auch das NORDWEST-Europageschäft hat sich im vergangenen Geschäftsjahr entwickelt. Aufgrund der umfangreichen Logistik- und Vermarktungsangebote konnten in den Schwerpunktregionen Österreich, Benelux und Frankreich weitere Marktanteile gewonnen werden. Zu diesem Erfolg haben maßgeblich neu eingesetzte Key-Account-Manager beigetragen, die in den Niederlanden, Belgien und Frankreich gewonnen werden konnten. Durch diesen Einsatz wird die Pflege des bestehenden Kundenkreises deutlich verbessert und neue Kunden werden gewonnen. Besonders haben auch die fremdsprachigen Katalogwerke mit den passenden Warenwirtschaftsdaten in der jeweiligen Landessprache zu diesem Erfolg beigetragen. Veranstaltungen wie der zweite Handelstag Österreich und die Präsentation des eCommerce-Tages werden von unseren Handelspartnern im Nachbarland intensiv genutzt und haben dort zu guten Erfolgen beigetragen.

Besonders wichtig sind uns der enge Kontakt und der konstruktive Austausch mit unseren Partnern im Handel und in der Industrie. Dem tragen wir auch mit unseren schon zur Tradition gewordenen Veranstaltungen Rechnung. Beim IG-Stahl-Treffen, bei der Warenbörse, beim B-H-I-Forum und beim HAGRO Handelstag dürfen wir immer mehr Gäste begrüßen, die



Peter Jüngst, Vorstand

sich über unser Leistungsspektrum informieren und nach Wachstumsmöglichkeiten für ihr Unternehmen suchen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die positive Umsatzentwicklung spiegelt sich auch in den Ergebnissen im Einzel- und Konzernabschluss wider. So konnte NORDWEST im Geschäftsjahr 2011 das Ergebnis vor Steuern mehr als verdoppeln: Im Konzern wurde es von 3,3 Mio. € um 3,5 Mio. € auf 6,8 Mio. € verbessert.

An unserem sehr guten Ergebnis wollen wir natürlich auch unsere Aktionäre beteiligen. Mit der von Aufsichtsrat und Vorstand vorgeschlagenen Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,65 €/Aktie bleibt die NORDWEST-Aktie eine interessante Aktienanlage.

NORDWEST wird auch in diesem Jahr weiter wachsen. Die Aussichten dafür stehen günstig. Insbesondere unsere Marketing- und Vertriebskonzepte, unsere Dienstleistungen bei Logistik, IT und eCommerce sowie unser breites Spektrum an Finanzdienstleistungen werden dazu beitragen, den positiven Trend fortzusetzen.

Für das erwiesene Vertrauen und die Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr bedanken wir uns sehr herzlich und freuen uns auf ein weiteres Jahr der erfolgreichen Zusammenarbeit mit Ihnen: unseren Kunden und Geschäftspartnern, Aktionären und Mitarbeitern.

Hagen, den 15. März 2012

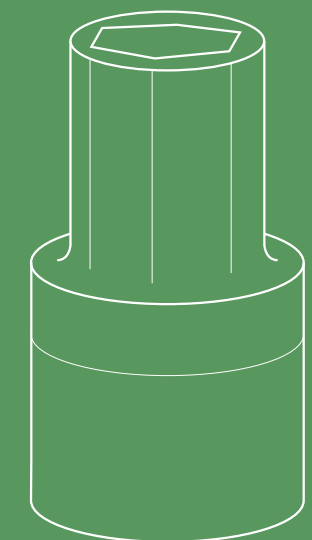
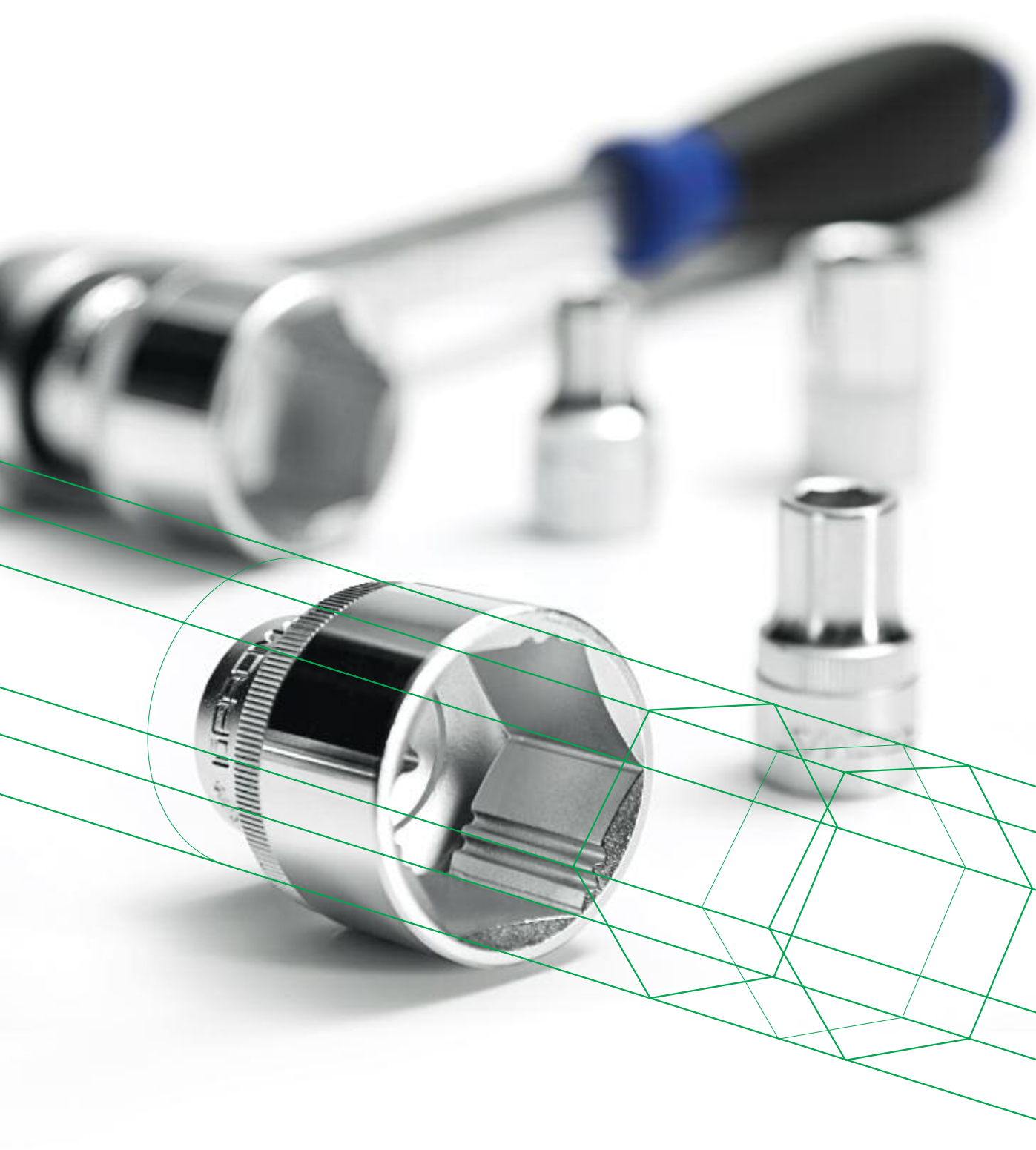
NORDWEST Handel AG

DER VORSTAND


Dr. Stolze


Heinzl


Jüngst





Hans Stumpf
Geschäftsführender Gesellschafter
der IBS GmbH und der
Hefele GmbH & Co. KG, Plattling



Prof. Stefan Feuerstein
(Vorsitzender)
Vizepräsident des Verwaltungsrats
der UNIMO Real Estate Management AG,
Zug, Schweiz



Eberhard Frick
(Stellv. Vorsitzender)
Geschäftsführender Gesellschafter
der Friedrich Kicherer KG, Ellwangen



Dr. Alexander Winkels
Geschäftsführender Gesellschafter
der PTG Corporate Consult GmbH,
Düsseldorf



Hans-Christian vom Kolke
Geschäftsführender
Gesellschafter der
G. Elsinghorst Stahl und
Technik GmbH, Bocholt



Wolfgang Hückelheim
Kaufm. Angestellter



Peter Weiss
Lagerist



Günter Stöcker
Kaufm. Angestellter



Dr. Christoph Weiß
Unternehmensberater, Bad Boll



Prof. Stefan Feuerstein,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der NORDWEST Handel AG hat im Berichtsjahr 2011 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands sorgfältig überprüft und überwacht und ihn bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet. Maßstab für die Überwachung waren insbesondere die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung des Vorstands sowie die Leistungsfähigkeit des Risikomanagements und der Unternehmensorganisation. Der Aufsichtsrat hat sich zudem mit der Lage und der Entwicklung von Gesellschaft und Konzern sowie den Geschäftsvorfällen im Geschäftsjahr 2011 intensiv befasst. In sämtliche Entscheidungen, die für die NORDWEST Handel AG oder die NORDWEST Handel Gruppe von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Grundlage der Tätigkeit des Aufsichtsrats waren die in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und umfassend erstatteten regelmäßigen Berichte des Vorstands über die Geschäftsentwicklung und die Geschäfts- und Finanzlage,

die strategische Weiterentwicklung und die Unternehmensplanung (namentlich Investitions-, Personal- und Finanzplanung) sowie die Risikolage, das Risikomanagement und die Rentabilität der NORDWEST Handel Gruppe. Der Vorstand ging dabei auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen ein und erläuterte die Abweichungen. Auch außerhalb von Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig über wichtige Geschäftsvorfälle und Geschäftsentwicklungen schriftlich und mündlich vom Vorstand unterrichten. Anhand der Berichte des Vorstands wurden insbesondere die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge im Gesamtaufsichtsrat geprüft und eingehend erörtert; dies gilt namentlich für Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, und die für die Rentabilität und Liquidität bedeutsamen Geschäfte. Die vorgelegten Berichte hat der Aufsichtsrat auf ihre Plausibilität sorgfältig überprüft und mit dem Vorstand soweit notwendig eingehend erörtert. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen geben. Insbesondere stand der Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen zur Erörterung und Beantwortung der Fragen des Aufsichtsrats zur Verfügung. Über die Aufsichtsratssitzungen hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstandsvorsitzenden in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informiert, die er anschließend mit dem Vorstand im Einzelnen erörtert hat. Die Vorsitzenden des Vorstands und des Aufsichtsrats haben dabei regelmäßig auch strategische Fragen und solche des Risikomanagements erörtert.

Tätigkeit des Aufsichtsrats, Sitzungen

Die Tätigkeiten des Aufsichtsrats im Berichtsjahr 2011 umfassten neben der Begleitung der Geschäftsentwicklung und -planung insbesondere wesentliche geschäftspolitische Entscheidungen sowie Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Hierzu zählen vor allem Fragen zur Finanzierung und zur Kreditversicherung sowie mögliche Kooperationsprojekte.

Darüber hinaus ergab sich ein wesentlicher Schwerpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit im Zusammenhang mit Personalangelegenheiten, den Vorstand betreffend. Dabei beschäftigte sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Neuorganisation des Vorstands und seiner künftigen Besetzung, die er vor allem auch mit Blick auf das Erfordernis des künftigen Wachstums und der Internationalisierung der Gesellschaft geprüft und umgesetzt hat, sowie der Geschäftsverteilung im Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat sich zudem regelmäßig über die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Liquiditätssituation und -entwicklung, die Deckungsbeitragsrechnung, das Debitoren- und Kreditmanagement und die Zahlungsangelegenheiten der Gesellschaft informiert und sie mit dem Vorstand eingehend erörtert. Des Weiteren hat er sich mit den Planungen des Vorstands, einschließlich der Bereichsplanungen, und den damit zusammenhängenden strategischen Fragen befasst.

Einen weiteren Schwerpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit stellte die Berichterstattung der Ausschüsse, insbesondere des Prüfungs- und des Strategieausschusses sowie die Überwachung des Risikomanagements, die Risikoanalyse und die Dokumentation des Risikokontrollsystems dar. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat die Organisation der Aufsichtsratsstätigkeit und der Ausschüsse nebst ihrer Besetzung behandelt.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit einer eingehenden Prüfung und Verbesserung der Governance und Compliance der NORDWEST Handel AG befasst, indem er unter anderem etwaige Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder prüfte und neben der Festlegung einer Informations-Governance im Aufsichtsrat eine Neufassung der Geschäftsordnung für den Vorstand, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beschloss und eine Aktualisierung der Satzung erarbeitete.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit der Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2010, seiner Effizienzprüfung, der Jahresabschlussprüfung, der Hauptversammlungsvorbereitung und der Entsprechenserklärung befasst.

Insgesamt fanden im Berichtsjahr 2011 neun Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats in Form von Präsenzsitzungen statt (am 25. Februar 2011, am 17. März 2011, am 6. April 2011, am 11. Mai 2011 eine ordentliche und die konstituierende, ferner am 26. und 27. August 2011 sowie am 7. November 2011 und am 20. Dezember 2011). Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr 2011 ein Beschluss außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrats am 20. September 2011, betreffend die erneute Bestellung von Herrn Dr. Günter Stolze zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands, gefasst.

Die Tätigkeiten des Aufsichtsrats wurden durch insgesamt vier Ausschüsse unterstützt: den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss sowie den Strategieausschuss.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats, dem Herr Prof. Stefan Feuerstein (als Ausschussvorsitzender ab dem 11. Mai 2011, bis zum 11. Mai 2011 Herr Dr. Paul Kellervessel), Herr Eberhard Frick, Herr Wolfgang Hückelheim und Herr Dr. Alexander Winkels angehören, tagte im Geschäftsjahr 2011 einmal am 21. Januar 2011 und befasste sich dabei im Wesentlichen mit der Vorbereitung der Kandidatenpräsentation für die künftige Besetzung des Vorstands. Die weiteren Sitzungen des Personalausschusses konnten entfallen, da der Gesamtaufsichtsrat die Vorbereitung der Neubesetzung des Vorstands im Rahmen der beabsichtigten Neustrukturierung der Führungsebene übernommen hat.

Dreimal, am 10. März 2011, am 3. November 2011 sowie am 17. November 2011, hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats getagt, dem Herr Dr. Alexander Winkels (als Ausschussvorsitzender), Herr Eberhard Frick, Herr Wolfgang Hückelheim sowie Herr Hans-Christian vom Kolke angehören. Er befasste sich insbesondere mit der Rechnungslegung bzw. der Abschlussprüfung sowie der internen Revision und dem internen Kontrollsystem. Zudem wurden Fragen zum Bereich Compliance, der Datensicherheit und des Kredit- und Versicherungsmanagements behandelt und Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen untersucht.

Der Nominierungsausschuss, dem Herr Prof. Stefan Feuerstein (als Ausschussvorsitzender ab dem 11. Mai 2011, bis zum 11. Mai 2011 Herr Dr. Paul Kellerwessel), Herr Eberhard Frick und Herr Dr. Alexander Winkels angehören, tagte im Geschäftsjahr 2011 am 21. Januar 2011 und am 20. Dezember 2011.

Des Weiteren wurde mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 11. Mai 2011 ein Strategieausschuss eingerichtet, dem Herr Günter Stöcker, Herr Dr. Christoph Weiß, Herr Hans Stumpf und Herr Prof. Stefan Feuerstein angehören. Der lediglich beratende Strategieausschuss befasste sich mit der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft und einzelnen Projekten zur Umsatz-, Kosten- und Ertragsverbesserung. Die Sitzungen des Strategieausschusses fanden am 27. Juni 2011 und am 23. September 2011 statt.

Personelle Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Dr. Paul Kellerwessel hatte mit Ablauf der Hauptversammlung am 11. Mai 2011 sein Mandat im Aufsichtsrat niedergelegt. An seiner Stelle wurde Herr Prof. Stefan Feuerstein am 11. Mai 2011 durch die Hauptversammlung als Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Die Herren Eberhard Frick und Hans-Christian vom Kolke wurden am 11. Mai 2011 durch die Hauptversammlung als Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt.

Herr Wolfgang Hückelheim ist als Arbeitnehmervertreter für eine weitere Amtsperiode von den Arbeitnehmern in den Aufsichtsrat gewählt worden.

In seiner konstituierenden Sitzung am 11. Mai 2011 wählte der Aufsichtsrat Herrn Prof. Stefan Feuerstein zu seinem Vorsitzenden und Herrn Eberhard Frick zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Die Mandate der weiteren Aufsichtsratsmitglieder Herr Hans Stumpf, Herr Dr. Christoph Weiß, Herr Dr. Alexander Winkels, Herr Günter Stöcker und Herr Peter Weiss blieben im Berichtsjahr 2011 unverändert. Herr Dr. Christoph Weiß,

der zunächst gemäß § 104 AktG durch Beschluss des Amtsgerichts Hagen vom 28. Juli 2010 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt wurde, wurde von der Hauptversammlung am 11. Mai 2011 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Im Hinblick auf den Vorstand hatte der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 20. September 2011 die erneute Bestellung des langjährigen Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Günter Stolze als Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands für den Zeitraum vom 24. November 2011 bis zum Ablauf des 31. März 2012 beschlossen, um die Führungskontinuität bis zur Neubesetzung des Vorstandsvorsitzes sicherzustellen.

Für das neu geschaffene Vorstandsressort Finanzen hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 1. Februar 2012 Frau Annegret Franzen mit Wirkung zum 1. April 2012 für die Dauer von drei Jahren zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt.

Ebenfalls in der Sitzung am 1. Februar 2012 wurde Herr Peter Jüngst mit Wirkung zum 1. Januar 2013 für die Dauer von drei Jahren als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft wiederbestellt. Herr Jüngst verantwortet wie bisher die Logistik und übernimmt in Doppelfunktion als Bereichsvorstand auch die Führung der Geschäftsfelder Stahl und Haustechnik.

Herr Klaus Heinzel hat sein Vorstandsmandat bei der Gesellschaft vorzeitig zum 31. März 2012 niederlegt und wird ab dem 1. April 2012 als Bereichsvorstand für den Geschäftsbereich Bau-Handwerk-Industrie der Gesellschaft mit Prokura tätig sein.

Mit Beschluss vom 10. Februar 2012 hat der Aufsichtsrat schließlich Herrn Jürgen Eversberg zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands mit Wirkung zum 1. April 2012 für die Dauer von drei Jahren bestellt. Herr Eversberg übernimmt neben der Zuständigkeit für die Zentralbereiche Unternehmensstrategie, Unternehmensentwicklung und Auslandsexpansion unter anderem die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Strategische Mitgliederentwicklung, Recht, Compliance und Personalwesen sowie die Verantwortung für das Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte, fristgerecht vorgelegte Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011, die Lageberichte für die Aktiengesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2011 (die jeweils den erläuternden Bericht zu den Angaben nach § 289 Abs. 4, 5 bzw. § 315 Abs. 4 HGB umfassen) sowie die Buchführung und das Risikomanagementsystem wurden durch die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Zum bestehenden Risikofrüherkennungssystem stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und das Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, geeignet ist.

Der Jahres- und der Konzernabschluss, der Lage- und der Konzernlagebericht sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegt worden. Prüfungsschwerpunkte bei der Auftragserteilung waren insbesondere die Prüfung von Vorräten, Forderungen, Pensionsrückstellungen und Umsatzerlösen (Jahresabschluss) sowie die Prüfung der Bewertung selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte, des Kundenstamms und des Firmenwertes, der latenten Steuern und der Pensionsrückstellungen (Konzernabschluss). Die Abschlussunterlagen wurden schließlich im Rahmen einer Sitzung des Prüfungsausschusses am 14. März 2012 zusammen mit dem Vorstand in Anwesenheit des Abschlussprüfers durchgesprochen und erörtert. Dabei berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und erläuterte diese. Hierbei beantworteten der Abschlussprüfer und der Vorstand Fragen. Gegenstand dieser Besprechung waren insbesondere Einzelfragen zu Bilanzansätzen und zur Bewertung sowie zu den Prüfungsschwerpunkten

des Jahresabschlusses und das interne Kontrollsystem. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung, die vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet worden war, keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss 2011 durch Beschluss vom 15. März 2012 im Rahmen seiner Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit gemäß § 172 AktG festgestellt worden.

In der am 15. März 2012 stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrats haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam beschlossen, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,65 €/Akte vorzuschlagen. Hierbei wurde insbesondere die Lage der Gesellschaft, namentlich ihre Finanzierungs- und Kapitalstruktur, diskutiert und geprüft.

Corporate Governance

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. An den insgesamt 17 Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse haben nur vier Mitglieder jeweils einmal nicht teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat regelmäßig, zuletzt in seiner Sitzung am 1. Februar 2012, die Effizienz seiner Arbeit überprüft, namentlich die Frequenz seiner Sitzungen, deren Vorbereitung und Durchführung. Dabei ist der Aufsichtsrat zu einer grundsätzlich positiven Einschätzung seiner Effizienz gelangt.

Interessenkonflikte, über die gemäß Ziffer 5.5.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 zu berichten wäre, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Über die Corporate Governance berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in einem eigenen Kapitel in der Erklärung zur Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat

haben im Berichtsjahr am 23. Dezember 2011 eine gemeinsame Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, wonach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weitgehend Rechnung getragen wird. Eine Aktualisierung der Entsprechenserklärung erfolgte am 15. März 2012. Die Erklärungen nebst dazu veranlassten Erläuterungen wurden den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Corporate-Governance-Bericht im Geschäftsbericht 2011 verwiesen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren erneut erfolgreichen Einsatz für die NORDWEST Handel Verbundgruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Kunden und Aktionären gilt unser herzlicher Dank für das der Gesellschaft erwiesene Vertrauen.

Hagen, den 15. März 2012

Für den Aufsichtsrat



Prof. Stefan Feuerstein
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorstand und Aufsichtsrat der NORDWEST Handel AG berichten in dieser Erklärung gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 2. Juli 2010 bekannt gemachten aktuellen Fassung vom 26. Mai 2010 sowie gemäß § 289 a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung und Berichterstattung zur Corporate Governance

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Sie wird ausgefüllt durch eine offene Unternehmenskommunikation, die Wahrung der Aktionärsinteressen, eine effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und Abschlussprüfung sowie einen verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken. Die NORDWEST Handel AG sieht sich den Grundsätzen guter Corporate Governance verpflichtet und versteht diese als Chance, die Performance des Unternehmens zu verbessern und das Vertrauen bei Aktionären, Geschäftspartnern und Mitarbeitern zu stärken.

Rahmenbedingungen

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Corporate Governance werden durch das deutsche Aktienrecht geregelt. Ergänzend wurden mit der Verabschiedung des Deutschen Corporate Governance Kodex der Regierungskommission im Februar 2002 für deutsche Unternehmen unternehmenseinheitliche Grundsätze formuliert. Der Deutsche Corporate Governance Kodex wird in regelmäßigen Abständen von der Regierungskommission überarbeitet und unter anderem an internationale Entwicklungen angepasst. Der aktualisierte Wortlaut des Deutschen Corporate Governance Kodex mit den am 26. Mai 2010 von der Regierungskommission beschlossenen Kodexänderungen wurde am 2. Juli 2010 durch das Bundesministerium der Justiz im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Entsprechenserklärung

Am 23. Dezember 2011 wurde die nach § 161 des Aktiengesetzes von der NORDWEST Handel AG einmal jährlich abzugebende Entsprechenserklärung veröffentlicht. Ferner wurde am 15. März 2012 eine Aktualisierung der nach § 161 des Aktiengesetzes von der NORDWEST

Handel AG abzugebenden Entsprechenserklärung veröffentlicht. Die Entsprechenserklärungen sind, ebenso wie alle bisherigen Entsprechenserklärungen, dauerhaft auf der Homepage www.nordwest.com abzurufen und beinhalten folgende Abweichungen:

Entsprechenserklärung vom 23. Dezember 2011:

Ziffer 2.3.2:

Elektronische Versendung der Einberufungsunterlagen

Die NORDWEST Handel AG kann die Empfehlung nicht erfüllen, da die Aktien der Gesellschaft auf den Inhaber lauten und daher eine vollständige Feststellung der Empfänger nicht möglich ist.

Ziffer 4.2.3 Abs. 3 Satz 3:

Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele bzw. Vergleichsparameter ist nicht ausgeschlossen

Es wird eine Ermessenstantieme seitens des Aufsichtsrats anhand vorher bestimmter Kriterien festgelegt, die anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter angemessen berücksichtigen. Die nachträgliche Änderungsmöglichkeit soll Flexibilität hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklungen gewährleisten.

Ziffer 4.2.5 Abs. 2 Satz 1 und Ziffer 7.1.3:

Bericht über Vorstandsvergütungen

Vergütungskomponenten für Vorstandsmitglieder mit Langfristcharakter wie z. B. Aktienoptionen und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft waren bisher nicht vorgesehen; dementsprechend erfolgten und erfolgen die vorwiegend darauf abzielenden weiteren Angaben bzw. Erläuterungen in dem Vergütungsbericht als Teil des Corporate-Governance-Berichts nicht.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der NORDWEST Handel AG ist angemessen und enthält ein Fixum sowie erfolgsbezogene Komponenten, jedoch nicht solche mit langfristiger Anreizwirkung.

Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 3, Abs. 2 Satz 1 und Abs. 3 Satz 1:

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats wurde und wird bei der Bemessung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht berücksichtigt. Aufgrund der zeitlichen Beanspruchung wurden und werden allerdings der Vorsitz mit der dreifachen Vergütung und der stellvertretende Vorsitz mit der zweifachen berücksichtigt. Ferner haben die Mitglieder des Aufsichtsrats bisher als Vergütung ein Fixum erhalten (keine erfolgsbezogenen Komponenten).

Vorstand und Aufsichtsrat der NORDWEST Handel AG sind der Auffassung, dass eine erfolgsbezogene Vergütung beim Aufsichtsrat schwer zu quantifizieren ist. Gerade in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, d. h. bei geringen Chancen auf eine erfolgsorientierte Komponente, besteht ein besonderes Bedürfnis nach der sorgfältigen und zeitintensiven Aufgabenerfüllung durch den Aufsichtsrat.

Die Angabe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgte und erfolgt nicht im Corporate-Governance-Bericht, sondern im Anhang des Konzernabschlusses und dort als eine Summe (ohne Individualisierung und andere Differenzierungen). Vorstand und Aufsichtsrat der NORDWEST Handel AG sind der Auffassung, dass die Angabe der Gesamtvergütung zur Berechnung der individuellen Anteile ausreichend ist.

Ziffer 5.5.3:

Bericht des Aufsichtsrats über Interessenkonflikte und deren Behandlung an die Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat informierte und informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung so weit, wie es die Pflichten zur Verschwiegenheit und Vertraulichkeitswahrung ermöglichen. Über eine Mandatsbeendigung im Falle eines wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonfliktes in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds wurde und wird im Einzelfall entschieden.

Vorstand und Aufsichtsrat der NORDWEST Handel AG sind der Auffassung, dass eine Einzelfallbetrachtung einer pauschalen Behandlung von Interessenkonflikten vorzuziehen ist.

Ziffer 7.1.3:

Aktionsoptionsprogramme oder wertpapierorientierte Anreizsysteme bestanden und bestehen bei der NORDWEST Handel AG nicht.

Nach Auffassung des Vorstands der NORDWEST Handel AG enthalten diese Vergütungsmodelle keine entscheidenden Vorteile gegenüber den bei der NORDWEST Handel AG praktizierten Vergütungsregelungen.

Ziffer 7.1.4:

Angabe über Beteiligungsunternehmen

Nach dieser Empfehlung soll die Gesellschaft eine Liste von bestimmten Drittunternehmen veröffentlichen, in der unter anderem die Ergebnisse des letzten Geschäftsjahres angegeben werden sollen. Die Veröffentlichung der Ergebnisse von Drittunternehmen erfolgte und erfolgt nur insoweit, als diese Ergebnisse zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses der Gesellschaft vorliegen.

Entsprechenserklärung vom 15. März 2012:

Ziffer 2.3.2:

Elektronische Versendung der Einberufungsunterlagen

Die NORDWEST Handel AG kann die Empfehlung nicht erfüllen, da die Aktien der Gesellschaft auf den Inhaber lauten und daher eine vollständige Feststellung der Empfänger nicht möglich ist.

Ziffer 4.2.3 Abs. 3 Satz 3:

Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele bzw. Vergleichsparameter ist nicht ausgeschlossen

Bislang wurden Ermessenstantiemen seitens des Aufsichtsrats anhand vorher bestimmter Kriterien festgelegt, die anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter angemessen berücksichtigen. Die nachträgliche Änderungsmöglichkeit soll Flexibilität hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklungen gewährleisten. Für die ab dem 1. April 2012 geltenden Vorstandsverträge ist keine Ermessenstantieme mehr vereinbart und eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele bzw. Vergleichsparameter ist ausgeschlossen. Lediglich wenn die maßgeblichen Zielerreichungsgrößen überschritten werden, steht es im Ermessen des Aufsichtsrats der Gesellschaft, die Tantiemen der Vorstandsmitglieder für das entsprechende Geschäftsjahr freiwillig zu erhöhen, um außergewöhnliche Ergebnisbeiträge der Vorstandsmitglieder angemessen honorieren zu können.

Ziffer 4.2.5 Abs. 2 Satz 1 und Ziffer 7.1.3:

Bericht über Vorstandsvergütungen

Bislang waren keine Vergütungskomponenten für Vorstandsmitglieder mit Langfristcharakter vorgesehen; dementsprechend erfolgten und erfolgen die vorwiegend darauf abzielenden weiteren Angaben bzw. Erläuterungen in dem Vergütungsbericht als Teil des Corporate-Governance-Berichts nicht.

vernance-Berichts nicht. Für die ab dem 1. April 2012 geltenden Vorstandsverträge sind Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung vereinbart.

Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 3, Abs. 2 Satz 1 und Abs. 3 Satz 1:

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats wurde und wird bei der Bemessung der Vergütung der Mitglieder im Aufsichtsrat grundsätzlich nicht berücksichtigt. Für das Geschäftsjahr 2011 und bis auf Weiteres auch für die folgenden Geschäftsjahre soll jedoch der Hauptversammlung 2012 vorgeschlagen werden, sowohl eine erhöhte Grundvergütung für den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses als auch ein Sitzungsgeld für die Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an Ausschusssitzungen zu gewähren, wobei der Aufsichtsratsvorsitzende und der Prüfungsausschussvorsitzende das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und die stellvertretenden Ausschussvorsitzenden das Eineinhalbfache des Sitzungsgeldes der weiteren Aufsichtsrats- bzw. Ausschussmitglieder erhalten. Maßgeblich für das Sitzungsgeld ist jeweils die physische Teilnahme an Präsenzsitzungen. Vorstand und Aufsichtsrat der NORDWEST Handel AG sind der Auffassung, dass die gesondert vergütete Teilnahme an Ausschusssitzungen die Effizienz der Ausschussarbeit und damit die Tätigkeit des Gesamtaufwandsrats eher fördert als die gesonderte Vergütung der bloßen Mitgliedschaft im Ausschuss. Dabei werden die verschiedenen Vorsitzfunktionen berücksichtigt, um der Verantwortung der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder und ihrer zeitlichen Arbeitsbelastung gerecht zu werden.

Des Weiteren wurde und wird den Mitgliedern des Aufsichtsrats neben ihrer festen Vergütung keine erfolgsorientierte Vergütung gewährt. Vorstand und Aufsichtsrat der NORDWEST Handel AG sind der Auffassung, dass dies die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder verstärkt. Insbesondere vermeidet eine ausschließlich feste Vergütung mögliche Interessenkon-

flikte, soweit Entscheidungen des Aufsichtsrats mittelbar die erfolgsbezogene Vergütung beeinflussen könnten. Der Verzicht auf eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird im Übrigen in der aktuellen Corporate-Governance-Diskussion von verschiedener Seite befürwortet und entspricht eher der internationalen Best Practice in diesem Bereich.

Ziffer 7.1.3:

Aktioptionsprogramme oder wertpapierorientierte Anreizsysteme bestanden und bestehen bei der NORDWEST Handel AG nicht.

Nach Auffassung des Vorstands der NORDWEST Handel AG enthalten diese Vergütungsmodelle keine entscheidenden Vorteile gegenüber den bei der NORDWEST Handel AG praktizierten Vergütungsregelungen.

Ziffer 7.1.4:

Angabe über Beteiligungsunternehmen

Nach dieser Empfehlung soll die Gesellschaft eine Liste von bestimmten Drittunternehmen veröffentlichen, in der unter anderem die Ergebnisse des letzten Geschäftsjahres angegeben werden sollen. Die Veröffentlichung der Ergebnisse von Drittunternehmen erfolgte und erfolgt nur insoweit, als diese Ergebnisse zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses der Gesellschaft vorliegen.

Führungs- und Kontrollstruktur

Entsprechend deutschem Aktienrecht hat die NORDWEST Handel AG eine duale Führungs- und Kontrollstruktur mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Vorstand der NORDWEST Handel AG besteht aus drei Vorstandsmitgliedern, die das Unternehmen gemeinschaftlich leiten.

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands. Er besteht aus neun

Mitgliedern, die nach dem Drittelbeteiligungsgesetz zu zwei Dritteln von den Anteilseignern und zu einem Drittel von den Arbeitnehmern gestellt werden. Die von den Anteilseignern zu berufenden Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung gewählt. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter erfolgt entsprechend den Vorgaben des Drittelbeteiligungsgesetzes.

Die Zusammenarbeit der Organe wird durch die von der Hauptversammlung beschlossene Satzung der Gesellschaft, durch die Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat und Vorstand sowie durch Beschlüsse der Organe im Rahmen der Vorgaben einschlägiger gesetzlicher Regelungen ausgestaltet. Dabei ist festgelegt, worüber und in welchem Umfang der Vorstand an den Aufsichtsrat berichtet und welche Geschäfte des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenkonflikte auf, die dem Aufsichtsrat oder der Hauptversammlung offenzulegen gewesen wären.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat Ausschüsse gebildet.

Der Personalausschuss behandelt im Wesentlichen die vertraglichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder sowie die Grundsätze und Strukturen der Personalentwicklung und -planung.

Der Prüfungsausschuss befasst sich im Wesentlichen mit der Rechnungslegung, dem internen Kontrollsystem, dem Risikomanagement, der Compliance und der internen Revision. Er bereitet unter anderem die Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses vor und erörtert gemeinsam mit dem Abschlussprüfer der Gesellschaft die grundlegenden Fragen zu Rechnungslegung und Jahresabschlussprüfung. Darüber hinaus erteilt er mit Zustimmung des Aufsichtsratsvorsitzenden namens des Gesamtaufwandsrats den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und legt Prü-

fungsschwerpunkte für die anstehende Jahresabschlussprüfung fest.

Der Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, dient dazu, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 11. Mai 2011 wurde ferner ein Strategieausschuss für die Dauer von zwei Jahren eingerichtet, dem drei Anteilseignervertreter und ein Arbeitnehmervertreter angehören. Der lediglich beratende Strategieausschuss befasst sich mit der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft und einzelnen Projekten zur Umsatz-, Kosten- und Ertragsverbesserung.

Ziele des Aufsichtsrats bzgl. seiner Zusammensetzung und Stand der Umsetzung

Gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen in Führungspositionen vorsehen.

Im Jahr 2010 wurden für die künftige Zusammensetzung des Aufsichtsrats konkrete Ziele festgelegt. Diese Ziele wurden in der Erklärung zur Unternehmensführung des Geschäftsberichts 2010 veröffentlicht, die im Internet unter www.nordwest.com/investorrelations/geschaeftsbericht weiter zugänglich ist. Die Ziele beschränken sich nicht auf das Thema Frauenbeteiligung, sondern beinhalten weitere Kriterien für eine heterogene Besetzung des Aufsichtsrats – darunter internationale Erfahrung, Vermeidung von potenziellen Interessenkonflikten, Berücksichtigung der Altersgrenze und nicht zuletzt Vielfalt.

Auf dieser Basis erfolgte im Rahmen der Hauptversammlung am 11. Mai 2011 die Wahl von Herrn Prof. Stefan Feuerstein in den Aufsichtsrat sowie anschließend die Ernennung zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Insbesondere mit Blick auf die Erfahrung bei der Führung und der Kontrolle international tätiger Unternehmen wurden damit die Ziele konsequent umgesetzt.

Des Weiteren wurden die Ziele des Aufsichtsrats für seine künftige Zusammensetzung mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 15. März 2012 wie folgt konkretisiert:

1. Unternehmensspezifische Situation

Der Aufsichtsrat soll sich neben den Arbeitnehmervertretern aus Fachvertretern der Produktfelder Bau-Handwerk-Industrie, Haustechnik und Stahlhandel sowie dem Funktionsbereich Unternehmensfinanzierung zusammensetzen.

2. Internationale Erfahrung

Der Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied mit internationaler Erfahrung haben.

3. Vermeidung von potenziellen Interessenkonflikten

Dem Aufsichtsrat sollen keine ehemaligen Vorstände der NORDWEST Handel AG angehören. Zudem soll bei den Kandidatenvorschlägen an die Hauptversammlung darauf geachtet werden, dass der jeweilige Kandidat nicht in der Unternehmensführung oder im Kontrollgremium von Wettbewerbern des Produktionsverbundhandels tätig ist. Des Weiteren müssen die Aufsichtsratsmitglieder aktuell auftretende Interessenkonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat offenlegen und bei dauerhaften Interessenkonflikten das Aufsichtsratsmandat niederlegen.

4. Berücksichtigung der Altersgrenze

Mitglieder des Aufsichtsrats sollen nach Vollendung des 70. Lebensjahres mit Ablauf der darauf folgenden Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheiden.

5. Vielfalt (Diversity)

Der Vorstand soll nach Möglichkeit mit mindestens einer Frau besetzt sein. Die Diversity im Aufsichtsrat soll weiter verbessert werden.

6. Unabhängigkeit

Dem Aufsichtsrat sollen mindestens zwei Anteilseignervertreter angehören, die nicht Kunden oder Lieferanten von NORDWEST Handel AG und deren Tochtergesellschaften sind. Dies gilt insbesondere für den Aufsichtsratsvorsitzenden.

Sowohl bei den Zielen zur unternehmensspezifischen Situation, zur internationalen Erfahrung, zur Vermeidung von potenziellen Interessenkonflikten als auch bei der Berücksichtigung der Altersgrenze und zur Unabhängigkeit werden die o. g. Ziele des Aufsichtsrats erreicht. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat im Rahmen einer neu aufgesetzten Informations-Governance weitere Maßnahmen zur Vermeidung von Interessenkonflikten im Aufsichtsrat beschlossen.

Weiterhin sind alle Anstrengungen darauf ausgerichtet, auch eine ausreichende Vielfalt sowie eine angemessene Berücksichtigung von Frauen in der Besetzung des Aufsichtsrats zu gewährleisten. Die Vielfalt spiegelt sich bereits in der heutigen Besetzung durch unterschiedliche berufliche Tätigkeiten und Werdegänge wider. Hiermit ist sichergestellt, dass insgesamt das Verständnis für alle Geschäftsbereiche, in denen die NORDWEST Handel AG aktiv ist, im Aufsichtsrat vorhanden ist. Dabei sind bei gleicher Qualifikation Frauen angemessen zu berücksichtigen. Bisher sind im Aufsichtsrat noch keine Frauen vertreten, jedoch ist nach wie vor beabsichtigt, die Diversity im Aufsichtsrat weiter zu verbessern. Im Rahmen der Vorstandsbesetzung ist dies bereits gelungen, da der dreiköpfige Vorstand ab dem 1. April 2012 unter anderem mit einer Frau besetzt ist.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und den Entsprechenserklärungen vom 23. Dezember 2011 und vom 15. März 2012 wird das Vergütungssystem für den Vorstand im Folgenden erläutert:

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einem fixen und einem variablen Bestandteil. Der fixe Vergütungsteil ist vertraglich bestimmt und wird in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt. Der variable Teil der Vergütung wird als Tantieme für das zurückliegende Geschäftsjahr gewährt. Für die im Jahr 2012 endenden Vorstandsverträge wird die Höhe auf Vorschlag des Personalausschusses durch den Aufsichtsrat bestimmt und richtet sich nach der individuellen Leistung des Vorstandsmitglieds und nach dem Gesamterfolg des Unternehmens im Bezugszeitraum. Für die ab dem 1. April 2012 geltenden Vorstandsverträge ist eine prozentuale Beteiligung am Konzern-EBT (Ergebnis vor Ertragssteuern) der Gesellschaft jeweils nach Veränderung (Zuführung oder Auflösung) der Einzelwertberichtigungen bzw. vor Veränderung (Zuführung oder Auflösung) der Pauschalwertberichtigung vereinbart. Für die sog. Tantieme 1 wird der vom Aufsichtsrat gebilligte Konzernabschluss bzw. in Ermangelung einer solchen Billigung der von der Hauptversammlung gebilligte Konzernabschluss zugrunde gelegt, wobei der Aufsichtsrat der Gesellschaft über die Berücksichtigung von außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen nach billigem Ermessen entscheidet. Der maßgebliche Konzern-EBT ist jeweils auf einen maximalen Betrag p. a. beschränkt (Cap). Übersteigt das Konzern-EBT diesen jährlichen Höchstbetrag, steht es im alleinigen Ermessen des Aufsichtsrats der Gesellschaft, die Tantieme 1 für das entsprechende Geschäftsjahr freiwillig zu erhöhen. Die Gewährung der Tantieme 1 ist verbunden mit einer Bad-Leaver-Regelung bei Kündigung oder Abberufung des Vorstands aus wichtigem Grund oder bei der vorzeitigen Kündigung bzw. Amtsniederlegung durch das Vorstandsmitglied, ohne dass die Gesellschaft einen wichtigen Grund hierfür gesetzt hat. Die sog. Tantieme 2 wird ebenfalls als eine prozentuale

Beteiligung am Konzern-EBT gewährt, jedoch berechnet auf einen Dreijahreszeitraum. Sie wird nur gewährt, wenn das relevante EBT im dritten Geschäftsjahr das EBT vor Vertragsbeginn um einen bestimmten Prozentsatz überschritten hat (hurdle rate); außerdem wird ein Höchstbetrag (Cap) für die Mehrjahresbonifizierung festgelegt. Auch für die Tantieme 2 ist eine Bad-Leaver-Regelung vorgesehen.

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung bestanden bislang nicht. Für die ab dem 1. April 2012 geltenden Vorstandsverträge sind durch eine Mehrjahresbonifizierung Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung vorgesehen. Aktienoptionsprogramme oder wertpapierorientierte Anreizsysteme bestehen derzeit nicht. Sämtliche Vergütungsbestandteile sind für sich und insgesamt angemessen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden neben der Aufgabe und Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Entwicklung des Unternehmens.

Für die Vergütung des Aufsichtsrats wird der Hauptversammlung ein Vorschlag zur Beschlussfassung vorgelegt. Nach dem Vorschlag der Verwaltung sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011 und bis auf Weiteres auch künftig neben einem angemessenen Versicherungsschutz und dem Ersatz ihrer Auslagen, zu denen auch die auf ihre Bezüge entfallende Umsatzsteuer gehört, eine feste Grundvergütung sowie ein Sitzungsgeld für ihre Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen und Ausschusssitzungen erhalten. Die Grundvergütung soll 18.000 € betragen, der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Dreifache, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und der Prüfungsausschussvorsitzende das Doppelte. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres 2011 dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten die Grundvergütung zeitanteilig. Das Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen soll 1.000 € für den Aufsichtsratsvorsitzenden, 750 € für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden und den Prüfungsausschussvorsitzenden sowie 500 € für die weiteren Aufsichtsratsmitglieder betragen. Das Sitzungsgeld für die Teilnahme an

Ausschusssitzungen beträgt 1.000 € für den jeweiligen Ausschussvorsitzenden und 500 € für die weiteren Aufsichtsratsmitglieder. Maßgeblich für das Sitzungsgeld ist jeweils die physische

Teilnahme an Präsenzsitzungen. Die vorgeschlagene Vergütung erscheint angesichts des Verantwortungsumfangs und der zeitlichen Beanspruchung des Aufsichtsrats angemessen.

Die Vergütung des Vorstands im Jahr 2011 setzt sich wie folgt zusammen:

VERGÜTUNGSHÖHE 2011

	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsabhängige Vergütung Tantieme	Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Pensionsrückstellungen	Gesamt, ohne Zuführung zu Pensionsrückstellungen
	Gehalt	Geldwerter Vorteil				
	T€	T€				
Dr. Günter Stolze	330,0	11,1	185,3	0,0	127,5	526,4
Klaus Heinzel	210,0	7,4	85,4	0,0	0,0	302,8
Peter Jüngst	280,3	12,7	85,4	0,0	29,9	378,4
Summe						1.207,6

Die Vergütung des Aufsichtsrats für 2011 soll nach dem Vorschlag der Verwaltung insgesamt 297,5 T€ betragen und sich im Einzelnen wie folgt zusammensetzen:

in T€	Dr. Kellerwessel, bis 11. Mai 2011	Prof. Feuerstein, ab 11. Mai 2011	Frick	Dr. Winkels	Dr. Weiß
Basisvergütung	19,4	34,6	36,0	36,0	18,0
Summe Sitzungsgeld	6,0	9,0	9,0	10,0	4,5
Summe AR-Vergütung 2011	25,4	43,6	45,0	46,0	22,5

in T€	vom Kolke	Stumpf	Hückelheim	Stöcker	Weiss
Basisvergütung	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0
Summe Sitzungsgeld	5,0	5,0	6,0	5,0	4,0
Summe AR-Vergütung 2011	23,0	23,0	24,0	23,0	22,0

Transparenz

Die NORDWEST Handel AG hat auf ihrer Internetseite einen Finanzkalender veröffentlicht (www.nordwest.com, unter „Investor Relations“), in dem alle Termine wiederkehrender Veröffentlichungen (zum Beispiel Vorlage des Geschäftsberichts bzw. der Quartalsberichte) aufgeführt werden. Darüber hinaus werden Insiderinformationen, die die NORDWEST Handel AG unmittel-

bar betreffen, als Ad-hoc-Meldung unverzüglich veröffentlicht, soweit nicht aufgrund besonderer Unternehmensinteressen ein Aufschub geboten ist. Die Veröffentlichung wird in solchen Fällen unverzüglich nachgeholt. Die NORDWEST Handel AG veröffentlicht außerdem unverzüglich alle Meldungen über Erwerb und Veräußerung von Aktien der NORDWEST Handel AG oder

sich darauf beziehender Finanzinstrumente durch Führungspersonen der Gesellschaft und mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen, sobald ihr solche Meldungen zugehen.

Einen Überblick über wesentliche Veröffentlichungen der Gesellschaft im vorausgegangenen Geschäftsjahr gibt das jährliche Dokument gemäß § 10 WpPG, das ebenfalls auf der Internetseite zu finden ist.

Meldepflichtige Erwerbs- oder Veräußerungsgeschäfte

Im Geschäftsjahr 2011 wurden drei meldepflichtige Erwerbs- oder Veräußerungsgeschäfte von Wertpapierbesitz nach Ziffer 6.6 Abs. 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex gemeldet. Alle Transaktionen sind zur Einsichtnahme auf der Homepage der NORDWEST Handel AG, www.nordwest.com, eingestellt. Der Gesamtbesitz aller von den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats direkt oder indirekt gehaltenen Aktien der Gesellschaft lag zum 31. Dezember 2011 in keinem Fall über der für die individuelle Berichterstattung festgelegten Grenze von 1 % der ausgegebenen Aktien. Vorstandsmitglieder hielten insgesamt 7.136 (0,22 % direkt) und Aufsichtsratsmitglieder insgesamt 44.176 NORDWEST-Aktien. Davon wurden 15.200 Stück direkt (0,47 %) und 28.976 Stück indirekt (0,90 %) gehalten.

Risikomanagement

Die NORDWEST Handel AG hat ein Risikomanagementsystem zur frühzeitigen Erkennung wesentlicher Risiken eingerichtet. Es wird im Lagebericht und Konzernlagebericht im Rahmen eines Risikoberichts erläutert. Hierin ist der nach BilMoG geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten. Das Risikomanagement wird vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats besonders überwacht. Hierzu erörtert der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand die Grundsätze der Risikofassung und des Risikomanagements und befasst sich mit der Wirksamkeit, Funktionsweise und Angemessenheit des internen Kontrollsystems und des

internen Revisionsystems. Er behandelt die Berichte des Vorstands und des Abschlussprüfers. Über die Maßnahmen zur Beseitigung eventuell festgestellter Systemmängel oder -schwächen und zur Umsetzung sinnvoller Anpassungen lässt sich der Prüfungsausschuss vom Vorstand berichten. Darüber hinaus erörtert der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand Geschäftsrisiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Er hat zu diesem Zweck insbesondere die regelmäßige Erfassung aller Risiken in einer Risikoinventur eingeführt und einen Stresstest veranlasst, um das Risikomanagement weiter zu verbessern.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die vom Vorstand aufgestellte Rechnungslegung für den Konzern erfolgte und erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Jahresabschluss für die Gesellschaft wurde und wird weiterhin nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Als Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2011 die von der Hauptversammlung gewählte Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt, nachdem er sich zuvor vergewissert hat, dass die bestehenden Beziehungen zwischen dem Prüfer und der NORDWEST Handel AG bzw. ihren Organen keine Zweifel an der Unabhängigkeit des Prüfers begründen.

Die Überwachung der Rechnungslegung und Abschlussprüfung erfolgt schwerpunktmäßig durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Dem Prüfungsausschuss obliegt unter anderem die Vorprüfung der Unterlagen zum Jahresabschluss und zum Konzernabschluss. Dazu erörtert er mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer den Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht (sowie ggf. die Einzelabschlüsse) und behandelt den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers. Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses und

über den Beschlussvorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung vor. Er erörtert ferner wesentliche Änderungen der Prüfungs- und Bilanzierungsmethoden. Darüber hinaus erörtert der Prüfungsausschuss die Quartalsabschlüsse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer sowie den Bericht des Abschlussprüfers über die prüferische Durchsicht der Quartalsabschlüsse. Der Halbjahresfinanzbericht wird im Gesamtaufsichtsrat behandelt.

Compliance – Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens (Unternehmensführungspraktiken)

Der Erfolg der NORDWEST Handel AG als Einkaufsverband im Produktionsverbindungshandel (PVH) hängt maßgeblich von ihrer Integrität ab. Das Vertrauen der Handelspartner und Lieferanten ist die Basis ihres Geschäfts. Daher hat die NORDWEST Handel AG ein Compliance-System eingerichtet, das vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats und durch die interne Revision geprüft wird.

Die erarbeiteten Compliance-Richtlinien dienen dazu, die Risiken, die sich aus dem Geschäft ergeben, aufzuzeigen. Das können rechtliche oder wirtschaftliche Risiken sowie solche für die Reputation der NORDWEST Handel AG sein. Die Richtlinien sollen Verhaltensstandards vorgeben, die den Mitarbeitern helfen, diese Risiken zu vermeiden bzw. sachgerecht mit ihnen umzugehen.

Die Richtlinien enthalten grundsätzliche ethische Verhaltensanforderungen an alle Mitarbeiter wie:

- Gesetzestreuere Verhalten
- Verantwortung für das Ansehen von NORDWEST
- Gegenseitiger Respekt, Ehrlichkeit und Integrität
- Fairness, Toleranz, Kommunikation
- Führung, Verantwortung und Aufsicht

Des Weiteren enthalten sie Grundsätze zum Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten, insbesondere zur Beachtung des Wettbewerbsrechts und des Kartellrechts und zur Korruptionsbekämpfung.

Die Mitarbeiter werden durch laufend aktualisierte Merkblätter zu einzelnen Themenschwerpunkten über gesetzmäßiges Verhalten unterrichtet.

Die Compliance-Organisation besteht aus dem Chief Compliance Officer (CCO) und einem Team von Compliance Officer (CO) für verschiedene Geschäftsbereiche innerhalb der NORDWEST Handel AG. Die Compliance-Organisation unterstützt die Mitarbeiter in Zweifelsfragen und geht gemeldeten Verstößen gegen die Compliance-Richtlinien nach. Sie organisiert Fortbildungen in den für die Compliance relevanten Themenbereichen und entwickelt so die Fähigkeiten der Mitarbeiter weiter, das eigene Handeln richtig einzuschätzen.

Die Compliance-Richtlinien sind dauerhaft auf der Homepage www.nordwest.com (unter der Rubrik „Investor Relations“) abrufbar.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde das Compliance-System weiterentwickelt, insbesondere wurden erste Einführungsveranstaltungen im Rahmen des Schulungsprogramms durchgeführt und fachbezogene weitere Veranstaltungen geplant. Das Angebot an Merkblättern für die Mitarbeiter wurde erweitert.

Hagen, den 15. März 2012

NORDWEST Handel AG

Der Aufsichtsrat Der Vorstand



Kursentwicklung der NORDWEST-Aktie

Auch das Jahr 2011 war – wie bereits das Vorjahr – durch starke Schwankungen an den Aktienmärkten und eine hohe Unsicherheit geprägt. Zwar konnte der DAX trotz der Natur- und Nuklearkatastrophe in Japan bis Mai des Jahres noch bis auf 7.528 Punkte zulegen, ab Ende Juli aber dominierte die sich zuspitzende europäische Schuldenkrise bei Staaten und Banken. So verlor der DAX innerhalb von nur drei Monaten insgesamt 25 %. Seitdem waren die Bewegungen zwar weniger ausgeprägt und der DAX konnte sich leicht erholen, aber insgesamt musste der Index bis zum Jahresende ein Minus von 15 % verbuchen.

BASISDATEN DER NORDWEST-AKTIE

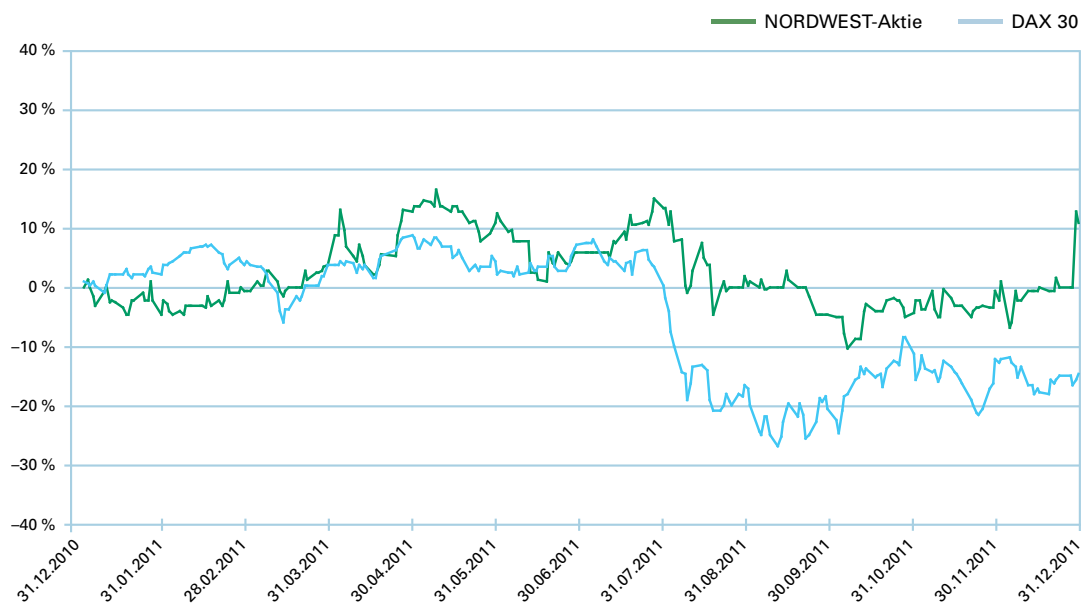
Aktienart/Stückelung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Zulassungssegment	Freiverkehr
WKN	677550
Kürzel	NWX
ISIN	DE0006775505
Börsenplätze	Frankfurt am Main Düsseldorf Berlin Hamburg Stuttgart München

Die Kursentwicklung der NORDWEST-Aktie hob sich hingegen auch im Jahr 2011 von der Marktentwicklung ab. Mit einem Jahresendwert von 11,33 € konnte im Jahr 2011 ein Plus von 11 % erzielt werden.

Positiv hierzu hat auch die Wiederaufnahme einer Dividendenzahlung in Höhe von 0,50 € beigetragen, die auf der Hauptversammlung am 11. Mai 2011 beschlossen wurde. Bei dem damaligen Kursniveau entsprach dies einer Dividendenrendite von 4,2 %. Unter Berücksichtigung dieser Dividende ergibt sich eine positive Kursentwicklung von 16 % gegenüber dem Vorjahr.

Mit der überaus positiven operativen Entwicklung, einem weiterhin nach oben gerichteten Kurspotenzial sowie einer sehr guten Dividendenausschüttung wollen wir auch für das laufende Jahr eine attraktive Aktienanlage bleiben.

PERFORMANCE DER NORDWEST-AKTIE IM VERGLEICH ZUM INDEX DAX 30 IN %



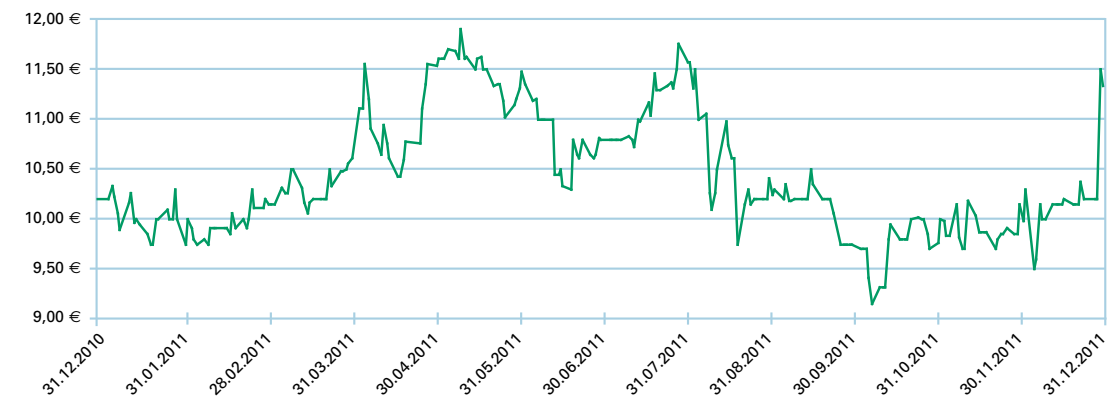
KENNZAHLEN DER NORDWEST-AKTIE

		2011	2010
Ausgegebene Aktien zum Bilanzstichtag	Mio. Stück	3,205	3,205
Grundkapital	Mio. €	16,5	16,5
Höchster Börsenkurs (Frankfurt am Main)	€	11,90	10,20
Niedrigster Börsenkurs (Frankfurt am Main)	€	9,16	5,60
Börsenkurs zum Geschäftsjahresende (Frankfurt am Main)	€	11,33	10,20
Eigenkapital der Anteilseigner	Mio. €	47,20	44,3
Ergebnis je Aktie	€	1,46	0,74
Eigenkapital der Anteilseigner je Aktie	€	15,50	14,55

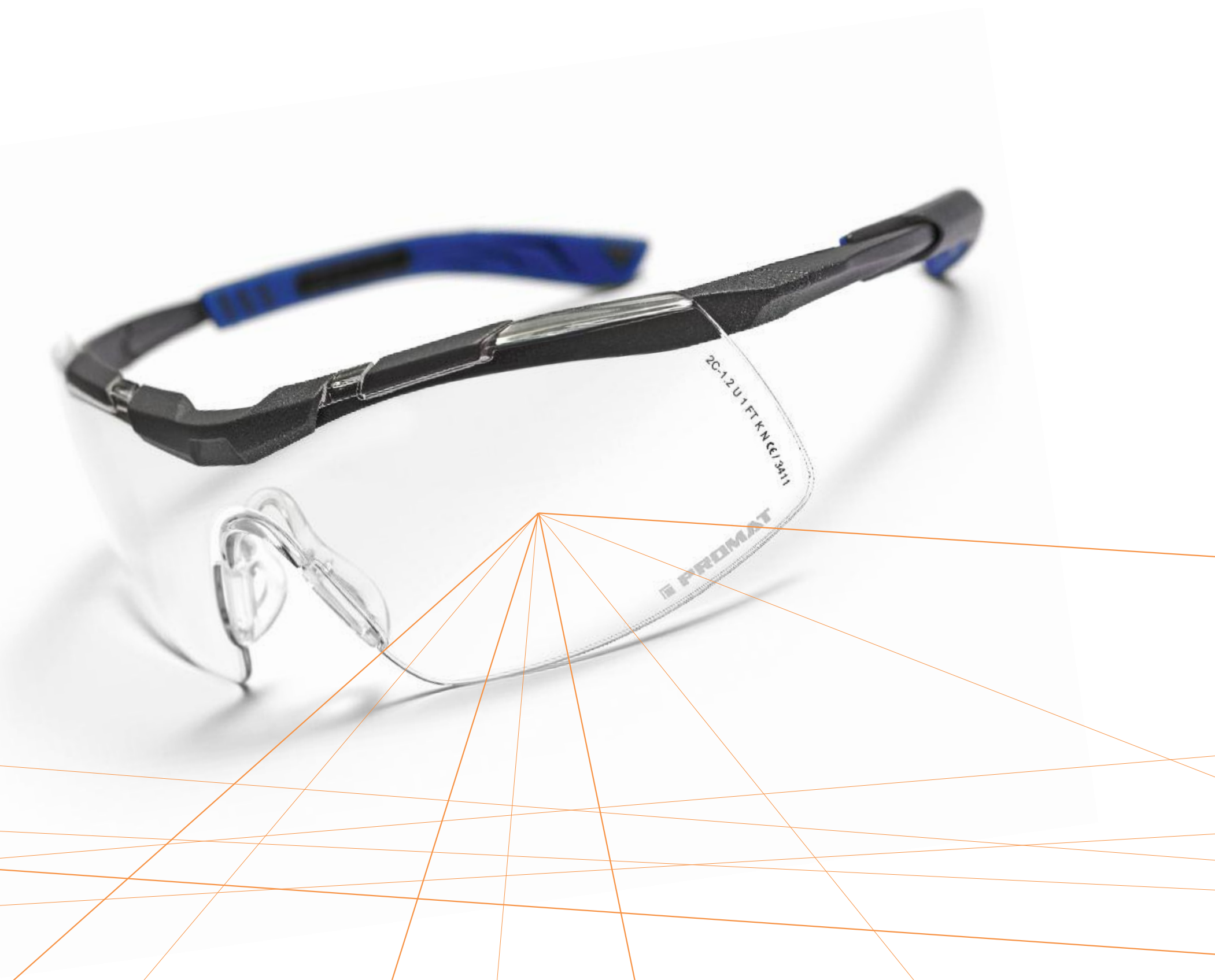
Kennzahlen und absoluter Börsenkurs

Analog zur allgemeinen Marktentwicklung verlief auch der Kurs der NORDWEST-Aktie in den ersten Monaten des Jahres leicht positiv und musste dann ab Ende Juli Verluste hinnehmen. In den letzten Tagen des Jahres konnte aber noch ein deutlicher Kursanstieg auf 11,33 € verbucht werden, der nur knapp unter dem Höchstwert des Jahres von 11,90 € liegt.

KURSENTWICKLUNG DER NORDWEST-AKTIE



Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 5.024.275,66 € einen Betrag von 1.978.789,80 € auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Dies entspricht einer Dividende von 0,65 € je dividendenberechtigter Aktie.





Peter Jüngst und Klaus Heinzl, Vorstände NORDWEST Handel AG: „Unsere Verbandsleistung steht auf den vier Säulen Logistik, Vertriebs- und Marketingkonzepte, Daten sowie Finanz- und IT-Dienstleistungen. Die NORDWEST-Leistungen in diesem Gesamtpaket haben unsere Handelspartner und damit auch uns selbst gestärkt.“

In vielen Feldern besser entwickelt als der Markt

Es ist mehr als erfreulich, dass sich Deutschland nach einem guten Vorjahr erneut sehr positiv von der gesamteuropäischen Entwicklung abkoppeln konnte. Die deutsche Wirtschaft wurde bisher weder von der Banken- und Eurokrise noch von den Schwächen anderer europäischer Staaten nachhaltig beeinflusst. Die Industrie – insbesondere Maschinenbau, Automobil und Elektrotechnik – freut sich über eine günstige Auftragslage, die Nachfrage nach Stahl ist gut, die Werke produzieren und die Finanzierungsbedingungen für Unternehmer und Bauherren sind weiter günstig, was den Wohnungsbau beflügelt. Wachstumstreiber waren im Jahr 2011 insbesondere auch die Binnen- nachfrage und der private Konsum. Insgesamt ein gutes Klima für gute Geschäfte.

Gleichermaßen aber auch ein gutes Klima, um bestehende Dienstleistungen weiter voranzutreiben und neue Wege zu gehen. Diese Chancen hat NORDWEST 2011 konsequent genutzt. Der dynamische Sortimentsausbau im Lagergeschäft im Bereich Haustechnik wird von unseren Handelshäusern hervorragend angenommen. Das trifft genauso auf neue Vertriebs- und Katalogkonzepte im Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie zu, an denen sich viele Kunden beteiligen.

In Summe konnte sich NORDWEST in vielen Feldern besser entwickeln als der Markt. 25,1 % Umsatzsteigerung im Lagergeschäft und 18,0 % Umsatzsteigerung über alle Geschäftsfelder sind ein deutlicher Beleg für den richtigen Kurs. Diesen Weg wollen wir auch in der Zukunft fortführen.

Vier Säulen für mehr Leistung

Dabei stehen die Verbandsleistungen neben den Basisaufgaben Einkauf und Zentralregulierung auf vier Dienstleistungssäulen.

Logistik

Die Überschreitung der 100-Mio.-€-Marke zeigt es deutlich: Sowohl für unsere Fachhandelspartner als auch für die Lieferpartner ist es wichtiger denn je, sich die Vorteile des NORDWEST-Zentrallagers zu sichern. Neben der Erhöhung der Liquidität und der Reduzierung der Prozesskosten werden unsere Händler unabhängiger von Lieferfristen und Mengeneinheiten und erhöhen ihre Wettbewerbsfähigkeit durch die 24-Stunden-Lieferfähigkeit. Durch diese Dienstleistung wird das Delta zwischen konzerngeführten Handelshäusern und den uns verbundenen mittelständischen Betrieben spürbar kleiner. Sowohl im Geschäftsfeld Haustechnik als auch im Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie haben wir Sortimente strategischer Lieferpartner in die Vollabwicklung aufgenommen. In unserer Wachstumsstrategie nimmt insbesondere der Ausbau der Vertriebsaktivitäten über das NORDWEST-Zentrallager für uns und die uns verbundenen Händler eine Schlüsselposition ein.

Vertriebs- und Marketingkonzepte

Im Geschäftsfeld B-H-I bauen wir den Weg konsequenter Verkaufsunterstützung für die uns verbundenen Handelshäuser weiter aus. Gute Beispiele dafür sind Konzepte wie „NW On Tour“ und „SecurCity“. Bei beiden Konzepten begleiten wir die Händler aktiv in der Beratung beim Kunden und unterstützen damit den Weg zu mehr Kundenbindung und Umsatz. Der Ausbau und die Installation neuer Leistungsgemeinschaften gehören gleichfalls zu diesen Maßnahmen. So konnte der Auftritt unserer Leistungsgemeinschaft „KOMPASS“ auf der Weltleitmesse für Arbeitsschutz, der A+A in Düsseldorf, erneut als großer Erfolg verbucht werden.

Unverzichtbar im Marketingmix des Produktionsverbindungshandels sind nach wie vor gedruckte Kataloge. Inzwischen gestalten und pflegen wir im Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie ca. 20.000 unterschiedliche Katalogseiten in 18 zielgruppenspezifischen Katalogwerken. Dabei wird ungebrochen eine Auflage von vielen hunderttausend Stück erreicht. Den Trend zu mehr Individualisierung für das einzelne Handelshaus unterstützen wir dabei wirkungsvoll.

Im Geschäftsfeld Haustechnik haben wir mit dem Relaunch der Eigenmarke Delphis und der Umsetzung der vielen Marketingbausteine, auch im Bereich der Gemeinschaft „Der Bäder-Stern“, neue Impulse gegeben.

Daten

Gepflegte, aktuelle Daten sind mit stark zunehmender Tendenz für den Handel ein entscheidender Faktor in der Wettbewerbsfähigkeit. NORDWEST wird diesem Trend im Bereich der Haustechnik über die Tochtergesellschaft e-direct seit vielen Jahren gerecht. Mit über 600.000 gepflegten Datensätzen setzt e-direct Maßstäbe in der Branche.

Im Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie werden große Anstrengungen unternommen, um auch die Werkzeughändler mit diesem Ser-



vicebaustein deutlich zu entlasten. Dabei geht es nicht nur um die Erfassung von Artikeldaten, die in NORDWEST-Katalogen vertreten sind, sondern um die Daten kompletter Lieferantensortimente. Das betrifft sowohl Warenwirtschaftsdaten als auch multimedial einsetzbare Daten für die Erstellung von Printunterlagen oder die Befüllung von Online-Shops. Für eProcurement-Lösungen, die viele Handelshäuser ihren Industriekunden anbieten, sind hochwertige Daten ebenfalls unabdingbar.

IT- und Finanzdienstleistungen

Ausgewogene Finanzierungsstrukturen und finanzielle Unabhängigkeit sind entscheidende Wettbewerbsvorteile in einer Situation, die weitgehend von Banken- und Eurokrise in diesem Jahr geprägt war. Diese bietet TeamFaktor NW mit ihrer passgenauen Unterstützung. Damit stärken wir unsere Händler auch in Verhandlungen gegenüber Banken und machen sie unabhängiger bei ihrer Finanzierung.

Kommunikation

Das A und O unseres Handelsgeschäfts bleiben der Kontakt und die Kommunikation mit unseren Handelspartnern. Ob die Warenbörse im Februar, Tagungen der einzelnen Leistungsgemeinschaften, Tagungen im europäischen Ausland, eCommerce-Tage in Deutschland und in Österreich, Regionaltagungen und – herausra-

gend – das Treffen der IG Stahl, mit dem das Jahr jeweils abschließt: Immer ist es uns das wichtigste Anliegen, mit unseren Partnern in direktem und unmittelbarem Kontakt zu stehen. Mit dieser Zielsetzung fanden auch bereits zum zweiten Mal das B-H-I-Forum und der HAGRO Handelstag statt. Beide Veranstaltungen wurden von vielen Händlern besucht.

Nach dem erfolgreichen Einsatz von Gebietsverkaufsleitern im Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie wurde jetzt auch der erste Kundenbetreuer im Außendienst im Geschäftsfeld Haustechnik eingesetzt. Die Betreuung unserer Kunden vor Ort hilft nachhaltig dabei, den Informationsfluss zu verbessern, Konzepte und Systeme zu verkaufen, und fördert das gegenseitige Verständnis.

Genauso wichtig ist NORDWEST neben dem Kontakt zu den verbundenen Händlern der Kontakt zu den Industriepartnern. Über 200 Industrieaussteller auf der Warenbörse 2011, so viele wie noch nie zuvor, sind ein Beleg dafür, dass auch unsere Lieferanten diese Art des Miteinanders schätzen. Auf der Afterworkparty nach der Warenbörse konnten wir über 1.000 Gäste aus Industrie und Handel begrüßen.

Ausblick 2012

Auch für das laufende Jahr geht NORDWEST mit allen Geschäftsfeldern in eine positive Umsatz- und Ergebnisplanung. Bei einer zu erwartenden Abschwächung der Konjunktur wird davon ausgegangen, dass durch die guten, bereits eingeleiteten Maßnahmen und weitere Innovationen in Vertrieb und Marketing auch im Jahr 2012 weitere Potenziale im vorhandenen Händlerkreis ausgeschöpft werden. Gleichfalls werden verstärkte Anstrengungen in der Akquise neuer Handelshäuser und Kooperationspartner unternommen.

NORDWEST in Europa entwickelt sich gegen den Markttrend

Im vergangenen Jahr war die wirtschaftliche Entwicklung in den Nachbarländern erneut nicht

so stark positiv ausgeprägt wie in Deutschland. NORDWEST konnte sich auf Basis der umfangreichen Logistik- und Vermarktungsangebote gegenüber dem jeweiligen Markttrend deutlich abheben. Krise wurde hier als Chance für die Gewinnung von Marktanteilen gesehen. Die internationalen Aktivitäten von NORDWEST schlossen über alle Geschäftsarten mit einem Zuwachs von 27,5 % ab. Auch das Lagergeschäft konnte die gute Entwicklung aus dem Vorjahr fortsetzen und eine Umsatzerhöhung um 11,6 % verbuchen. Diese gute Entwicklung führen wir auf die umfangreichen Neuauflagen der fremdsprachigen Kataloge einschließlich der dazugehörigen Warenwirtschaftsdaten zurück, die unsere europäischen Händler bei ihren regionalen Vertriebsaktivitäten unterstützen. Darüber hinaus nutzten die Händler die individuellen Maßnahmen, mit denen NORDWEST den unterschiedlichen Anforderungen in den einzelnen Ländern gerecht wird.



Österreich

In Österreich wurden Ende März 2011 die neuen, repräsentativen Räumlichkeiten der Niederlassung in Salzburg bezogen.

Im September fand zum zweiten Mal der Handelstag Österreich statt, bei dem sich die Händler über die individuell für Österreich zusammengestellten NORDWEST-Angebote ausgewählter Lieferanten informieren konnten.

Dabei standen sowohl die Logistikdienstleistungen, Informationen über die Kataloge sowie das Konzept NW On Tour als auch das eSHOP-Konzept im Mittelpunkt der Präsentationen. Mit dem Händlerbeirat wurden gemeinsam weitere Schritte für die Marktbearbeitung in Österreich festgelegt. Dazu gehört auch die Entwicklung einer Marketingkampagne, mit der sich die NORDWEST-Händler in Österreich als Gruppe klar im Markt positionieren. Ein weiteres Highlight war der eCommerce-Tag in Österreich, bei dem die NORDWEST-Aktivitäten im Online-Business und insbesondere das Angebot für Österreich vorgestellt wurden. Innerhalb kürzester Zeit konnte NORDWEST eine hohe Zahl von Aufträgen für die Installation des Online-Shops verbuchen. Daran anknüpfend werden die Händler zukünftig regelmäßig über Aktivitäten rund um die Vermarktung des eShops beraten und geschult.

Benelux

Die Marktbearbeitung in den Benelux-Staaten wird seit April 2011 durch einen Key-Account-Manager unterstützt, der die Kommunikation zu den Händlern festigen und über die Angebote von NORDWEST informieren sowie beraten wird. Aufgrund der guten Akzeptanz des ersten Katalogs wurde Anfang Dezember 2011 der neue Werkzeugkatalog „Gereedschappen“ veröffentlicht und auf 23.000 Artikel stark ausgebaut. Mit den umfangreichen Sortimenten von Handwerkzeugen, Präzisionswerkzeugen über Werkstatteinrichtungen bis hin zum Arbeitsschutz bietet das Katalogwerk für die Händler eine breite Basis, sich als kompetenter Anbieter in ihrem Marktumfeld in Benelux zu positionieren. Zudem sind die Artikel auch in den Benelux-Staaten an fast alle Orte innerhalb von 24 Stunden aus dem NORDWEST-Zentrallager lieferbar. Ergänzt wird das Katalogkonzept um die Warenwirtschaftsdaten sowie das Angebot von verkaufsunterstützenden Prospekten in niederländischer Sprache. Den Kunden in Benelux werden darüber hinaus wie in Deutschland individuelle Angebote des Monats zur Verfügung gestellt. Seit dem zweiten Quartal 2011 wurde den Fachhandelspartnern auch ein niederländischer Online-Shop angeboten. Die ersten Verträ-

ge sind abgeschlossen, Administratorenschulungen erfolgt und diverse eSHOPS stehen kurz vor der Liveschaltung. Auch aufgrund dieses Maßnahmenbündels konnten in den Niederlanden und Belgien weitere Fachhandelspartner unseres Kooperationspartners ZEVIJ für das NORDWEST-Angebot gewonnen werden.

Frankreich

Die Betreuung unserer französischen Fachhandelspartner wurde durch den Wechsel von einer Handelsagentur, die NORDWEST beim Markteinstieg in Frankreich unterstützt hat, zu einem Key-Account-Manager, mit Sitz in Frankreich, neu ausgerichtet. Anfang November 2011 erschien der neue Werkzeugkatalog „Outils“. Der Katalog beinhaltet auf 1.800 Seiten ebenfalls 23.000 Artikel und stellt damit eine Verdoppelung des Umfangs der ab Lager lieferbaren Sortimente des vorherigen Katalogs dar.

Ausblick Europa 2012

Auch im Jahr 2012 werden wir uns auf die individuelle Unterstützung unserer Händler konzentrieren. Die aktive Kundenbetreuung vor Ort ist dabei ein wichtiger Baustein. Auf Handelstagen und Kundenveranstaltungen werden in den einzelnen Ländern gemeinsam mit den Handelspartnern Verkaufskonzepte aus den Märkten heraus entwickelt. Der Ausbau der verkaufsunterstützenden Kataloge und Marketingmaßnahmen wie Prospekte, Angebote und Online-Newsletter wird ebenfalls mit den Händlern abgestimmt.

Die Marktbearbeitung in Polen wird intensiviert. Für die höhere Marktdurchdringung konnte ein Kooperationspartner gewonnen werden, mit dem NORDWEST bereits jetzt erfolgreich zusammenarbeitet. Dazu wird unter anderem auch eine Neuauflage des polnischen Werkzeugkatalogs vorbereitet. Ein polnischsprachiger Online-Shop ist kurzfristig verfügbar. Auch ein französischer und ein englischsprachiger Online-Shop stehen ab dem ersten Quartal 2012 für unsere Partner in den Ländern bereit.



Dietmar Moch,
Leiter Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie:
„Unsere Vertriebs- und Marketingmaßnahmen sowie unsere perfekten Leistungen in der Lagerlogistik waren die tragenden Säulen des zweistelligen Wachstums!“

lung der Maßnahmen zur Vertriebsunterstützung unserer Fachhandelspartner. Die vielfältigen Serviceleistungen wie die Lagerlogistik, Fachkataloge und Datenservice, Vertriebskonzepte und die Arbeit in den Leistungsgemeinschaften dienen der gezielten Entlastung und Unterstützung der Fachhändler und bilden die Grundlage für den deutlichen Ausbau des Geschäftsvolumens.

Dabei wurde die positive Umsatzentwicklung gleichermaßen über alle Warenbereiche hinweg erzielt. Eine weiterhin gute Auftragslage in den industrienahen Segmenten Automobil und Maschinenbau belebten speziell die Warenbereiche Präzisionswerkzeuge, Werkstatt- und Industriearüstung sowie Arbeitsschutz, die auf ein deutliches Plus verweisen können. Begünstigt von den besser gefüllten Auftragsbüchern des Bauhandwerks entwickelten sich auch baunahe Bereiche wie Werkzeuge und Baubeschläge positiver als in den Jahren zuvor.

Insbesondere das NORDWEST-Lagergeschäft befindet sich weiterhin auf Erfolgskurs; der Umsatz im Lagergeschäft B-H-I konnte gegenüber dem Vorjahr um 16,8 % gesteigert werden. Insbesondere der konsequente Ausbau des Angebots von strategischen Partnerschaften zeigt hier entsprechend nachhaltige Wirkung.

Sehr zufrieden mit der Wachstumskurve

Mit einem Gesamtumsatz in Höhe von 727 Mio. € entwickelte sich das Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie (B-H-I) im Vergleich zum Vorjahr sehr positiv.

Das Geschäftsfeld, das die Interessen von Fachhändlern, Industrie und Anwendern aus den Bereichen Werkzeuge, Präzisionswerkzeuge, Baugeräte, technischer Handel, Schweißgeräte, Baubeschläge und Bauelemente verknüpft, erzielte mit einem Plus von 10,2 % zum Vorjahr eine deutliche Steigerung.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden allgemeinen Konjunkturbelebungen kamen die wichtigen Impulse für das deutliche Wachstum vor allem durch die konsequente Weiterentwick-

UMSATZ PER 31. DEZEMBER 2011

Kompetenzfeld	T€	Veränd. z. Vj. in %
Baubeschlagsysteme und Sicherheitstechnik Bauelemente Verbindungstechnik		
Bau	171.442	+3,4
Baugeräte/Drahtwaren Präzisionswerkzeuge Handwerkzeuge Maschinen		
Werkzeuge	367.989	+10,7
Arbeitsschutz Technische Produkte Industriearüstung		
Technik	187.912	+16,3
Geschäftsfeld B-H-I	727.343	+10,2

Durch die Partnerschaften mit ausgesuchten Markenlieferanten ist der Bezug des vollständigen Lieferprogramms dieser Markenartikel über die NORDWEST-Zentrallogistik zu Hauskonditionen sichergestellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Lagersortiment deutlich ausgeweitet. Neu aufgenommen wurden die Programme der Lieferanten AMF für den Bereich Präzision, BMI für den Bereich Messtechnik sowie Dorma und Hettich für den Bereich Beschläge.

Positive Impulse erhielt das Geschäft mit den NORDWEST-Eigenmarkensortimenten durch die Vermarktung von Innovationen und Produktneuheiten. Ein Beispiel dafür sind die neuen Steckschlüssel PROMAT Magic – eine Innovation, die im Jahr 2011 mit großem Erfolg verkauft wurde.

Vertriebsinstrument Katalog

Zusätzliche Impulse erhielt das Lagergeschäft durch die Umsetzung der „PROMAT-Frühjahrs- und Herbstoffensive“. Der Prospekt enthält Innovationen und Neuheiten aus dem breiten NORDWEST-Eigenmarkensortiment. Nachhaltig wurde die sehr positive Entwicklung des Zentrallagergeschäfts darüber hinaus durch die Verteilung der „Rekordauflage“ des Werkzeugteknikkatalogs mit 80.000 Exemplaren im Frühjahr 2011 beeinflusst.

Der Werkzeugteknikkatalog gehört zu den insgesamt 18 Katalogen, die den Fachhandelspartnern zur Verfügung stehen. Dazu zählen auch die fremdsprachigen Werke in Französisch, Niederländisch, Polnisch und Englisch. Rund 20.000 Katalogseiten sowie eine Vielzahl von Themenprospekten, die konsequent auf den Bedarf der Zielkunden des Fachhandels ausgerichtet werden, erscheinen im Jahr.

Neben den am Markt etablierten Fachkatalogen, wie dem Werkstatt- und dem Werkzeugkatalog, die überarbeitet wurden, erschienen auch neue Fachkataloge: Premiere feierte der Katalog für Industriearüster – ein wichtiges Vertriebsinstrument zur Ansprache der Zielgruppen der Händler aus der neu gegründeten Leistungsgemeinschaft der technischen Händler.

Auf dem Gebiet der Artikeldatenpflege unterstützt das Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie nachhaltig das Geschäft seiner Handelspartner. Hierzu gehören nicht nur kaufmännische Daten für die Warenwirtschaftssysteme, sondern auch multimediale Daten, die zum Betreiben von Shopsystemen gebraucht werden. Im engen Schulterschluss mit den Lieferanten werden wir das Thema intensiv weiterentwickeln.





Innovative Vertriebsunterstützung durch Konzepte

Das NORDWEST-P.O.S.-Team unterstützte auch im abgelaufenen Jahr durch individuelle Ladenplanungen und Verkaufsunterstützung bei Hausmessen. Über hundert laufende Meter aus dem NORDWEST-Eigenmarkensortiment und den verschiedenen Herstellermarken stehen den Einrichtungsprofis zur Unterstützung des Fachhandels zur Verfügung.

Wie kann NORDWEST die Fachhandelspartner im regionalen Vertrieb bei ihren Kunden aktiv und wirksam unterstützen? Antwort auf diese Frage bietet NORDWEST mit dem erstmals auf der Warenbörse in Köln präsentierten und in der Branche einmaligen Konzept NW On Tour an. NORDWEST stellt interessierten Fachhändlern ein Verkaufsfahrzeug für Kundengespräche vor Ort zur Verfügung. Darin finden sich Werkzeuge, Maschinen, Arbeitsschutzartikel sowie chemische Pflegemittel. Begleitet wird das Fahrzeug jeweils von einem Mitarbeiter des Händlers und einem NORDWEST-Fachmann, der gemeinsam mit dem Händler berät. Im Fahrzeug werden ausgewählte Artikel aus dem NORDWEST-Lagerprogramm sowie aus dem Sortiment einiger Markenartikelhersteller gezeigt. Zusätzlich kann der Händler auf den umfangreichen Werkzeugtechnikatalog mit 21.000 Artikeln zurückgreifen, die innerhalb von 24 Stunden geliefert werden können: eine perfekte Möglichkeit für den Fachhändler, sich im Systemverkauf vom Wettbe-

werb abzuheben. Das Angebot wurde hervorragend genutzt – das Fahrzeug war das gesamte Jahr über ausgebucht.

Ebenfalls wurde auch das Vertriebskonzept SecurCity in diesem Jahr umgesetzt: Im September eröffnete mit dem Handelshaus Voss in Coesfeld der erste SecurCity-Shop in Deutschland. Auf 120 Quadratmetern werden dort Anwendungen aus dem Bereich Diebstahlschutz und Wohnungssicherheit kompetent angeboten und um Fachserviceleistungen ergänzt. Mit weiteren Eröffnungen wird auch diese Konzeptumsetzung zur Unterstützung der Fachhandelspartner konsequent fortgesetzt.

Leistungsgemeinschaften – intensive Zusammenarbeit

In allen Warenbereichen des Geschäftsfelds Bau-Handwerk-Industrie arbeiten Fachhändler in Leistungsgemeinschaften zusammen. Hier unterstützt das Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie die Händler durch die Optimierung der Einkaufskonditionen und durch die Entwicklung von zielgruppengerechten Vertriebskonzepten.

Der Erfolg der im Jahr 2010 gegründeten InTECH-Gruppe war bereits im vergangenen Jahr sichtbar. Der gemeinsam mit den Mitgliedern der Gruppe erarbeitete Fachkatalog und die Aufnahme neuer Vertragslieferanten zeigen seit Erscheinen des Katalogs Mitte des Jahres deutliche Wirkung.



Gemeinsam mit den Mitgliedern der KOMPASS-Gruppe wurde ein Marketingkonzept erarbeitet, mit dem Dienstleistungen der KOMPASS-Händler im Bereich der Persönlichen Schutzausrüstung, PSA, bundesweit, aber auch regional unter der Dachmarke KOMPASS vermarktet werden können. Mit dem erneuten professionellen Messeauftritt auf der Arbeitsschutzfachmesse A+A in Düsseldorf hat die KOMPASS-Gruppe ihre Position am Markt weiter ausgebaut.

In allen Kompetenzfeldern im Geschäftsfeld B-H-I gibt es unter den Händlern Generalisten und Spezialisten. So auch im Kompetenzfeld Schweißtechnik. Im Aktivkreis Schweißtechnik sind über 30 Händler vertreten. Die Schweißtechnik bildet das Kerngeschäft dieser Fachhändler. Daneben wurde die Leistungsgemeinschaft Schweißtechnik neu aufgestellt. In dieser Leistungsgemeinschaft haben sich interessierte Werkzeughändler zusammengeschlossen, die sich in der Vermarktung der Schweißtechnik weiterentwickeln wollen, um ihr Sortimentsangebot kompetent zu erweitern.

Partnerschaft und Informationsaustausch

Nach unserem Unternehmensleitbild „Partnerschaft. Vertrauen. Handeln.“ pflegen wir die enge Verbindung zu unseren Händlern. Um auf die speziellen, regionalen Anforderungen unserer Händler eingehen zu können, haben wir „NORDWEST vor Ort“ initiiert. Während eines Informationsaustausches im September wurden Fachhändlern in Leipzig verschiedene Vertriebsinstrumente rund um den NORDWEST-Logistikservice vorgestellt. Im Schulterschluss mit ausgewählten Industriepartnern aus den Bereichen Befestigungstechnik und Werkzeug wurden den teilnehmenden Händlern verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, durch die Nutzung des NORDWEST-Logistikservice ihr Serviceangebot zu erweitern und Prozesskostenoptimierungen umzusetzen. Der Informationsaustausch in weiteren Vertriebsregionen ist im kommenden Jahr geplant.



Im Februar des Jahres präsentierte sich das Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie hervorragend auf der Warenbörse in Köln: Die hier gezeigten innovativen Vertriebskonzepte, Produktneuheiten und attraktiven Messeangebote überzeugten die Besucher nachhaltig. Diese Plattform für Information, Innovation und Gedankenaustausch haben wir auch im laufenden Geschäftsjahr mit dem B-H-I-Forum fortgesetzt.

Ausblick 2012

Für die Herausforderungen des Jahres 2012 sind wir sehr gut gerüstet: Wir werden unsere maßgeschneiderten Vertriebs- und Marketingmaßnahmen ausbauen und neu entwickeln. Vor dem Hintergrund einer weiterhin guten Konjunktur werden wir die Aufgaben meistern.



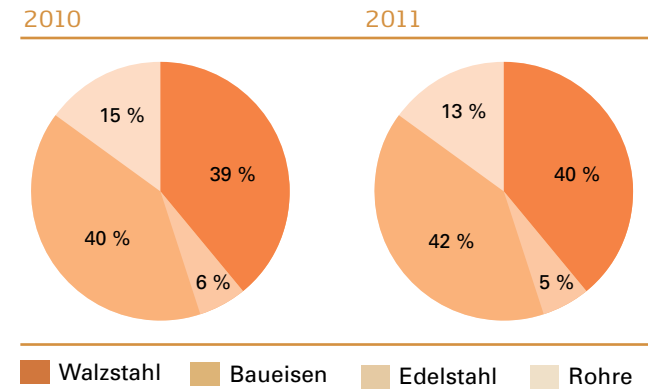
Claudio Kemper,
Geschäftsfeldleiter Stahl:
„Umsatz und Tonnage sind im Jahr 2011
gestiegen und erreichen nahezu die Werte
des Rekordjahres 2008.“

Naturkatastrophen sowie die bekannte politische und wirtschaftliche Entwicklung erschwerten die Beratung unserer Handelspartner. Im Januar hatten viele Produzenten die Sorge, dass sich die Rohstoffpreise, vor allem Erz, durch die Überflutungen in Australien erheblich verteuern könnten. Bereits Anfang Januar sprach man von einem weiteren Preiseffekt von 150 €/t gegenüber dem Vorquartal. Im März fürchtete man die dramatischen Folgen des Erdbebens in Japan und die atomare Katastrophe. Fast gleichzeitig entwickelte sich der arabische Frühling mit einem politischen Wandel und den Forderungen nach Veränderungen von langjährigen Strukturen in Nordafrika. Schließlich bestimmte die Angst um die Währungsstabilität des Euros das politische und wirtschaftliche Geschehen in Europa.

Aus unserer Sicht wird die Stimmungslage in Deutschland von den Medien schlechter geredet, als sie ist. Unser nationaler Absatzmarkt für Stahlprodukte profitierte insbesondere im ersten Halbjahr 2011, aber auch jetzt noch von einer weiterhin günstigen Konjunkturlage in der Industrie wie bei Maschinenbau und Automotive sowie auf dem Bausektor. Auch wenn sich zeitweilig die Aussichten aufgrund der verschiedenen Krisenfaktoren etwas eingetrübt haben, glauben wir nicht an eine Neuaufgabe der Krise. So können wir in Deutschland nicht von einer aktuellen Absatzkrise sprechen, sondern vielmehr von einer den Handel treffenden Erlöskrise.

„Handeln auf Sicht“ hat sich bewährt

Das Geschäftsfeld Stahl hat einen moderaten Aufschwung und einen leichten Mengenaufbau für das Jahr 2011 erwartet und gab aufgrund verschiedener Unsicherheiten und Risiken die Empfehlung, entsprechend vorsichtig zu planen und moderat zu disponieren. Bereits zum Jahresende 2010 deuteten sich Rohstoffpreiserhöhungen und Preiserhöhungen in einigen Produktbereichen an. Darauf reagierten die Stahlhändler unterschiedlich: Während die einen unmittelbar ihre Lagerbestände auffüllten, kauften die anderen erst zu Beginn des Jahres 2011 dazu. Hieraus ergab sich, dass die Ertragssituation des Handels je nach Wiederbeschaffungsverhalten teilweise deutlich auseinanderklaffte. Seit Anfang Mai bewegten sich die Einkaufspreise im Wesentlichen konstant.



Die der NORDWEST Handel AG angeschlossenen Stahlhändler haben sich vor dem Hintergrund der beschriebenen Marktlage im Jahr 2011 sehr gut entwickelt. Insgesamt wuchs das Geschäftsfeld Stahl über alle Produktbereiche hinweg um 25,6 % auf 961 Mio. €, wobei erfreulicherweise vor allem die Menge mit über 11,0 % deutlich anstieg.

Die in Aussicht gestellten Preiserhöhungen zu Beginn des Jahres förderten die Nachfrage des Handels. Das erste Quartal entwickelte sich mit einem Umsatz von 232 Mio. € und einer Steigerung von 51,4 % sehr gut gegenüber dem Vorjahr. Das zweite Quartal stellte sich mit einem Umsatz von 248 Mio. € und einem Zuwachs von 18,3 % ebenso erfreulich dar. Hier war bereits der Mengeneffekt größer als der Preiseffekt. Auch im dritten und vierten Quartal stiegen Umsatz und Tonnage noch einmal deutlich. Insbesondere der Zeitraum von August bis November gehörte zu den jeweils stärksten Umsatz- und Tonnagemonaten im Vergleich zu den Vorjahresmonaten. Auch wenn wir noch nicht vollständig das Niveau des Rekordjahres 2008 erreicht haben, sind wir hinsichtlich des konzentrierten Einkaufsvolumens auf einem sehr positiven Weg.

Die gesamte Mengenentwicklung war in den Produktfeldern unterschiedlich ausgeprägt. So entwickelte sich der Bereich Baueisen mit einem Umsatzplus von 27,3 % und einer Tonnagesteigerung von 6,6 %.

Trotz des im Vergleich zu den Vorjahren kontinuierlichen, nur bestands- und bedarfsorientierten Einkaufsverhaltens in den Berei-

chen Stabstahl und Träger konnten wir mit einem Umsatz- und Tonnageplus im zweistelligen Bereich ebenfalls sehr zufrieden sein. Dieses gilt auch für Rohre. Nach der positiven Entwicklung im Jahr 2010 lag der Edelstahl-Rostfrei-Bereich diesmal mit einem Volumenverlust von 4,0 % etwas unter dem Vorjahr. Insgesamt gesehen übertraf das Jahr 2011 unsere Erwartungen und Planungen: Umsatz, Tonnage und die Ausschüttung für unsere Fachhandelspartner konnten gesteigert werden.

Ausblick 2012

Die hohe Staatsverschuldung in Europa und die verhaltenen Konjunkturprognosen gegenüber dem Vorjahr – dies sind kritische Faktoren, die die Prognosen für das Jahr 2012 schwierig machen. Dennoch gibt es auch positive Indikatoren. Wichtige Kundengruppen wie Automobil und Maschinenbau laufen gut. Die Industrie erwartet Entspannung für das Jahr 2012. Neben den Marktgegebenheiten werden wir intensiv selbst an einer guten Entwicklung arbeiten. Der Ausbau unseres Leistungsspektrums, die Konzentration auf unsere Vertragslieferanten und die Akquisition neuer Handelspartner werden im Mittelpunkt unserer Aktivitäten stehen. Die Chancen für weiteres Wachstum sind gegeben. Wir werden diese Möglichkeiten gemeinsam mit unseren Partnern nutzen.





Jörg Wiebel,
Geschäftsfeldleiter Haustechnik/HAGRO:
„Unsere ambitionierten Ziele haben wir in unserem Geschäftsfeld erreicht. Mit unseren Dienstleistungen bieten wir unseren Partnern wichtige Unterstützung in ihrem Geschäft.“

Engagierte Wachstumsziele erreicht

Unter dem Eindruck der gesamtwirtschaftlichen Lage, die für Deutschland eine positive konjunkturelle Entwicklung in Aussicht stellte, hatte sich das Geschäftsfeld Haustechnik für 2011 engagierte Wachstumsziele gesteckt, die zum Jahresende erreicht wurden. Das Jahr 2011 konnte mit einem Umsatzwachstum von 11,1 % auf 297 Mio. € abgeschlossen werden.

Wenngleich die allgemeine wirtschaftliche Lage positive Effekte erwarten ließ, war das direkte Marktumfeld der angeschlossenen Handelsbetriebe durch harten Preisdruck infolge des Wettbewerbs geprägt. Dennoch konnten sich die HAGRO-Handelspartner auf dem Markt behaupten, so dass das Geschäftsfeld das abgelaufene Jahr mit einem Wachstum von 11,1 % und damit sogar besser als der Markt (IFO-Erhebung per

Dezember 2011 +5,5 %) beenden konnte. Dabei entwickelte sich der Bereich Sanitär stetig besser als der Bereich Heizung.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Geschäftsfeld Haustechnik ist weiterhin das Zentrallagergeschäft. Auch 2011 haben wir diese Aktivitäten ausgebaut, so dass unsere Fachhandelspartner zum Anfang des Jahres 2012 das Programm unserer Eigenmarke Delphis nahezu komplett über die Zentrallogistik beziehen konnten. So konnten im Jahresverlauf weitere namhafte Lieferanten als Lieferpartner für das Zentrallager gewonnen werden.

	Umsatz in T€	Veränd. z. Vj. in %
Heizung	73.214	+2,4
Sanitär	210.663	+14,2
Tiefbau	13.123	+14,6
Gesamt	297.000	+11,1

In den jeweiligen Geschäftsarten:

ZR/ST	276.493	+8,1
Lager	20.506	+76,6

Sortimente aus den Bereichen Heizung und Sanitär wie zum Beispiel Heizungsventile, Dämmstoffe, Duschabtrennungen sowie Wannen und Duschwannen aus Stahl und Acryl ergänzen jetzt das bereits umfangreiche Produktprogramm. Auf diese Weise konnte der Anteil des Lagergeschäfts auf 6,9 % des Gesamtvolumens gesteigert werden (Vorjahr: 4,3 %).

Die unveränderte Strategie des Geschäftsfelds, durch eine restriktive Lieferanten- und Sortimentspolitik einen hohen Grad des verfügbaren Volumens auf ausgewählte Lieferanten zu konzentrieren, hat den Mitgliedsbetrieben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr spürbaren Nutzen in Form vorteilhafter Einkaufsbedingungen erbracht. Diese Strategie spiegelt sich auch im Sortiment des NORDWEST-Zentrallagers wider: Hier werden nur Sortimente derjenigen Lieferanten eingelagert und vertrieben, die durch das Geschäftsfeld im Rahmen der strategischen Entscheidungen festgelegt werden.

Mit dem Ausbau des Lagersortiments verfolgt das Geschäftsfeld darüber hinaus konsequent das Ziel, Umsatzpotenziale von den angeschlossenen Handelsunternehmen zu gewinnen, die bisher bei alternativen Beschaffungsquellen abgedeckt wurden.

Vertriebs- und Marketingmaßnahmen

Neben dem Warengeschäft stellt das Geschäftsfeld Haustechnik bei NORDWEST den angeschlossenen Handelspartnern eine Vielzahl von Unterstützungsleistungen im Vertrieb zur Verfügung.

Seit über 30 Jahren ist Delphis eine gut eingeführte Eigenmarke für die HAGRO-Fachhandelspartner. Der zunehmenden Bedeutung von Eigenmarken trug die HAGRO mit einem Workshop Ende des Jahres 2010 Rechnung. Dieser zeigte, dass die Zusammenarbeit in diesem speziellen Segment an ihre Wachstumsgrenzen gestoßen ist. Es folgten der Relaunch der Marke und die Neuausrichtung der Vertriebs- und Marketingmaßnahmen. Ebenso wurde zum Jahresbeginn die Zusammenarbeit

mit den Delphis-Fachhandelspartnern auf eine neue Basis gestellt: HAGRO/NORDWEST und die beteiligten Fachhandelspartner trafen eine verbindliche Rahmenvereinbarung, nach der die Bezugsrechte der Handelsmarkenprodukte, aber auch die Teilnahme an Vermarktungsaktivitäten geregelt werden. Dauerhaft erwarten wir hierdurch einen steigenden Anteil der Eigenmarke in den Ausstellungen der teilnehmenden Mitglieder. Diese profitieren von besseren Deckungsbeiträgen, die sie mit Delphis-Produkten erzielen können.

Mit innovativen Marketingmaßnahmen haben wir auch in diesem Jahr unsere Delphis-Partner unterstützt. So wurden im Jahresverlauf neue Prospektunterlagen gestaltet, die erstmals als auch eine direkte Preisaussage zum Endkunden ausweisen. Auch mit dem ExpoTainer haben wir eine einfache, aber wirkungsvolle Idee umgesetzt, ein Delphis-Bad sowie eine Delphis-Solaranlage platzsparend präsentieren

Delphis®

Wir bringen Leben ins Bad.





und problemlos transportieren zu können. In kürzester Zeit aufgebaut zeigen die zwei Boxen ein Bad mit Badewanne, Toilette, Waschtisch, Spiegelschrank und Badmöbeln bzw. eine Solaranlage mit auf einem Dachausschnitt montierten Sonnenkollektoren. Die ExpoTainer werden sowohl die Hausausstellungen unserer Händler bereichern, als auch auf Verbrauchermessen oder Veranstaltungen ihrer Handwerkskunden zu sehen sein. Erste Einsätze der ExpoTainer bei Veranstaltungen verschiedener Handelspartner haben den Beweis erbracht, dass mit dieser Innovation das Interesse möglicher Abnehmer auf die Delphis-Produkte gelenkt werden kann.

Auch in den Marketinggemeinschaften „Der Bäder-Stern“ und „eco² energie-center“ wurde 2011 die begonnene Arbeit konsequent fortgeführt. Exemplarisch für die vielen Aktionen und Maßnahmen, die durch das Team von HAGRO umgesetzt und begleitet wurden, ist die Entwicklung eines Radiospots, der bei regionalem Einsatz die Aufmerksamkeit der Endkunden auf die Badausstellungen der „Der Bäder-Stern“-Mitglieder lenkt.



Um die Interessen und Anregungen der dem Geschäftsfeld angeschlossenen Mitgliedsunternehmen noch unmittelbarer aufnehmen

zu können und somit den Ansprüchen der Handelspartner noch weiter entgegenzukommen, hat HAGRO den Mitarbeiterstamm um einen weiteren Außendienstmitarbeiter erweitert, der ab Januar 2012 verstärkt bei den Mitgliedshäusern präsent sein und die Kommunikation zwischen HAGRO und den Händlern stärken wird.

Ausblick 2012

Für das kommende Jahr hat sich das Geschäftsfeld wieder hohe Ziele gesetzt. Wir streben erneut eine deutliche Ausweitung der Geschäfte über das NORDWEST-Zentrallager an. Darüber hinaus werden sinnvolle Änderungen und Ergänzungen die Handelsmarke Delphis up to date halten. Parallel zu diesen Änderungen werden die Verkaufshilfen wie beispielsweise Prospekte und Kataloge oder auch die Online-Präsenz überarbeitet, um den Mitgliedsunternehmen zeitnah aktuelle Verkaufsunterstützung zu bieten.



Auch in den Marketinggemeinschaften sind die Vertriebsaktivitäten für 2012 bereits abgestimmt, so dass die begleitenden Unterstützungsmaßnahmen wie beispielsweise Printwerbung zum festgelegten Zeitpunkt zur Verfügung gestellt werden können. In der Summe aller Maßnahmen ist das Team des Geschäftsfelds davon überzeugt, sich auch weiterhin erfolgreich am Markt zu behaupten und den Kreis der Fachhandelspartner um neue Händler erweitern zu können.

e-direct Datenservice GmbH bestätigt Erfolgskurs

Eine weiterhin positive Richtung nimmt die Geschäftsentwicklung der e-direct Datenservice GmbH. Der Kreis der Händler, die das umfassende Leistungsangebot der Hagener Datenprofis nutzen, konnte erneut um mehrere NORDWEST-Händler, aber auch um Händler anderer Verbände erweitert werden. Sie ließen sich insbesondere von dem erweiterten Leistungsangebot der e-direct überzeugen:

Inzwischen wurde das Datenvolumen um mehr als 50.000 Artikel auf über 600.000 gepflegte Artikeldaten erweitert. Neue Lieferanten wurden dabei in das Portfolio aufgenommen. Auch neue Verkaufspreisregionen sind hinzugekommen.

Daneben nutzten die Fachhändler intensiv die Möglichkeit, für sechs Monate kostenlos einen Zugang zu den e-direct-Datenstrukturen zu erhalten und die Datenqualität zu testen. Erleichtert wurde die Entscheidungsfindung ebenfalls durch Berichte neuer Kunden, die bereits kurze Zeit nach der Umstellung von der Warenwirtschaft bis zum Shopsystem im vollen Umfang leistungsfähig waren.

Diese Leistungen führten dazu, dass e-direct bereits zum Anfang des Jahres 2011 eine langfristige Vereinbarung mit einer Händlergruppe getroffen hat und damit weiteren Händlern der Haustechnikbranche ihre Dienstleistungen anbieten kann.







Rolf Mrosek,
Geschäftsfeldleiter Logistik:
„Mit der Überschreitung der 100-Mio.-€-
Umsatzmarke haben wir einen Meilenstein
in der Logistik erreicht.“

Ergebnis im Lagergeschäft erneut getoppt

Rekordumsätze im Lagergeschäft: Mit 107,2 Mio. € Umsatz und einer Steigerung von 25,1 % hat NORDWEST eine wichtige Umsatzmarke überschritten. Das ist die erfolgreiche Bilanz des Jahres 2011 für diese Geschäftsart. Dabei waren alle Monate im Vergleich zu den Vorjahresmonaten besser. Herausragend verlief der November: Erstmals verzeichnete NORDWEST einen Monatsumsatz von über 10 Mio. €.

Ein hauptsächlich Grund für diese überaus gute Entwicklung war der weitere Ausbau des Kreises von strategischen Partnerlieferanten. Sowohl im Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie als auch im Geschäftsfeld Haustechnik werden zunehmend komplette Lieferprogramme von Markenherstellern in unserem Logistikzentrum eingelagert bzw. einheitlich über unser Logistikzentrum abgewickelt. Damit stehen unseren Handelspartnern innerhalb von 24 Stunden über 60.000 Artikel zur Verfügung – unabhängig von der Lieferfähigkeit der Lieferanten. Das Gesamtortiment wuchs zum Jahresende auf insgesamt 122.000 Artikel. Mit dieser Strategie, die NORDWEST

seit mehreren Jahren verfolgt, verringern beide Seiten der Lieferkette erheblich ihre Prozesskosten – und das bei steigender Leistung.

Das enorme Wachstum und die damit verbundenen Herausforderungen schmälerten die NORDWEST-Leistungsfähigkeit in der Logistikdienstleistung keineswegs: Im Gegenteil verliefen die Prozesse in der Logistik noch stabiler als im Jahr 2010. Auch die Qualitätskennzahlen konnten nochmals verbessert werden. So konnte beispielsweise die Verpackung der Ware verbessert werden, es gibt heute noch weniger Transportschäden und noch weniger Falschlieferungen.

Ein Grund hierfür liegt in der konsequent weiterverfolgten Strategie, nach Einführung von SAP alle Abläufe sowohl in der Lagerabwicklung als auch in der kaufmännischen Abwicklung auf den Prüfstand zu stellen und stetig zu optimieren. Das gilt beispielsweise für den Anfang 2011 vorgestellten und im Sommer eingeführten externen Retourenmonitor. Mit diesem innovativen Instrument kann das gesamte Thema „Retouren“ für unsere Kunden noch transparenter und durchgängiger dargestellt werden.

Darüber hinaus wurden auch im Lager selbst alle Arbeitsschritte überprüft und an die neuen Anforderungen angepasst. Dazu gehört beispielsweise die Einführung neuer Verpackungskonzepte für sensible Produkte wie Duschabtrennungen und Badewannen. Durch alle Logistikmaßnahmen sowohl im Zentrallager als auch in der Zentrale in Hagen wurden deutliche Produktivitätsverbesserungen erzielt.

Ausblick 2012

Im Jahr 2012 werden wir diesen Weg unter anderem durch die Einführung eines neuen Lagerverwaltungssystems weiterverfolgen, das die Abwicklung für unsere Fachhandelspartner noch kundennäher gestaltet. Außerdem werden neue Konzepte im Wareneingang, in der Kommissionierung sowie in der Lagerung optimiert. Diese Maßnahmen werden das geplante Umsatzwachstum der nächsten Jahre ermöglichen, aber auch zu entscheidenden Qualitätsverbesserungen für unsere Fachhandelspartner führen.



Ulrich Hülsenbeck,
Geschäftsfeldleiter IT und Geschäftsprozesse:
„Mit dem eSHOP-Konzept konnten über
hundert Fachhandelspartner nur ein Jahr
nach der ersten Präsentation durchstarten.“

IT-Unterstützung für die Fachhandelspartner

Mehr als hundert Installationen gleich im ersten Jahr nach der Einführung: Das ist die Erfolgsbilanz des NORDWEST eSHOP-Konzepts. Durch Schulungen wurden die NORDWEST-Händler auf den praktischen Einsatz vorbereitet und mit den Marketinginstrumenten des Shops vertraut gemacht. Von der Shopadministration über die Einrichtung eines individuellen Lay-



outs bis hin zur Aufbereitung von Sonderangeboten und Newslettern reichten die Schulungsinhalte. Ergänzt wurden diese Maßnahmen durch eine entsprechende Rechtsberatung eines externen Partners und einen eMarketing-Tag, bei dem detailliert die Besonderheiten, aber auch Chancen dieses Vertriebsweges dargestellt wurden. Neben dem stationären Handel und dem eProcurement-Geschäft wird das eSHOP-Konzept den Online-Handel der NORDWEST-Händler als zusätzlichen Vertriebskanal abdecken.

IT-Beratung als wichtiger Servicebaustein

Die Einführung einer neuen IT-Lösung ist für den einzelnen NORDWEST-Händler eine nicht alltägliche Herausforderung. Die Auswahl einer geeigneten Software, die sorgfältige Ausarbeitung von Projektplänen, eine reibungslose Datenmigration und nicht zuletzt die Einarbeitung der Mitarbeiter sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umstellung. Von einer Vorauswahl geeigneter Softwarepakete über eine Abstimmung der Projektpläne bis hin zur Produktivsetzung des neuen Systems können unsere Händler auf entsprechende Beratungsunterstützung durch NORDWEST zurückgreifen. Immer mehr Händler nutzen dieses Serviceangebot und minimieren damit ihr Umstellungsrisiko. NORDWEST unterstützt mit diesem Serviceangebot die Wettbewerbsfähigkeit der angeschlossenen Händler. Störungen des Tagesgeschäfts, in das NORDWEST über die einzelnen Geschäftsfelder integriert ist, werden vermieden.

Retourenabwicklung

Aus Kommissionierfehlern, Falschbestellungen, Transportschäden oder gar fehlerhafter Ware resultieren Retourenvorgänge. Die Vermeidung derartiger Retourenprozesse ist natürlich oberstes Ziel. In der täglichen Praxis sind Retourenvorgänge jedoch nie ganz vermeidbar. Damit der Retourenprozess rationell, schnell und so weit wie möglich transparent abgewickelt werden kann, wurde im NORDWEST-Extranet NIS eine neue Anwendung installiert, die vom Retourenantrag beim Händler bis zur abschließenden Gutschrift bzw. zum alternativen Aus-

tausch der Ware den gesamten Prozess interaktiv begleitet. Der Händler kann sich jederzeit über das NIS-Extranet über den jeweiligen Status seiner Retoure informieren, selbst dann, wenn eine Retoure zur Begutachtung an den Lieferanten weitergeleitet werden muss. Für die NORDWEST-Händler, aber auch für NORDWEST selbst, trägt diese Anwendung zur Prozessoptimierung bei und sie führt auf beiden Seiten zu Kosteneinsparungen.

Prozessintegration

Die rationelle elektronische Abwicklung von Geschäftspartner-übergreifenden Prozessen wird eines der Zukunftsthemen für den mittelständischen Handel sein. Prozesskostenoptimierung ist hier das Stichwort. Bereits jetzt decken die NORDWEST angeschlossenen Händler einen hohen Anteil ihres Einkaufsvolumens über NORDWEST ab. Aufgrund unserer Beratung konnte dieser Anteil im Jahr 2011 deutlich erhöht werden.

NORDWEST ist in gleichem Umfang über das Zentralregulierungs-, Strecken- oder auch Lagergeschäft in die Prozesse der Händler unmittelbar involviert. Wurden früher Bestellungen ausgedruckt, kuvertiert und per Post versandt, erfolgt die Bestellung heute elektronisch in wenigen Sekunden. NORDWEST hat in den letzten Jahren enorme Anstrengungen unternommen – insbesondere für das NORDWEST-Lagergeschäft –, um den Geschäftspartnern auf

der Händler- und Lieferantenseite entsprechende elektronische Prozesse anbieten zu können. Für das NORDWEST-Lagergeschäft steht den Händlern und Lieferantenpartnern bereits eine breite Palette an elektronischen Prozessen zur Verfügung. Von der Händleranfrage bis zur elektronischen Lagerausgangsrechnung an den NORDWEST-Händler sind alle Prozesse abgedeckt. Eine echte Win-Win-Situation für alle Prozessbeteiligten. Zukünftig wird der Fokus verstärkt auf einer durchgängigen elektronischen Abdeckung des Zentralregulierungsgeschäfts liegen, damit der Händler alle seine Bezüge, die er über NORDWEST abwickelt, über einen Kanal mit allen notwendigen Informationen elektronisch beziehen kann.

PIM-Datenmanagement neu aufgestellt

Die Daten für Print- und Online-Kataloge werden bei NORDWEST medienneutral in einem PIM-System (Produkt-Informations-Management-System) aufbereitet. Nach der Umstellung auf eine aktuelle Version der PIM-Software stehen insbesondere für die Produktion von Printkatalogen erweiterte Funktionalitäten zur Verfügung, die eine automatisierte Seitengenerierung ermöglichen. Bei annähernd 25.000 Katalogseiten pro Jahr trägt diese Maßnahme wesentlich zur Kosteneinsparung und zur Qualitätsverbesserung des Katalogherstellungsprozesses bei.



Jens Thöne,
Unternehmensentwicklung NORDWEST:
„Die vollständige Übernahme der
TeamFaktor NW GmbH durch die NORDWEST
Handel AG im Jahr 2011 war ein wichtiger
Meilenstein zur Erweiterung unseres
Dienstleistungsangebots im Finanzbereich.“

Übernahme erfolgreich vollzogen

Nach einem erfolgreichen Start im Jahr 2009 und einem Ausbau des Leistungsangebots hat die NORDWEST Handel AG wie geplant zum 1. Juni 2011 alle Anteile an der TeamFaktor NW GmbH erworben. Mit der Integration der Gesellschaft in den Konzern setzt NORDWEST ein Zeichen und steht mit seiner gesamten Finanzkraft hinter der TeamFaktor NW GmbH.



Das Ankaufsvolumen von über 50 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr, dem zweiten vollen Jahr der Geschäftstätigkeit, bestätigt uns darin, dass wir mit unseren Leistungen ein maßgeschneidertes und auf die Bedürfnisse unserer Kunden abgestelltes Angebot entwickelt haben.

Gerade mit den am Markt exklusiven Leistungen, wie einer 100%igen Auszahlung der Bruttorechnungsbeträge, einer 100%igen Haftungsübernahme für die angekauften Forderungen sowie dem Ankauf von Forderungen gegenüber Privatpersonen, geben wir dem Kunden eine optimale, bankenunabhängige Finanzierung zu einem attraktiven Zins. Durch die Wahl zwischen dem offenen Full-Service-Factoring und dem stillen Inhouse-Factoring kann der Factoring-Kunde zudem eine für ihn passende Form der Abwicklung wählen. Ferner profitiert er auch von den sehr günstigen Konditionen, die wir durch die Verbindung zur NORDWEST Handel AG anbieten.

Leistungsangebot wird erweitert

Nach der Etablierung des Verbands-Factorings für die Fachhandelspartner werden nunmehr auch die Lieferantenpartner in das Angebot miteinbezogen. Auch hier bietet die TeamFaktor NW GmbH ein exklusives Angebot an. Jeder Lieferant kann bei diesem Angebot auch eine Forderung außerhalb von Verbandsabrechnungen absichern und unmittelbar zu Liquidität machen. Hierdurch bieten wir unseren Lieferanten eine exklusive Möglichkeit zur Selektion der Forderungen und damit auch zur Kosteneinsparung gegenüber den marktüblichen Angeboten.

In Verbindung mit den NORDWEST-Leistungen ermöglichen wir den Lieferanten, sowohl ihr gesamtes Debitorenportfolio vollständig abzuschließen als auch die Liquidität sicherzustellen und planbar zu steuern. Hierbei stellen wir den Lieferanten die gleichen Leistungen wie den Mitgliedern zur Verfügung. Sie profitieren somit auch von dem umfangreichen Leistungsangebot der TeamFaktor NW GmbH. Auch über die Form der Abwicklung können die Lieferantenpartner frei entscheiden.

Finanzierungssicherheit immer wichtiger

Für das Geschäftsjahr 2012 gehen wir davon aus, dass wir weitere Kunden für unser Factoring-Angebot gewinnen werden: Finanzierungssicherheit wird in Zukunft eine immer größere Bedeutung bekommen, Factoring wird vor dem Hintergrund der Bankenkrise ein zunehmend fester Bestandteil des Finanzierungsmix werden, und darüber hinaus wird es immer wichtiger, die Finanzierung eines Unternehmens auf mehrere Säulen zu stellen. Gerade für diesen Zweck bietet sich das Verbands-Factoring als bankenunabhängige Finanzierungsquelle optimal an. Durch die Sicherung der Forderungen sowie die unmittelbare Auszahlung wird der finanzielle Spielraum unserer Factoring-Kunden erheblich erweitert und gleichzeitig ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöht.



Human Capital – unser wichtigstes Kapital sind die im Unternehmen tätigen Mitarbeiter

Daher ist es uns wichtig, Kompetenz und Motivation unserer Mitarbeiter zu stärken, um den Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit der NORDWEST Handel AG zu sichern. Regelmäßig werden die Mitarbeiter der NORDWEST Handel AG für ihre Aufgaben und neuen Herausforderungen geschult. Vertriebsseminare und Schulungen im EDV-Bereich gehören ebenso dazu wie das Fremdsprachenangebot, das mit Zertifikatsprüfungen abgeschlossen wird. Regelmäßige Produktschulungen in Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten ergänzen die Qualifizierung.

Ausbildung bei NORDWEST

Dass diese qualifizierte zusätzliche Förderung Früchte trägt, zeigt sich auch bei den Abschlüssen unserer Auszubildenden. Zu Beginn des Jahres 2011 legten fünf Auszubildende ihre Abschlussprüfung mit sehr guten bis überdurchschnittlichen Ergebnissen ab. So zeichnete die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer (SIHK) zwei NORDWEST-Auszubildende für den Groß- und Außenhandelskaufmann bei der jährlichen Bestenehrung aus. Darüber hinaus erhielt einer der beiden jungen Menschen den Ausbildungspreis des regionalen Arbeitgeberverbandes (AGAD). Auch ein Auszubildender im Ausbildungsgang „Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung“ legte im Frühjahr 2011 seine Abschlussprüfung mit einer außerordentlich guten Prüfung ab. Auch die nachfolgenden Ausbildungsjahrgänge setzen diesen Erfolg fort: Die Zwischenprüfungen wurden mit Bestnoten, weit über dem SIHK-Durchschnitt, abgeschlossen.

Alle Auszubildenden des Geschäftsjahres 2011 haben wir bereits in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen oder ihnen eine Zusage für die Zeit nach ihrer Abschlussprüfung gegeben.

Neben der Arbeit im Unternehmen und dem Lernen in der Berufsschule stehen betriebsinterner Unterricht sowie Produktschulungen und Betriebsbesichtigungen auf dem Stundenplan.

Gerne nehmen die Auszubildenden das Angebot wahr, an verschiedenen Projekten teilzunehmen, wie beispielsweise „NW_Tube“, bei dem Kurzfilme über aktuelle NORDWEST-Projekte mithilfe professioneller Begleitung gedreht werden. So werden Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Organisationsfähigkeit gefördert. Weiterhin pflegen die Auszubildenden ihre eigene Homepage unter www.ausbildung.nordwest.com.

Um der demographischen Entwicklung schwindender Schülerzahlen entgegenzuwirken und die zukünftigen Bewerber für die Ausbildungsberufe bei NORDWEST zu begeistern, sind wir auf Berufsschulmessen präsent, beteiligen uns an der Management AG der SIHK, führen Projekte wie taste4future mit regional ansässigen Schulen durch und bieten interessierten Schülern Praktika an.

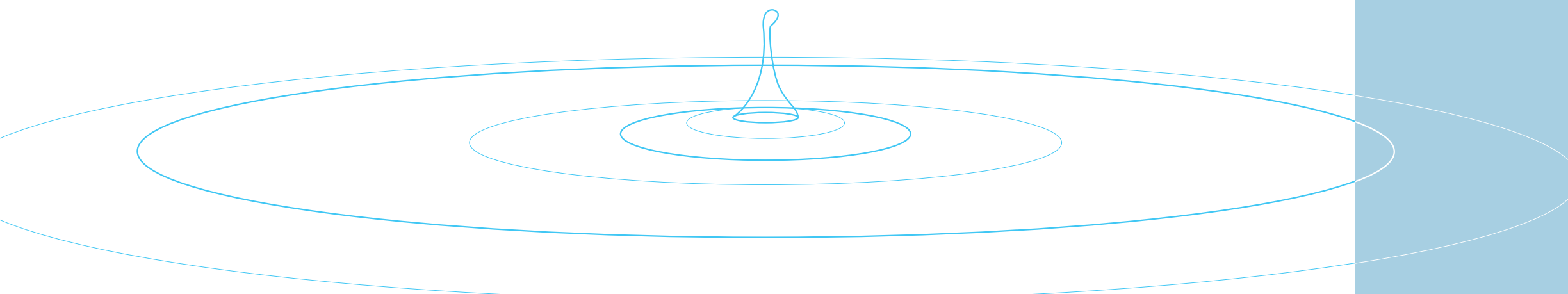
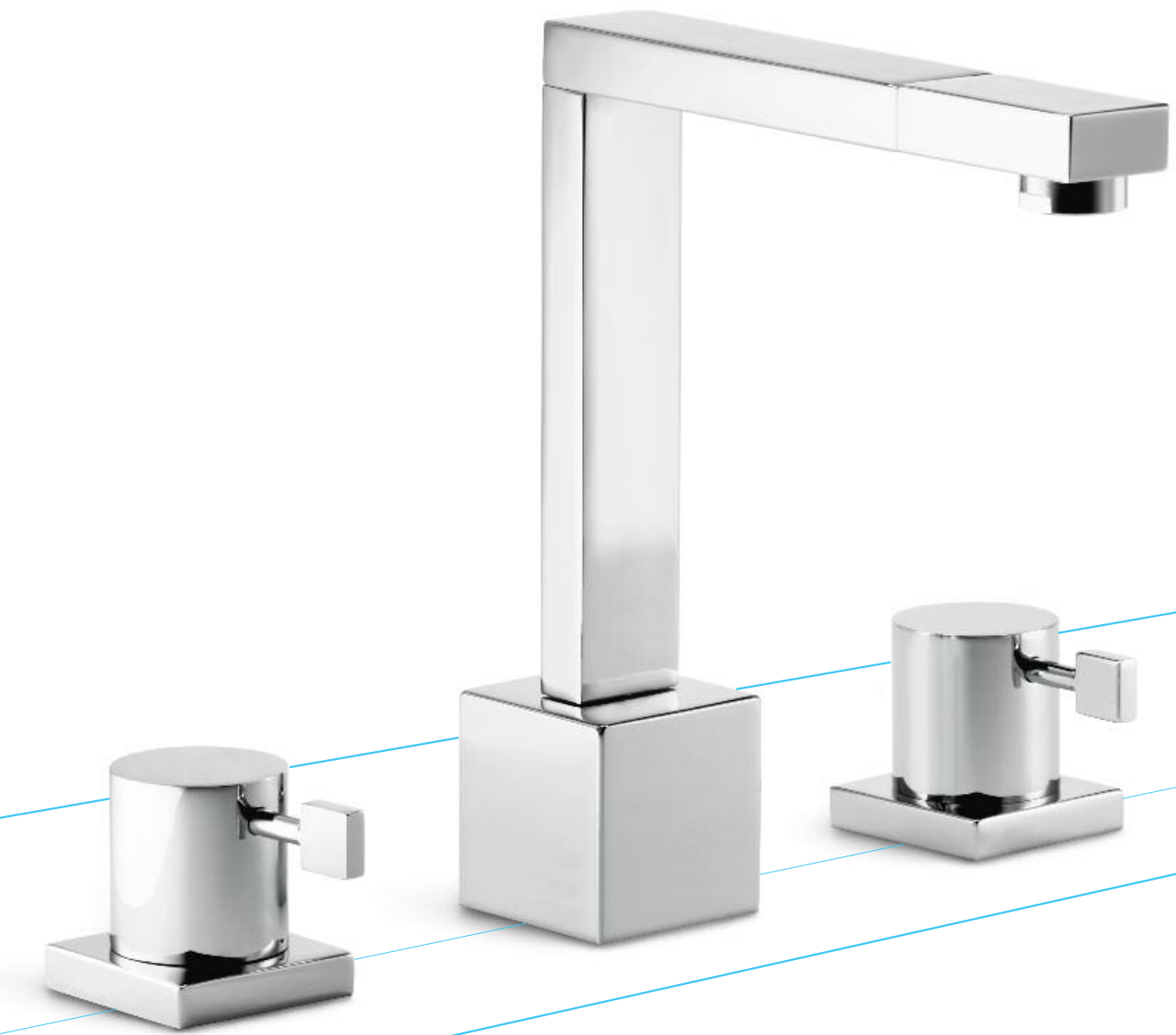
Am 1. September 2011 begannen sechs Auszubildende ihre Ausbildung zu Kaufleuten im Groß- und Außenhandel (auch kombiniert mit einem Verbundstudium), Fachinformatiker mit Fachrichtung Anwendungsentwicklung und erstmals zum Mediengestalter mit Fachrichtung Digital und Print. Insgesamt waren 15 Auszubildende bei der NORDWEST Handel AG zum 31. Dezember 2011 beschäftigt.

Kopf trifft Bauch – Qualifizierungsmaßnahmen

Unser Seminarprogramm „Erfolgslebnisse 2011“ ist ein regelmäßiger Faktor in der Unter-

stützung unserer Fachhandels- und Lieferantenpartner. Der Schwerpunkt liegt auf den vertriebsorientierten Seminaren. Zusätzlich wurden Themen aus dem Bereich „Unternehmensführung“, exklusiv regional begrenzte und Spezialthemen angeboten. Dazu gehörte auch das Thema „Kopf trifft Bauch – Verkaufen für Ingenieure, Vertriebsingenieure oder Techniker“, das neu aufgenommen und insbesondere von der Schweißtechnik-Akademie angeboten wurde. Weiterhin bieten wir Workshops „außer der Reihe“ an oder vermitteln Inhouse-Schulungen für unsere Partner.





1. Geschäftsverlauf in 2011

Im Geschäftsjahr 2011 belief sich der über die NORDWEST Handel Aktiengesellschaft abgerechnete Umsatz (einschl. USt.) auf 1.814 Mio. € (Vorjahr: 1.529 Mio. €). Mit einem Umsatzvolumen (incl. USt.) von rund 1.287 Mio. € (Vj.: 1.118 Mio. €) war das Vermittlungsgeschäft wie in den Vorjahren die stärkste Geschäftsart. Auf das Streckengeschäft entfielen 420 Mio. € (Vj.: 325 Mio. €) und auf das Lagergeschäft 107 Mio. € (Vj.: 86 Mio. €). Hierbei profitierte das Geschäftsfeld Stahl besonders stark von der positiven Preis- und Nachfrageentwicklung. In den Bereichen Bau-Handwerk-Industrie und Haustechnik führten insbesondere die Sortimentserweiterungen im Lagergeschäft und erfolgreich umgesetzte Vertriebskonzepte zu einer deutlichen Ausweitung der Geschäftsvolumina. Die einzelnen Geschäftsfelder haben sich in 2011 wie folgt entwickelt:

per Dezember	2011	2010	Ist 2011 – Ist 2010
	Ist	Ist	
Geschäftsvolumen brutto -NW AG-	in Mio. €	in Mio. €	Abw. in %
Stahl	960,4	764,7	25,6 %
B-H-I	649,7	589,8	10,2 %
Haustechnik	176,7	161,2	9,6 %
Sonstige	27,3	12,9	111,6 %
Summe	1.814,1	1.528,6	18,7 %

Der deutliche Anstieg des Geschäftsvolumens insbesondere im Geschäftsfeld Stahl führte auch zu einer Veränderung der Umsatzstruktur innerhalb der NORDWEST Handel AG. Diese stellt sich per 31.12.2011 wie folgt dar:

Geschäftsfeld	Umsatzanteil	Umsatzanteil
	2011	2010
Stahl	52,9 %	50,0 %
B-H-I	35,8 %	38,6 %
Haustechnik	9,8 %	10,6 %
Sonstige	1,5 %	0,8 %

Die Anzahl der über NORDWEST einkaufenden und abrechnenden Mitgliedsunternehmen hat sich in 2011 wie folgt entwickelt:

	Anzahl
01.01.2011	492
Saldo Zugänge	24
31.12.2011	516

2. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NORDWEST Handel AG im Geschäftsjahr 2011

a) Ertragslage der NORDWEST Handel AG

Die NORDWEST Handel AG weist für das Jahr 2011 einen Jahresüberschuss in Höhe von 3,8 Mio. € aus, nachdem im Vorjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,7 Mio. € erzielt wurde. Der Jahresüberschuss 2011 beinhaltet das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge (6,2 Mio. €, Vj.: 4,2 Mio. €), die Risikovorsorge (0,6 Mio. €, Vj.: 2,0 Mio. €), das Beteiligungsergebnis (0,1 Mio. €, Vj.: 0,1 Mio. €), das außerordentliche Ergebnis (-0,1 Mio. €, Vj.: 0,6 Mio. €) und das Steuerergebnis (-1,8 Mio. €, Vj.: -0,2 Mio. €).

Hinsichtlich der Umsatzerlöse lässt sich festhalten, dass die Erwartungen für das Geschäftsjahr deutlich überschritten wurden. Insbesondere sind hier die positiven Entwicklungen des Streckengeschäftes (+29,5% zum Vorjahr) und des Lagergeschäftes (+24,8% zum Vorjahr) zu nennen. Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2011 insgesamt um rund 98,4 Mio. € auf jetzt 437,7 Mio. € deutlich angestiegen.

Mit dem erheblichen Anstieg der Umsatzerlöse (+29,0%) steigt auch das Rohergebnis – allerdings nur unterproportional – um 18,7% an. Dies geht auf die bereits oben erwähnte Veränderung in der Umsatzstruktur des Konzerns zurück. Auf Grund des überproportionalen Umsatzanstieges im margin schwächeren Geschäftsfeld Stahl und im Lagergeschäft der Haustechnik steigt das Rohergebnis weniger stark an als die Umsatzerlöse. Das Rohergebnis (Umsatzerlöse abzgl. Materialaufwand und Bestandsveränderung) beläuft sich für das Geschäftsjahr 2011 auf 42,8 Mio. € (Vj.: 36,0 Mio. €).

Die Gesellschaft beschäftigt am 31.12.2011 (Stichtag, Kopfzahl) 257 Mitarbeiter (Vj.: 246). Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2011 beläuft sich auf 14,1 Mio. € (Vj.: 13,6 Mio. €). Der Anstieg geht im Wesentlichen auf tarifliche Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie auf Neueinstellungen zurück, die durch die erhebliche Ausweitung des Lagergeschäftes und die zunehmend internationale Ausrichtung des Geschäftsfeldes B-H-I ausgelöst wurden.

Investitionen sind in 2011 zum einen im Bereich der EDV-Anwendungen und Ersatzbeschaffungen erfolgt und belaufen sich auf insgesamt 2,8 Mio. €. Hier wurde insbesondere nochmals in das neue Shop-System und die SAP-Bonusanwendung investiert. Die jeweiligen Vermögensgegenstände wurden zum 01.04.2011 aktiviert. Zum anderen betrifft die Investition im Finanzanlagevermögen wesentlich den vollständigen Erwerb der TeamFaktor NW GmbH. Die Abschreibungen bleiben mit 1,6 Mio. € leicht unter dem Niveau des Vorjahres (1,7 Mio. €), da das neue Shop-System und die SAP-Bonusanwendung nur zeitanteilig abgeschrieben wurden.

Wesentliche Bestandteile der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind weiterhin die umsatzabhängigen Kosten für Lagerung und Transport. Daneben sind die Kosten für verkaufsunterstützende Projekte, wie bspw. Kataloge oder andere Printmedien, deutlich angestiegen. Korrespondierend haben sich auch die Verkaufserlöse aus Katalogen, die Bestandteil der Umsatzerlöse sind, erhöht. Dies ist insbesondere auf einige nur im 2-Jahres-Rhythmus erscheinende Kataloge zurückzuführen.

Trotz der äußerst positiven Liquiditätsentwicklung der NORDWEST Handel AG – die bestehenden Kontokorrentlinien wurden im Geschäftsjahr 2011 nur an wenigen Tagen in Anspruch genommen – kann das Finanzergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht verbessert werden. Dies begründet sich insbesondere durch das weiter sinkende Zinsniveau. Weiterer Bestandteil des Finanzergebnisses sind die langfristigen Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen (530 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten neben den bereits genannten Aufwendungen auch Zuführungen zu Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Forderungsverluste. Das Delkredereergebnis beläuft sich auf -0,6 Mio. € nach -2,0 Mio. € im Vorjahr.

Das außerordentliche Ergebnis bildet die noch vorhandenen Umstellungseffekte aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG zum 01.01.2010 ab. Da hinsichtlich der Pensionsrückstellungen von der Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht wurde, wird von dem Differenzbetrag in Höhe von T€ 1.550 jährlich ein Fünftel den Pensionsrückstellungen zugeführt. Der jährliche Zuführungsbetrag beläuft sich auf 103 T€.

Das Steuerergebnis in Höhe von -1,8 Mio. € beinhaltet neben den bereits geleisteten Vorauszahlungen eine Rückstellung für Steuern auf das Jahresergebnis 2011. Hierbei wurden noch vorhandene, geringe Verlustvorträge vollständig ausgenutzt.

b) Vermögenslage der NORDWEST Handel AG

Die Vermögensstruktur der NORDWEST AG hat sich gegenüber dem Vorjahr durch den Jahresüberschuss von 3,8 Mio. € kaum spürbar verändert. Dabei finanzierte das Eigenkapital in der Gesellschaft zum 31.12.2011 das Anlagevermögen und Teile des Umlaufvermögens. Trotz der gestiegenen Bilanzsumme und einer Dividendenausschüttung in Höhe von 1.522 T€ ist die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr durch den Jahresüberschuss leicht von 29,1 % auf jetzt 29,6 % angestiegen.

Der Anstieg der Position „Handelswaren“ um rund 22 % trägt dem erheblichen Ausbau des Lagergeschäftes in den Bereichen Haustechnik und Bau-Handwerk-Industrie Rechnung. Aufgrund der großen Nachfrage wurden die Sortimente nochmals um die Produkte einiger namhafter Hersteller erweitert.

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung betrifft den aktivischen Überhang aus der nach BilMoG möglichen Verrechnung der Rückdeckungsversicherung mit der Pensionsverpflichtung eines Vorstandsmitgliedes. Die Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2011 beläuft sich auf 1.409 T€. Der Wert der Rückdeckungsversicherung übersteigt diese Verpflichtung zum Stichtag um 436 T€.

Die Erhöhung der wesentlichen sonstigen Rückstellungen resultiert aus der volumenbedingten Steigerung der Leistungsprämie (+ 1.105 T€). Darüber hinaus erhöhten sich die Rückstellungen für umsatz- und ergebnisabhängige Zielvereinbarungen (+ 111 T€).

c) Finanzlage der NORDWEST Handel AG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden durch die NORDWEST Handel AG die zur Verfügung stehenden Kontokorrentlinien nur an einigen wenigen Tagen in Anspruch genommen.

Mit Wirkung zum 01.01.2011 wurde eine neue mittelfristige Finanzierung vereinbart. Hierbei stehen der NORDWEST Handel AG drei Kernbanken mit einem Gesamtvolumen von 21 Mio. € bis zum 31.12.2013 zur Verfügung. Hiermit verbunden sind Verbesserungen in der Konditionierung und der Besicherung.

Ebenfalls verlängert wurde die Linie bei der Coface Finanz GmbH zum regresslosen Verkauf von wechselhinterlegten Forderungen. Hierbei wird ein Kreditrahmen von 11,0 Mio. € gewährt.

Die Kapitalflussrechnung der Gesellschaft (Anlage zum Lagebericht) zeigt, dass trotz der deutlichen Ergebnisbesserung die liquiden Mittel rückläufig sind. Mit dem Anstieg des Jahresergebnisses kann auch der operative Cashflow deutlich gesteigert werden. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit reduziert sich allerdings gegenüber dem Vorjahr leicht. Verantwortlich hierfür ist neben dem umsatzbedingten Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der weitere Aufbau des Vorratsvermögens. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet neben den Auszahlungen für das neue Shop-System und die SAP-Bonusanwendung insbesondere die Auszahlungen für den vollständigen Erwerb der TeamFaktor NW GmbH. Kompensatorisch wirken hier die Einzahlungen für den Verkauf des Grundstückes in Iserlohn. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet wesentlich die Auszahlung einer Dividende an die Aktionäre.

3. Voraussichtliche Entwicklung

Die Einschätzungen für die weltwirtschaftliche, die europäische und die heimische Entwicklung sind zurzeit durch Unsicherheiten gekennzeichnet. Vor allem die europäische Staatsschuldenkrise und die daraus resultierenden Unsicherheiten insbesondere für den europäischen Finanzmarkt führen dazu, dass die Rahmenbedingungen für die weiteren Entwicklungen der Geschäftsjahre 2012 und 2013 abwartend und nur verhalten optimistisch beurteilt werden. Sicher ist, dass der Aufschwung 2012 deutlich gebremst wird. Im Gegensatz zum Jahr 2011, in dem das Wachstum im Binnenland rund 3,0 Prozent betrug, wird für 2012 nur noch 0,4 Prozent Wachstum des Bruttoinlandsproduktes prognostiziert. Führende deutsche Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren für Deutschland nach einer konstant positiven Entwicklung in 2011 im folgenden Jahr eine Vollbremsung der heimischen Wirtschaft.

Eine belastbare quantitative Prognose kann aufgrund der beschriebenen Unsicherheiten nur unter den vorgenannten Rahmenbedingungen der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung abgegeben werden. Hinsichtlich der Umsatzentwicklung gehen wir weiterhin von einem positiven Trend in abgeschwächter Form gegenüber der Entwicklung in 2011 aus.

Die Umsatzentwicklung 2011 war insbesondere im Stahl geprägt von einer günstigen Konjunkturlage des Bausektors sowie der industrienahen Bereiche wie Maschinenbau und Automotive. Im Kontext dieser Entwicklungen verzeichneten auch die Bereiche Bau-Handwerk-Industrie und Haustechnik zweistellige Zuwachsraten.

Auch wenn sich zeitweilig die Aussichten etwas eingetrübt haben, so zeigte das Geschäftsjahr 2011 ein konstantes organisches Umsatzwachstum.

Was die mittelfristige Entwicklung angeht, sind wir zuversichtlich optimistisch, da wir, wie auch in der Vergangenheit, durch gezielte Vertriebs- und Marketingmaßnahmen weiter an einer konjunkturunabhängigen Entwicklung arbeiten. In unseren derzeitigen Planungen gehen wir von einer Ausweitung des Umsatzes und einer weiteren Ergebnisverbesserung für das Geschäftsjahr 2012 aus.

Für den Bereich Bau-Handwerk-Industrie wird sich nach einem Jahr mit zweistelligen Zuwachsraten die Verlangsamung der konjunkturellen Entwicklung dahingehend auswirken, dass wir insgesamt von einer Steigerung über alle Warengruppen und Geschäftsarten hinweg von etwa 7% ausgehen. Für das Lagergeschäft erwarten wir auch in 2012 prozentuale Zuwachsraten im zweistelligen Bereich.

Konsequente Sortimentserweiterungen mit bestehenden Industriepartnern sowie die kontinuierliche Aufnahme von neuen strategischen Lieferpartnern beispielsweise in den Bereichen Befestigungstechnik, Rohrbearbeitungs-, Präzisions- und Handwerkzeuge sind dabei die Eckpfeiler unserer

Planungen. Die vielfältigen Serviceleistungen wie die Lagerlogistik, Fachkataloge und Datenservice, Vertriebskonzepte und die Arbeit in den Leistungsgemeinschaften dienen der gezielten Entlastung und Unterstützung der Fachhändler und bilden eine weitere Grundlage für den deutlichen Ausbau des Geschäftsvolumens. Auch die stark forcierten Vertriebsmaßnahmen am P.O.S. und umfangreiche Marketingmaßnahmen werden weiterhin zum Erfolg des Lagergeschäfts beitragen. Eine Vielzahl weiterer Sondermaßnahmen und der Ausbau der Aktivitäten in Europa runden dieses Bild ab.

Ein Zuwachs von rund 26% im Bereich Stahl in 2011 zeigt eine kontinuierliche Fortführung der Vorjahresentwicklung. Trotz verhaltener Signale für 2012 werden uns auch immer wieder Chancen im folgenden Geschäftsjahr geboten. Die industrienahen Bereiche wie Maschinenbau und Automotive laufen beispielsweise weiterhin gut. Der Ausbau unseres Leistungsspektrums, die Konzentration auf unsere Vertragslieferanten und die Akquisition neuer Handelspartner werden im Mittelpunkt unserer Aktivitäten stehen.

Als Fazit erwarten wir im Bereich Stahl einen moderat positiven Aufschwung in allen Produktfeldern. Dabei basiert das Wachstum gleichermaßen auf niedrigen einstelligen Zuwachsraten für Preis- und Mengenentwicklungen.

Für das kommende Geschäftsjahr hat sich das Geschäftsfeld Haustechnik erneut hohe Ziele gesetzt. Wir streben eine deutliche Ausweitung der Geschäfte über das NORDWEST-Zentrallager im zweistelligen Prozentbereich an. Darüber hinaus werden sinnvolle Änderungen und Ergänzungen die Handelsmarke Delphis up to date halten. Parallel zu diesen Änderungen werden die Verkaufshilfen wie beispielsweise Prospekte und Kataloge oder auch die Online-Präsenz überarbeitet, um den Mitgliedsunternehmen zeitnah aktuelle Verkaufsunterstützung zu bieten.

Bereichsübergreifend wird infolge der Sortiments- und Lieferantenausweitung im Lagergeschäft und der auch dadurch bedingten weiteren Lagerumstellung von Handelshäusern die enorm positive Entwicklung in 2011 auch in 2012 anhalten und zu deutlichen Umsatzsteigerungen im Lagergeschäft führen. Dabei werden Zuwachsraten im Lagergeschäft im zweistelligen Prozentbereich erwartet. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass sowohl die aufgenommenen als auch die in 2012 zusätzlich geplanten Sortimente und Lieferanten die anhaltend positive Nachfrageentwicklung beibehalten.

Beeinflusst werden können die Erwartungen zur Entwicklung aller Bereiche durch weitere Zu-/Abgänge von Mitgliedsunternehmen. Wesentliche Veränderungen aus Zu- und Abgängen werden nicht erwartet.

In einem wirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld steigen für einen Einkaufsverband wie NORDWEST mit Zentralregulierungsfunktion die Herausforderungen. Besonderes Augenmerk richtet sich auf die Identifikation und die Reduzierung von Risiken sowie die Entwicklung und Nutzung von Chancen. So bietet NORDWEST seinen Mitgliedsunternehmen wie den Vertragslieferanten die nötige Sicherheit einer starken Verbundgruppe und einen optimal strukturierten Fluss der Finanzmittel. Darüber hinaus verstärkt sich in Krisenzeiten die Konsolidierung in einzelnen Branchen oder Märkten. Dies äußert sich nicht nur in einer verstärkten Zahl von Übernahmen, sondern auch in anderen Formen der Zusammenarbeit. Kooperationen oder gezieltes Outsourcing zielen darauf ab, die Effizienz des Unternehmens zu steigern. Insofern ergeben sich für NORDWEST und seine Industrie- und Fachhandelspartner in dieser Situation auch weiterhin gute Wachstumsmöglichkeiten im Lager- und Logistikbereich. Diese Leistungen werden für die Mitgliedsunternehmen weiter an Bedeutung gewinnen, da gemeinsame Lagerzentralösungen hinsichtlich Effizienz, Durchlauf, Kapitalbindung und Verfügbarkeit deutliche Vorteile bieten.

Auch bietet NORDWEST mit seinen gut positionierten Eigenmarken den Mitgliedern exklusive verkaufs- und margenstarke Produkte, die in einem sich verschärfenden Wettbewerbsumfeld unverzichtbare Sortimentselemente sind.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir ein weiteres Wachstum. Dies setzt voraus, dass es gelingt, die Finanzmärkte nachhaltig zu beruhigen. Wir wollen auch in 2013 den langfristig angelegten Wachstumspfad beibehalten und erwarten in allen Geschäftsarten eine weiterhin positive Umsatz- und somit auch Ergebnisentwicklung.

Insgesamt lassen uns unsere Strategie, unsere Wachstumserfolge, unser Kosten- und Risikomanagement zuversichtlich in die Zukunft sehen. Wir sind führend in vielen unserer Kerngeschäftsfelder und haben unsere Fähigkeit mit guten Ergebnissen unter Beweis gestellt. Wir haben in der Vergangenheit exzellente Voraussetzungen geschaffen, um die anvisierten Ziele auch in einem schwierigen Marktumfeld zu erreichen.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

5. Chancen- und Risikobericht

Als Bindeglied zwischen Herstellern und mittelständischem Fachgroßhandel im baunahen Bereich bergen alle Aktivitäten Chancen und inhärente Risiken, die je nach Art des Geschäftsfeldes und der Geschäftsart unterschiedlich ausgeprägt sein können.

Unser Handelsgeschäft wird dabei durch Unsicherheiten in den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst, insbesondere in einem wettbewerbsintensiven Umfeld, das aktuell von Verunsicherungen an den Finanzmärkten geprägt ist.

Als integraler Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung hat das Risikomanagement von NORDWEST zum Ziel, Chancen zu identifizieren und damit nutzbar zu machen und Risiken zu begrenzen. Dazu ist ein systematischer, den gesamten Konzern umfassender Prozess der Risikerkennung, -bewertung und -steuerung eingerichtet worden. Dieser wird in regelmäßigen Abständen kritisch hinterfragt und erneuert. Auf diese Weise können ungünstige Entwicklungen frühzeitig erkannt werden, und es kann im Bedarfsfalle rasch gegengesteuert werden. In gleichem Maße werden auch unsere Chancen unternehmensweit identifiziert, beurteilt und damit nutzbar gemacht.

Die interne Revision kontrolliert durch zielgerichtete Prüfungen die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und initiiert bei Bedarf entsprechende Maßnahmen. Halbjährlich wird in dem gesamten Konzern eine Risikoinventur durchgeführt, auf deren Grundlage ein Risikobericht erstellt wird. Im Rahmen des Risikoberichtes ist auch festgelegt, wie der Informationsaustausch über risikorelevante Sachverhalte organisiert ist.

Die systematische Bewertung aller bedeutsamen Risiken nach einheitlich festgelegten Maßstäben liegt bei den Verantwortlichen der operativen Bereiche. Die Abteilung Revision übernimmt dabei die Koordination der konzernweiten Erfassung. Die Ergebnisse werden in einem Risikobericht zusammengefasst, der die Gesamtbetrachtung der Risiko- und Chancensituation des Konzerns ermöglicht.

Sowohl die Zuständigkeiten als auch die Verantwortung für das Risikomanagement sind im Konzern klar geregelt. Zudem prüft der Abschlussprüfer das in das Risikomanagementsystem integrierte Risikofrüherkennungssystem auf seine grundsätzliche Eignung, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Die Verantwortung für das Management der Chancen und Risiken, insbesondere im operativen Geschäft, liegt bei den Geschäftsfeldern, die Überwachung in der Revision. Dabei orientieren sich die Verantwortlichen der Geschäftsfelder und Konzerngesellschaften immer an wertorientierten Ansätzen. Das Risikomanagement soll somit bestehende und künftige Erfolgspotenziale sichern helfen. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich nur eingegangen, wenn sie beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

Die wesentlichen Risiken, die durchgehend mit den Chancen unseres unternehmerischen Handelns verknüpft sind, ergeben sich in der relativen Abhängigkeit von der Entwicklung der Baukonjunktur und in Debitorenrisiken.

In unseren Geschäftsfeldern sind wir mit Preisdruck konfrontiert, und wir könnten Marktanteilsverlusten oder verlangsamtem Wachstum ausgesetzt sein. Verknüpft mit der europäischen Staatsschuldenkrise und den daraus resultierenden Unsicherheiten insbesondere für den europäischen Bankenmarkt, könnten sich diese Bedingungen in Zeiten rückläufiger Investitionstätigkeit und Kundennachfrage noch weiter verschärfen.

Welche Auswirkungen eine erneute Finanzmarktkrise haben könnte, ist derzeit nur schwer abschätzbar. Diesen Risiken tragen wir in unserer Planung für das kommende Geschäftsjahr unter anderem durch den Ansatz kalkulatorischer Wertberichtigungen Rechnung.

Um eine Ergebnisabsicherung in Bezug auf mögliche Debitoren- und damit einhergehende Umsatz- und Ertragsverluste zu gewährleisten, werden sämtliche mit diesem Komplex in Verbindung stehenden Prozesse ständig analysiert und weiterentwickelt.

Zur Bonitätsbeurteilung und Risikoüberwachung werden regelmäßig Jahresabschlussunterlagen und unterjährige betriebswirtschaftliche Daten von Anschlusshäusern qualifiziert erfasst und EDV-gestützt ausgewertet. Ferner besteht eine Online-Anbindung an das Auskunftssystem des Verbandes der Vereine Creditreform e.V., über die tagesaktuell etwaige Veränderungen, insbesondere Bonitätsverschlechterungen, der Debitoren zugespielt werden. Des Weiteren erfolgt zur Früherkennung eine Überwachung des gesamten Forderungsbestandes über das @rating-Monitoring der Coface Rating GmbH. So werden uns die Bonitätseinschätzungen einer der größten europäischen Kreditversicherungskonzerne laufend übermittelt.

Darüber hinaus wurde die bestehende, speziell auf die Belange zentralregulierender Einkaufsverbände zugeschnittene Kreditversicherung für das Jahr 2012 prolongiert. Eingeschlossen in die Kreditversicherung sind die 100 umsatzstärksten Debitorengruppen. Auf der Grundlage der eingeleiteten Vertriebsoffensive, insbesondere auch der Forcierung des Auslandsgeschäftes, ist konsequenter Weise auch die Auslandskreditversicherung fortgeführt worden.

Ziel des debitorbezogenen Risikomanagements ist die Minimierung von Forderungsausfällen durch frühzeitige Identifikation wirtschaftlicher Fehlentwicklungen bei Fachhandelspartnern, und die konsequente Umsetzung geeigneter Maßnahmen.

Bei möglichen Forderungsausfällen durch größere Kundeninsolvenzen ist zu berücksichtigen, dass bis zu einem Mittelrückfluss aus der Sicherheitenverwertung Vorfinanzierungsvolumina entstehen können. Dieser voraussichtliche Liquiditätsbedarf ist aufgrund der sehr positiven Ertrags- und Liquiditätsentwicklung der letzten Jahre über Guthaben bei Kreditinstituten oder bestehende Kreditlinien abgedeckt.

Prozessrisiken resultieren zum Beispiel aus arbeits- und zivilrechtlichen Verfahren. Durch Bildung von Rückstellungen treffen wir angemessene Vorsorge für beide Risikoarten.

Weiter bestehen Risiken im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen, deren Erfolg wesentlich von der Entwicklung der bestehenden Mitglieder und von der Akquisition neuer Mitglieder abhängt.

Als Bindeglied zwischen Industrie- und mittelständischen Fachhandelspartnern ist NORDWEST bei der Ausführung des Leistungsprozesses auf umfangreiche IT-Systeme angewiesen. Gegen einen etwaigen drohenden Datenverlust, den Ausfall ganzer Systembereiche oder Sicherheitsprobleme, sind umfangreiche Maßnahmenpakete sowie Back-up- und Sicherungssysteme implementiert.

Für die einzelnen Geschäftsfelder sehen wir derzeit unterschiedliche Chancen.

Die Umsatzentwicklung 2011 war insbesondere im Stahl geprägt von einer günstigen Konjunkturlage des Bausektors sowie der industrienahen Bereiche wie Maschinenbau und Automotive. Diese Belebung führte zu einer verstärkten Nachfrage in 2011. Inwieweit die Entwicklung anhält, ist schwer vorhersehbar. Festzustellen bleibt, dass für den Bereich Stahl die Entwicklung der vergangenen Jahre hin zu höherwertigen Produktbereichen weiter voran getrieben wird. Wir erschließen unseren Händlern damit tendenziell attraktivere und deckungsbeitragsstärkere Produktsegmente. Ferner werden im Mittelpunkt unserer Aktivitäten der Ausbau unseres Leistungsspektrums, die Konzentration auf unsere Vertragslieferanten und die Akquisition neuer Handelspartner stehen. Wir machen uns konjunkturunabhängiger und werden mit dem Vorstoß in die höherwertigen Segmente auch deutlich attraktiver für neue Mitglieder.

Für die Geschäftsfelder BHI und Haustechnik ergeben sich in erster Linie Chancen aus den Bereichen Logistik, Kataloge und Daten.

Basierend auf der erfolgreichen Kooperation zwischen der NORDWEST Handel AG und der Rhenus AG & Co. KG in der Lagerlogistik und den enormen Zuwächsen im Lagergeschäft bereits in den vergangenen Jahren, erwarten wir auch für die Zukunft deutliche Zuwächse in dieser Geschäftsart. Insbesondere der konsequente Ausbau des Angebots von strategischen Partnerschaften zeigt hier entsprechend nachhaltige Wirkung. Über diese Partnerschaften mit ausgesuchten Markenlieferanten ist das vollständige Lieferprogramm von Markenartikeln über die NORDWEST-Zentrallogistik sichergestellt.

Auch im Zeitalter der digitalen Kommunikation sind hochwertige Kataloge für unsere Fachgroßhändler wichtige Verkaufsförderungsinstrumente in einem hart umkämpften Wettbewerbsumfeld.

Bezüglich Daten ist es unser erklärtes Ziel, den eingeschlagenen Weg, mittelständischen Handelsunternehmen einen umfassenden Service im Daten- und Medienbereich zu bieten, konsequent fortzusetzen. Die anfallenden Prozesse der Datenpflege bei den Handelspartnern sollen so erheblich reduziert und dem Datennutzer soll die Gewissheit gegeben werden, dass der Datenbestand aktuell gepflegt ist.

Ebenfalls ergeben sich Chancen im Bereich der Händlerorganisation. In allen Warenssegmenten arbeiten Fachhändler in Leistungsgemeinschaften zusammen. Exemplarisch dafür stehen die Leistungsgemeinschaften InTECH – Die Industrieausrüster, die KOMPASS-Gruppe, die Spezialisten im Arbeitsschutz, und die Leistungsgemeinschaft Schweißtechnik. Die gemeinsamen Erfolge waren bereits in der Vergangenheit sichtbar und sollen in der Zukunft durch individuelle Fachkataloge und professionelle Messeauftritte gefestigt und ausgebaut werden.

Bei der Realisierung der sich ergebenden Chancen und der Steuerung der auftretenden Risiken ist NORDWEST auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Eine kontinuierliche Herausforderung ist es, diese auch in Zukunft zu gewinnen und zu binden, insbesondere auch vor dem Hintergrund eines sich weiter verschärfenden Wettbewerbs der Unternehmen um die besten Köpfe.

Um Fachkompetenz zu sichern, treiben wir die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter auf allen Ebenen voran, indem wir unternehmensinterne Qualifizierungsmaßnahmen individuell anbieten. Durch Schulungen und gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen fördert NORDWEST die unternehmerische Denk- und Handlungsweise ihrer Mitarbeiter. Ferner bietet NORDWEST gezielt variable, am Geschäftserfolg bemessene Gehaltsbestandteile, da die direkte Beteiligung am Unternehmenserfolg die Identifikation der Mitarbeiter mit NORDWEST steigert und den Blick für Chancen und Risiken bei allen unternehmerischen Entscheidungen schärft.

6. Unternehmensinternes Kontroll- und Steuerungssystem

Zur Überwachung und Steuerung der Geschäftsprozesse verwenden wir ein umfassendes Instrumentarium quantitativer Kenngrößen und Messinstrumente. Zu unseren Grundsätzen gehört, dass wir unser unternehmensinternes Steuerungssystem permanent weiter entwickeln und die Angemessenheit und Zuverlässigkeit der quantitativen Kenngrößen und Messinstrumente ständig überprüfen, damit wir diese bei Bedarf an sich ändernde Marktgegebenheiten anpassen können.

Hiermit soll eine Steuerung und Kontrolle der Entwicklung von Vermögen, Finanzen und Ertrag sowie von Chancen und Risiken sichergestellt werden.

Die Jahresplanung erfolgt in einem kommunikativen Prozess. Die strategische Ausrichtung und zentrale Vorgaben werden top-down in das Unternehmen kommuniziert. Die Planung erfolgt dann bottom-up auf Ebene der Kostenstellen in Abstimmung zwischen Führungskräften und Vorstand. Sie umfasst Maßnahmen ebenso wie quantitative Ergebnisse.

Planung und Kontrolle manifestieren sich vorwiegend in entscheidungsorientierten Berichten einschließlich zugehöriger Abweichungsanalysen und Kommentierungen. Die direkte Kommunikation und die Ableitung der laufenden Maßnahmen erfolgt in fest definierten regelmäßigen Sitzungen.

Die Berichte, Analysen und Kommentare dienen der Unternehmensleitung und den verantwortlichen Führungskräften zur Information und werden gemeinsam eingehend erörtert. Im Mittelpunkt stehen Fragen zur Zielerreichung, zu Erwartungskorrekturen (z.B. für das Jahresergebnis) sowie ggf. einzuleitende Maßnahmen.

Für die Prüfung, Bewertung und Genehmigung von Investitionen/Desinvestitionen, Mitgliederakquisitionen/Kündigungen und Personaleinstellungen/-kündigungen sind durch den Vorstand spezielle Verfahren eingerichtet worden.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems stellt das interne Kontrollsystem (IKS) zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses durch technische und organisatorische Maßnahmen sicher, dass die Geschäftsvorfälle ordnungsgemäß und vollständig verarbeitet und dokumentiert werden. Hierbei ist das Risikomanagement auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie in der externen Berichterstattung ausgerichtet. Die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen IKS ist unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Größe des Unternehmens und seiner Abläufe bedarfsgerecht vom Vorstand der NORDWEST Handel AG eingerichtet und bezüglich seiner Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit periodisch vom Risikomanagement überprüft und angepasst worden. Das rechnungslegungsbezogene IKS beinhaltet die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Steuerung der Prozesse zur Rechnungslegung und Jahresabschlusserstellung erfolgen bei der NORDWEST Handel AG durch die Hauptbuchhaltung, das Controlling und Investor Relations. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und deren Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert.

Grundlage für den Abschlusserstellungsprozess bilden dabei Verfahrensanweisungen, Meldeformulare und IT-gestützte Auswertungen. Im Bedarfsfall bedient sich die NORDWEST Handel AG externer Dienstleistungen, zum Beispiel für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen. Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult.

Zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen und vollständigen Erfassung der buchhalterischen Vorgänge bei der NORDWEST Handel AG erfolgt der Einsatz von IT-Systemen. Als lokales Buchhaltungssystem wird das System des Herstellers SAP eingesetzt.

In den Rechnungslegungsprozess sind unter Risikoaspekten definierte, interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene IKS umfasst sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen, zu denen IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip, allgemeine IT-Kontrollen, wie z.B. Zugriffsregelungen in IT-Systemen oder ein Veränderungsmanagement sowie deren Überwachung, gehören.

Das eingesetzte Risikomanagementsystem wird auch in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess permanent überwacht und an die aktuellen externen und internen Entwicklungen angepasst. Die Wirksamkeit des IKS wird vom Prüfungsausschuss der NORDWEST Handel AG gemäß den Anforderungen des im Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes überwacht. Der Umfang und die Ausgestaltung an die spezifischen Anforderungen der NORDWEST Handel AG liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands.

In diesem Zusammenhang ist die interne Revision verantwortlich für die unabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des IKS. Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben verfügt die interne Revision über umfassende Informations-, Prüf- und Eingriffsrechte. Zur Qualitätssicherung ist die interne Revision über alle Stufen des Verfahrens zur Überwachung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS eng einbezogen.

Insgesamt sind mit den vorhandenen Systemen eine umfassende Erfassung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung möglich.

7. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung haben wir auf unserer Homepage unter www.nordwest.com publiziert und dort dauerhaft zugänglich gemacht.

8. Vergütungsbericht

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einem fixen und einem variablen Bestandteil. Der fixe Vergütungsteil ist vertraglich bestimmt und wird in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt. Der variable Teil der Vergütung wird als Tantieme für das zurückliegende Geschäftsjahr gewährt. Die Höhe wird auf Vorschlag des Personalausschusses durch den Aufsichtsrat bestimmt und richtet sich nach der individuellen Leistung des Vorstandsmitgliedes und nach dem Gesamterfolg des Unternehmens im Bezugszeitraum. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wie etwa Aktienoptionsprogramme bestehen derzeit nicht. Sämtliche Vergütungsbestandteile sind für sich und insgesamt angemessen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden neben der Aufgabe und der Leistung des jeweiligen Vorstandsmitgliedes die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens.

VERGÜTUNGSHÖHE 2011

	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsabhängige Vergütung	Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamt ohne Zuführung zu Pensionsrückstellungen
	Gehalt	Geldwerter Vorteil Dienstwagen	Tantieme		
	T€	T€	T€	T€	T€
Dr. Günter Stolze	330,0	11,1	185,3	0,0	526,4
Klaus Heinzl	210,0	7,4	85,4	0,0	302,8
Peter Jüngst	280,3	12,7	85,4	0,0	378,4
Summe					1.207,6

Die Gesellschaft hat zwei Vorstandsmitgliedern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zugesagt. Der Pensionsfall tritt ein mit Ablauf des 60. Lebensjahres des jeweiligen Vorstandsmitgliedes; bei dauernder Arbeitsunfähigkeit ggf. auch früher. Die Höhe der Pension bestimmt sich dabei nach individuell zugrunde gelegten Besoldungsstufen der Bundesbesoldungsordnung (Dr. Stolze: rd. 88 % von B8; Jüngst: 100 % von A7). Für Pensionszusagen gegenüber einem Vorstandsmitglied wurde eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen.

Für die Vergütung des Aufsichtsrats ist der Hauptversammlung ein Vorschlag zur Beschlussfassung vorgelegt worden. Die vorgeschlagene Vergütung erscheint angesichts von Verantwortungsumfang und zeitlicher Beanspruchung des Aufsichtsrats angemessen.

Für Leistungen und Ansprüche früherer und ausgeschiedener Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene sind 299 T€ (VJ: 278 T€) als Gesamtbezüge ausgewiesen.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen wurden für diesen Personenkreis sowie deren Hinterbliebene 3,44 Mio. € (VJ: 3,38 Mio. €) als Rückstellungen passiviert. Für diese Personengruppe beträgt der Anteil der aufgrund der Übergangsvorschriften des BilMoG in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen zum Bilanzstichtag 0,6 Mio. € (VJ: 0,65 Mio. €).

9. Angaben nach § 289 (4) HGB mit Erläuterungen

Das gezeichnete Kapital der NORDWEST Handel AG (die "Gesellschaft") in Höhe von 16.500.000,00 € ist eingeteilt in 3.205.000 nennwertlose Inhaber-Stammaktien. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte. Insbesondere gewährt jede Aktie in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme.

Die Dr. Helmut Rothenberger Holding GmbH, Salzburg/Anif/Österreich, hat am 24.03.2011 weitere 6,24 % am Grundkapital unserer Gesellschaft erworben und hält nunmehr 29,95 % der Stimmrechte. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte übersteigen, waren bei der Gesellschaft zum Stichtag nicht gemeldet.

Die Bestellung von Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft richtet sich nach § 8 (1) der Satzung und nach § 84 (1) AktG, die Abberufung nach § 84 (3) AktG und § 8 (1) der Satzung. Danach erfolgt die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern; darüber hinaus wird die Zahl der Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat bestimmt. Die Bestellung kann auf höchstens 5 Jahre erfolgen, wobei diese Höchstdauer auch jeweils im Fall der wiederholten Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit zu beachten ist.

Mitglieder des Vorstands scheiden spätestens mit Ende des Kalenderjahres aus dem Vorstand aus, in dem sie das 65. Lebensjahr vollenden.

Die Abberufung von Vorstandsmitgliedern aus wichtigem Grund ist zulässig. Im Übrigen wird insoweit auf die angegebenen Vorschriften verwiesen.

Jede Änderung der Satzung der Gesellschaft bedarf eines Beschlusses ihrer Hauptversammlung, der nach §§ 133 (1), 179 (1) und (2) AktG sowie nach § 17 (2) der Satzung einer einfachen Stimmenmehrheit und zusätzlich einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf. Der Aufsichtsrat ist nach § 21 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen, insbesondere soweit dies zur Durchführung und Gewährleistung der Eintragungen in die gerichtlichen Register erforderlich ist.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Mai 2012 das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 8.250.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007; § 5 Abs. 4 der Satzung). Für den Fall eines Übernahmeangebotes, das sich auf von der Gesellschaft ausgegebene und zum Handel an einem organisierten Markt zugelassene Aktien richten würde, bestehen für den Vorstand somit die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse.

So müssten z.B. Vorstand und Aufsichtsrat bei Vorliegen eines Übernahmeangebots nach § 27 WpÜG eine begründete Stellungnahme zu dem Angebot abgeben und veröffentlichen, damit die Aktionäre in Kenntnis der Sachlage über das Angebot entscheiden können. Außerdem dürfte der Vorstand nach § 33 WpÜG nach Bekanntgabe eines Übernahmeangebotes keine Handlungen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs vornehmen, durch die der Erfolg des Angebotes verhindert werden könnte, wenn er dazu nicht von der Hauptversammlung ermächtigt ist oder der Aufsichtsrat dem zugestimmt hat oder es sich nicht um die Suche nach einem konkurrierenden Angebot handelt.

Bei ihren Entscheidungen sind Vorstand und Aufsichtsrat an das Wohl des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und seiner Aktionäre gebunden. Satzungsregelungen im Sinne der §§ 33a bis 33c WpÜG (Europäisches Verhinderungsverbot, Europäische Durchbrechungsregel, Vorbehalt der Gegenseitigkeit) waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Hagen, den 15. Februar 2012

NORDWEST Handel Aktiengesellschaft

DER VORSTAND


Dr. Stolze


Heinzel


Jüngst

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hagen, den 15. Februar 2012

NORDWEST Handel AG

DER VORSTAND


Dr. Stolze


Heinzel


Jüngst

AKTIVSEITE	31.12.2011 €		31.12.2010 €
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	569.630,85		345.220,00
2. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.389.413,15		2.409.318,00
3. Geleistete Anzahlungen auf Software	201.364,80	3.160.408,80	174.809,40
II. SACHANLAGEN			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.898.700,01		4.677.856,90
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	743.284,00	3.641.984,01	683.895,00
III. FINANZANLAGEN			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.650.099,93		837.049,93
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.106.210,36		7.126.534,74
3. Beteiligungen	250.000,00		250.000,00
4. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	5.573,08	8.011.883,37	5.573,08
ANLAGEVERMÖGEN INSGESAMT		14.814.276,18	16.510.257,05
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. VORRÄTE			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	35.343,00		35.343,00
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	410.984,34		41.251,60
3. Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	20.819.794,33	21.266.121,67	17.064.436,49
II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr Euro 296.408,14	85.205.276,61		81.954.067,73 (951.145,23)
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.154.484,62		1.656.464,56
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr Euro 0,00	0,00		25.000,00 (0,00)
4. Sonstige Vermögensgegenstände, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr Euro 1.235.627,26	9.495.042,16	96.854.803,39	9.218.630,70 (1.469.319,85)
III. SCHECKS, KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN			
		14.738.374,77	15.656.954,55
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		422.812,29	594.231,52
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG			
		436.472,40	333.112,00
SUMME DER AKTIVSEITE		148.532.860,70	143.089.749,20

PASSIVSEITE	31.12.2011 €		31.12.2010 €
A. EIGENKAPITAL			
I. AUSGEGEBENES KAPITAL			
Gezeichnetes Kapital:	16.500.000,00		16.500.000,00
abzgl. rechnerischer Wert eigene Anteile	-827.646,00		-827.646,00
II. KAPITALRÜCKLAGE	671.500,09		671.500,09
III. GEWINNRÜCKLAGEN			
1. Gesetzliche Rücklage	3.273.000,00		3.273.000,00
2. Andere Gewinnrücklagen	19.316.356,71	22.589.356,71	19.316.356,71
IV. BILANZGEWINN			
		5.024.275,66	2.703.249,14
EIGENKAPITAL INSGESAMT		43.957.486,46	41.636.459,94
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnl. Verpflichtungen	7.462.889,01		7.406.386,00
2. Steuerrückstellungen	1.109.811,05		127.700,00
3. Sonstige Rückstellungen	7.070.615,27	15.643.315,33	5.676.044,73
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr Euro 0	0,00		1.472,30 (1.472,30)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr Euro 86.026.228,25	86.026.228,25		86.060.066,51 (86.060.066,51)
3. Sonstige Verbindlichkeiten, - davon aus Steuern Euro 2.119.361,03 - davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr Euro 2.796.130,31	2.796.130,31	88.822.358,56	2.116.744,85 (1.734.564,30) (2.116.744,85)
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		109.700,35	64.874,87
SUMME DER PASSIVSEITE		148.532.860,70	143.089.749,20

	31.12.2011 €		31.12.2010 €
1. Umsatzerlöse	437.664.098,22		339.291.956,79
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	369.732,74		-145.507,88
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	411.702,36	438.445.533,32	396.650,95
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.632.506,99	440.078.040,31	1.673.926,22
5. Aufwendungen für bezogene Waren		395.270.981,73	303.126.555,43
ROHERGEBNIS		44.807.058,58	38.090.470,65
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	11.978.722,55		11.346.241,53
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung u. für Unterstützung, davon für Altersversorgung Euro 162.378,39	2.137.704,67	14.116.427,22	2.237.876,10 (357.371,39)
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.592.874,19		1.665.029,39
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	23.380.839,00	24.973.713,19	20.787.886,13
ZWISCHENSUMME		5.716.918,17	2.053.437,50
9. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen Euro 113.148,43	113.473,43		130.325,00 (130.000,00)
10. Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen Euro 179.675,62, davon aus Abzinsung Euro 51.926,24	923.984,40		1.156.217,96 (185.718,85) (75.356,14)
ZWISCHENSUMME	1.037.457,83		1.286.542,96
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon aus Abzinsung Euro 530.261,00	1.010.131,14		987.068,32 (506.455,00)
ZWISCHENSUMME	1.010.131,14	27.326,69	299.474,64
12. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		5.744.244,86	2.352.912,14
13. Außerordentliche Erträge, davon aus BilMoG-Umstellung Euro 0,00		0,00	929.871,49 (929.871,49)
14. Außerordentliche Aufwendungen, davon aus BilMoG-Umstellung Euro 103.349,00		103.349,00	367.504,00 (367.504,00)
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.720.000,42	110.439,75
16. Sonstige Steuern		77.722,92	101.590,74
17. JAHRESÜBERSCHUSS		3.843.172,52	2.703.249,14
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.703.249,14	0,00
19. Einstellungen in die Gewinnrücklagen		0,00	-943.355,96
20. Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile		0,00	943.355,96
21. Ausschüttung an Anteilseigner		1.522.146,00	0,00
22. BILANZGEWINN		5.024.275,66	2.703.249,14

ANLAGE ZUM LAGEBERICHT:
KAPITALFLUSSRECHNUNG NORDWEST HANDEL AG:

	2011 T€	2010 T€
Jahresüberschuss	3.843	2.703
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	1.593	1.665
Zunahme (+)/ Abnahme (-) langfristiger Rückstellungen	56	-576
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	1.253	627
Cashflow	6.745	4.419
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-123	-19
Zunahme (+)/Abnahme (-) kurzfristiger Rückstellungen	2.376	1.060
Abnahme (+)/Zunahme (-)		
von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-3.251	-10.723
Abnahme (+)/Zunahme (-)		
von Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-472	-313
Abnahme (-)/Zunahme (+) von		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-34	12.242
Veränderung sonstiger Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens und sonstiger Verbindlichkeiten	-3.740	-4.869
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.501	1.797
Einzahlungen aus Abgängen		
des immateriellen und des Sachanlagevermögens	1.831	65
Auszahlungen für Investitionen		
in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-1.811	-1.917
Auszahlungen für Investitionen		
in das Finanzanlagevermögen	-917	110
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-897	-1.742
Dividendenzahlungen an Gesellschafter	-1.522	0
Veränderung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten	-1	1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.523	1
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel:	-919	56
Liquide Mittel am 01.01.:	15.657	15.601
Liquide Mittel am 31.12.:	14.738	15.657

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung folgt dem Gesamtkostenverfahren.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Wahlrecht zur Aktivierung von immateriellen Vermögensgegenständen gemäß § 248 Abs. 2 HGB wird ausgeübt. Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Gegenstände des Sachanlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Sofern erforderlich, sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen worden. Bei beweglichen Vermögensgegenständen findet die lineare Abschreibungsmethode Anwendung. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang erfasst. Immaterielle Vermögensgegenstände werden linear abgeschrieben. Soweit steuerlich zulässig, wird bei Gebäuden die degressive Gebäudeabschreibung angewandt.

Die voraussichtliche Nutzungsdauer wird überwiegend entsprechend den von der Finanzverwaltung veröffentlichten amtlichen AfA-Tabellen festgelegt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Geschäftsguthaben bei eingetragenen Genossenschaften sind zu Anschaffungskosten bilanziert, z.T. vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen. Die Ausleihungen werden zum Nennwert bilanziert.

Auf die Ausleihung an die NORDWEST Handel-Beteiligungsgesellschaft mbH ist ein Rücktritt in Höhe von T€ 7.000 ausgesprochen worden.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren, dem Niederstwertprinzip entsprechenden Wertansätzen bewertet. Den Risiken, die sich aus Lagerdauer, verminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Erlöswerten ergeben, wird durch Abwertung Rechnung getragen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bewertet. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Verwendung eines fristadäquaten Zinssatzes mit dem Barwert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Sonstigen Risiken wird durch einen pauschalen Abschlag Rechnung getragen.

Die liquiden Mittel und das Eigenkapital sind zum Nennwert bilanziert.

Die Pensionsrückstellung in Höhe von T€ 7.463 wurde nach den Vorschriften des HGB anhand versicherungsmathematischer Methoden ermittelt. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten „Projected Unit Credit-Method“ (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleiteten Dienstzeiten verdient worden ist.

Die Pensionsrückstellungen sind nach Maßgabe des HGB n.F. mit einem Rechnungszins von 5,15 %, einem Gehaltstrend in Höhe von 2,5 % und einer voraussichtlichen Rentensteigerung von 1,75 % gebildet worden. Der Zinssatz zur Ermittlung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen entspricht dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln.

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung betrifft den aktivischen Überhang aus der nach § 246 Abs. 2 HGB vorgeschriebenen Verrechnung der Rückdeckungsversicherung mit der Pensionsverpflichtung eines Vorstandsmitgliedes. Die Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2011 beläuft sich auf T€ 1.409. Der Wert der Rückdeckungsversicherung übersteigt diese Verpflichtung zum Stichtag um T€ 436. Hierzu wurde die Rückdeckungsversicherung in Höhe von T€ 1.845 aus den Finanzanlagen in den Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung umgegliedert.

Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens belaufen sich auf 1,3 Mio. €. Durch die Umstellung der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergab sich ein zusätzlicher Rückstellungsbetrag in Höhe von T€ 1.550. Von der Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird Gebrauch gemacht und von diesem Betrag wird jährlich ein fünfzehntel den Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 103 zugeführt. Der derzeit noch nicht in der Bilanz ausgewiesene Betrag aus der Erstanwendung in Höhe von T€ 1.344 wird innerhalb des verbleibenden Übergangszeitraums den Pensionsrückstellungen zugeführt. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von T€ 723 mit den Erträgen des verrechneten Vermögens in Höhe von T€ 262 im Zinsergebnis saldiert.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen und Pensionsrückstellungen ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuer erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von aktuell 32,98 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle eines Überhangs aktiver latenter Steuern würde in Ausübung des Wahlrechts aus § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB keine Aktivierung erfolgen. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt ein – nicht bilanzierter – Überhang aktiver latenter Steuern.

Die übrigen Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet, dabei werden die erwarteten zwischenzeitlichen Kosten- und Erlössteigerungen berücksichtigt. Sie wurden gebildet für ungewisse Verbindlichkeiten.

Die Rückstellung für Wechselobligo trägt den erkennbaren Einzelrisiken sowie den allgemeinen Risiken Rechnung.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IN DER ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2011 €	kumuliert Stand 01.01.2011 €	Abschreibungen		kumuliert Stand 31.12.2011 €	Buchwert	
	Stand 01.01.2011 €	Zugänge €	Um- buchungen €	Abgang €			Zugänge €	Abgänge €		Stand 31.12.2011 €	Stand 31.12.2010 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	396.650,95	411.702,35	0,00	0,00	808.353,30	51.430,95	187.291,50	0,00	238.722,45	569.630,85	345.220,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.492.782,47	650.573,04	174.809,40	490.425,83	8.827.739,08	6.083.464,47	845.029,54	490.168,08	6.438.325,93	2.389.413,15	2.409.318,00
3. Geleistete Anzahlungen auf Software	174.809,40	201.364,80	-174.809,40	0,00	201.364,80	0,00	0,00	0,00	0,00	201.364,80	174.809,40
Zwischensumme	9.064.242,82	1.263.640,19	0,00	490.425,83	9.837.457,18	6.134.895,42	1.032.321,04	490.168,08	6.677.048,38	3.160.408,80	2.929.347,40
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.755.067,10	0,00	0,00	2.003.849,54	14.751.217,56	12.077.210,20	122.142,00	346.834,65	11.852.517,55	2.898.700,01	4.677.856,90
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.018.870,96	0,00	0,00	4.134.637,54	884.233,42	5.018.870,96	0,00	4.134.637,54	884.233,42	0,00	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.693.235,39	548.092,15	0,00	1.205.539,73	5.035.787,81	5.009.340,39	438.411,15	1.155.247,73	4.292.503,81	743.284,00	683.895,00
Zwischensumme	27.467.173,45	548.092,15	0,00	7.344.026,81	20.671.238,79	22.105.421,55	560.553,15	5.636.719,92	17.029.254,78	3.641.984,01	5.361.751,90
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	837.049,93	813.050,00	0,00	0,00	1.650.099,93	0,00	0,00	0,00	0,00	1.650.099,93	837.049,93
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.826.534,74	179.675,62	0,00	1.200.000,00	10.806.210,36	4.700.000,00	0,00	0,00	4.700.000,00	6.106.210,36	7.126.534,74
3. Beteiligungen	1.070.197,22	0,00	0,00	0,00	1.070.197,22	820.197,22	0,00	0,00	820.197,22	250.000,00	250.000,00
4. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	5.573,08	0,00	0,00	0,00	5.573,08	0,00	0,00	0,00	0,00	5.573,08	5.573,08
Zwischensumme	13.739.354,97	992.725,62	0,00	1.200.000,00	13.532.080,59	5.520.197,22	0,00	0,00	5.520.197,22	8.011.883,37	8.219.157,75
Summe	50.270.771,24	2.804.457,96	0,00	9.034.452,64	44.040.776,56	33.760.514,19	1.592.874,19	6.126.888,00	29.226.500,38	14.814.276,18	16.510.257,05

C. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem vorstehend abgebildeten Anlagespiegel dargestellt.

Die NORDWEST Handel AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr vom Aktivierungswahlrecht für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz Gebrauch gemacht und einen Betrag von T€ 412 (Vorjahr: T€ 397) aktiviert. Vermindert wurden diese Beträge im abgelaufenen Geschäftsjahr um eine planmäßige Abschreibung von T€ 187 (Vorjahr: T€ 51).

Das Gesamtgrundkapital der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft beträgt € 16.500.000,00 und ist eingeteilt in 3.205.000 Inhaber-Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Die Dr. Helmut Rothenberger Holding GmbH, Salzburg/Anif/Österreich, hat am 24.03.2011 weitere 6,24 % am Grundkapital unserer Gesellschaft erworben und hält nunmehr 29,95 % der Stimmrechte.

Die Zahl der eigenen Aktien beträgt 160.708. Auf sie entfällt rechnerisch ein Betrag von T€ 828 des Grundkapitals. Diese Aktien wurden von 1999 bis 2000 von NORDWEST Handel Aktiengesellschaft zum Zweck der Kurspflege erworben.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Mai 2012 das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar-einlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 8.250.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007; § 5 Abs. 4 der Satzung). Für den Fall eines Übernahmeangebotes, das sich auf von der Gesellschaft ausgegebene und zum Handel an einem organisierten Markt zugelassene Aktien richten würde, bestehen für den Vorstand somit die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten Verpflichtungen auf Grund einzelvertraglicher Vereinbarungen und Rückstellungen für die NORDWEST Altersversorgung.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen die Rückstellungen für Leistungsprämie, Tantiemen für leitende Angestellte und Vorstände sowie Aufsichtsratsbezüge.

Mit Wirkung zum 01.01.2011 wurde ein Poolvertrag mit Kreditinstituten geschlossen und eine neue mittelfristige Finanzierung mit einem Gesamtvolumen von 21 Mio. € vereinbart. Es werden die folgenden Sicherheiten gestellt:

- a) Raum-Sicherungsübereignung der gesamten gegenwärtigen und zukünftigen Warenbestände inklusive Anschlusszession der Verkaufsforderungen mit Ausnahme der für die Finanzierung Coface freigegebenen Einzelforderungen.
- b) Gesamt-Grundschulden in Höhe von Mio. € 25 auf der Betriebsimmobilie Berliner Straße 26-36, 58135 Hagen.

Zum Bilanzstichtag bestand kein Bestellobligo. Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

Gemäß § 268 Absatz 1 Satz 2 HGB hat sich der Bilanzgewinn wie folgt entwickelt:

	2011	2010
	€	€
Vortrag 01.01.	2.703.249,14	0,00
Zahlung einer Dividende	-1.522.146,00	0,00
Jahresergebnis	3.843.172,52	2.703.249,14
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	0,00	943.355,96
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	-943.355,96
Vortrag 31.12.	5.024.275,66	2.703.249,14

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn einen Betrag von € 1.978.790 auszuschütten und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Dies entspricht einer Dividende von € 0,65 je dividendenberechtigte Aktie.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den einzelnen Tätigkeitsbereichen der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft wurden folgende Umsätze (ohne USt.) getätigt:

	2011	2010
	T€	T€
Streckengeschäft	351.474	271.444
Lagergeschäft	90.767	72.745
Delkredereprovision	31.732	28.523
Sonstige Erlöse	4.249	3.057
Eigenumsatz	478.222	375.769
Skonto, Umsatzvergütungen	./ 40.558	./ 36.477
Umsatzerlöse lt. G+V	437.664	339.292

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten primär Dienstleistungserträge von Verbundunternehmen, Mieterträge sowie Erträge aus abgeschriebenen Forderungen und Anlagenabgängen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden aktivierte Eigenleistungen auf Entwicklungskosten in Höhe von T€ 412 ertragswirksam erfasst. Die Entwicklungen betreffen Kataloge, ein neues SAP-Modul und einen Internetshop für Anschlusshäuser.

Der im Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsaufwand (T€ 530) wird unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen nicht das außerordentliche Ergebnis.

E. § 285 Nr. 28 HGB: Angaben zu ausschüttungsgesperrten Beträgen

	in €	in €
Aktivierung selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände	808.353,30	0,00
./ Abschreibungen hierfür	-187.291,50	0,00
./ Abschreibungen für Aktivierungen aus Vorjahren	-51.430,95	569.630,85
Aktivierter Unterschiedsbetrag i.S.v. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB		535.629,34
Ausschüttungsgesperrter Betrag 2011		1.105.260,09

F. § 285 Nr. 29 HGB: Angaben zu latenten Steuern

	Aktive latente Steuern T€	Passive latente Steuern T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	187,86
Sachanlagen	22,20	0,00
Beteiligungen	193,86	0,00
Verrechnung Schuld/Deckungsvermögen	464,74	0,00
Pensionsrückstellungen	0,00	146,50
Summe latente Steuern	680,80	334,36
./ Saldierung	-334,36	
Latente Steuern nach Saldierung (= Aktivüberhang)	346,44	

Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 32,98 % bewertet. In Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde der Überhang an aktiven latenten Steuern nicht bilanziert.

G. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und wurde den Aktionären unter <http://www.nordwest.com/investorrelations/corporate-governance> dauerhaft zugänglich gemacht.

H. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die Angaben zur Honorierung des Abschlussprüfers entfallen aufgrund der Einbeziehung in den Konzernabschluss der NORDWEST Handel AG.

I. Anteilsbesitzliste gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Die Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB sind der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

Firma	Sitz	Anteile der	Eigenkapital	Jahres-
		NORDWEST Handel AG		31.12.2011
		%	T€	T€
NORDWEST Handel Ges.m.b.H.	Salzburg, Österreich	100,0	1.261**	5**
NORDWEST Italia S.R.L.	Verona, Italien	100,0	201*	12*
NORDWEST Handel- Beteiligungsgesellschaft mbH	Hagen, Deutschland	100,0	-6.594	-169
nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG	Stuttgart, Deutschland	9,9	-1.892*	-687*
e-direct Datenservice GmbH	Hagen, Deutschland	97,2	163	15
Heller + Köster Vermögensverwaltungs GmbH	Hagen, Deutschland	94,4	5.690	1.315
Nürnberger Bund Produktions- verbindungshandels GmbH	Hagen, Deutschland	94,4	512**	0**
Vormbusch + Eckert GmbH*	Herford, Deutschland	94,4	50*	-1*
HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH	Hagen, Deutschland	98,3	278	3
TeamFaktor NW GmbH	Hagen, Deutschland	100,0	-113	108

* 31.12.2010

** nach Ausschüttung

Die Anteilsquote wird unter Berücksichtigung der direkt und indirekt gehaltenen Anteile ermittelt.

J. Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft

Dr. Günter Stolze, Vorsitzender (strategische Unternehmensentwicklung, Finanzen, Controlling, IT, Personal, Recht)
stellv. AR-Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats der nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart
Mitglied des Aufsichtsrats der nexMart GmbH & Co. KG, Stuttgart
Mitglied des Beirats der SCHAEFER KALK GmbH & Co KG, Diez
Mitglied und Vorsitzender des Beirats der TeamFaktor NW GmbH, Hagen

Klaus Heinzel, Vorstandsmitglied (Bau-Handwerk-Industrie, Europa)

Peter Jüngst, Vorstandsmitglied (Stahl, Haustechnik, Logistik)

Mitglieder des Aufsichtsrats der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft

Dr. Paul Kellerwessel, Vorsitzender bis 11.05.2011
Geschäftsführender Gesellschafter der Aug. Hülden GmbH & Co. KG, Köln
ZHH Präsidium (Präsident)

Prof. Stefan Feuerstein, Vorsitzender seit 11.05.2011
Vizepräsident des Verwaltungsrats der UNIMO Real Estate Management AG, CH-Zug
Vorsitzender des Aufsichtsrats der WMF AG, Geislingen/Steige
Präsident des Verwaltungsrats der Zur Rose AG, CH-Steckborn
Mitglied des Verwaltungsrats der Electronic Partner Handel SE, Düsseldorf

Eberhard Frick, stellv. Vorsitzender
Geschäftsführender Gesellschafter der Friedrich Kicherer KG, Ellwangen
stellv. AR-Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats des Bundesverbands Deutscher Stahlhändler, Düsseldorf

Wolfgang Hückelheim*), Kaufm. Angestellter

Hans-Christian vom Kolke,
Geschäftsführender Gesellschafter der G. Elsinghorst Stahl und Technik GmbH, Bocholt

Günter Stöcker*), Kaufm. Angestellter

Hans Stumpf,
Geschäftsführender Gesellschafter der IBS GmbH, Plattling
Geschäftsführender Gesellschafter der Hefele GmbH & Co. KG, Plattling
Verwaltungsrat der Sparkasse Deggendorf

Dr. Christoph Weiß, Unternehmensberater
Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der ROTHENBERGER AG, Kelkheim
Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats der TTS Tooltechnic Systems Holding AG, Wendlingen am Neckar
Mitglied und Vorsitzender des Beirats der Gebhardt GmbH & Co. KG, Cham
Mitglied des Beirats der Herrmann Ultraschalltechnik GmbH & Co. KG, Karlsbad
Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Beirats der Leonhard Weiss GmbH & Co. KG, Göppingen

Peter Weiß*), Lagerist

Dr. Alexander Winkels,
Geschäftsführender Gesellschafter der PTG Corporate Consult GmbH, Düsseldorf
zweiter stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Schmitz Cargobull AG, Altenberge
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Autania AG, Kelkheim
Vorsitzender des Kontrollausschusses der FLEX-Elektrowerkzeuge GmbH, Steinheim

*) Vertreter der Arbeitnehmer

Forderungen gegen Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands bestanden nicht.

K. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Vorstands haben in 2011 Gesamtbezüge von 1.208 T€ erhalten. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 298 T€.

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 9a S. 5-8 HGB sind im Lagebericht der Gesellschaft enthalten.

L. Sonstiges

Die Zahl der 2011 beschäftigten Mitarbeiter betrug:

	Vollzeit- beschäftigte		Teilzeit- beschäftigte		Auszubildende	
	2011	(2010)	2011	(2010)	2011	(2010)
kaufm. Mitarbeiter	205	(194)	30	(35)	12	(13)
gewerb. Mitarbeiter	4	(4)	0	(0)	0	(0)
Gesamt	209	(198)	30	(35)	12	(13)

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die gemäß § 285 HGB nicht in der Bilanz ausgewiesen sind und auch keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB darstellen, bestanden am Abschlussstichtag aus Dauerschuldverhältnissen (Pkw-Leasing). Der zukünftige Aufwand beläuft sich auf 281 T€ (Vorjahr 219 T€). Die Verträge haben eine unterschiedliche Restlaufzeit. Das Leasinggeschäft bietet verschiedene Vorteile: Es wird beispielsweise kein Kapital gebunden und eine stets moderne technische Ausstattung wird ermöglicht. Risiken bestehen bei einer vorzeitigen Auflösung eines Leasingvertrages, bei einer Rückgabe von Pkw mit Feststellungen von Schäden oder einer höheren Kilometerleistung als im Vertrag vorgesehen.

Zum 31.12.2011 wurden Forderungen in Höhe von rd. 6,6 Mio. € regresslos an die Coface Finanz GmbH verkauft. Durch den Verkauf wird das Ausfallrisiko reduziert.

Angaben über das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft nach § 160 I Nr. 7,8 AktG, § 21 WpHG:

Herr Karl Pörzgen, Deutschland, hat entsprechend des § 21 Abs. 1 WpHG am 31. März 2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der NORDWEST Handel AG, Hagen, Deutschland, ISIN: DE0006775505, WKN: 677550 am 30. März 2010 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,10 % (das entspricht 99.474 Stimmrechten) betragen hat.

Die Dr. Helmut Rothenberger Holding GmbH, Salzburg/Anif/Österreich, hat am 24.03.2011 der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie weitere 6,24 % am Grundkapital unserer Gesellschaft erworben hat und nunmehr 29,95 % der Stimmrechte hält.

Die von der Dr. Helmut Rothenberger Holding GmbH gehaltenen Stimmrechte sind der Dr. Helmut Rothenberger Privatstiftung, Anif, Österreich ('Dr. Helmut Rothenberger Privatstiftung'), nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Satz 3 und Abs. 3 WpHG zuzurechnen. Siehe hierzu die parallele Stimmrechtsmitteilung der Dr. Helmut Rothenberger Privatstiftung vom 21. Mai 2010.

Die NORDWEST Handel AG teilt mit, dass am 18. November 1999 die Schwelle von 5 % an eigenen Aktien überschritten wurde und zu diesem Tag 5,05 % (das entspricht 161.789 Aktien) an eigenen Aktien gehalten wurde und auch am 31. Dezember 2011 noch über 5 % an eigenen Aktien gehalten werden.

Die TTS Tooltechnic Systems Beteiligungen GmbH, die TTS Tooltechnic Systems AG & Co. KG, die TTS Tooltechnic Systems Holding AG, alle Wendlingen, Deutschland, sowie Frau Gerda Maier-Stoll, haben der NORDWEST Handel AG gemeinsam am 4. Juni 2010 gemäß § 21 Abs.1 Satz 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

1. Wir teilen Ihnen hiermit gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG namens und in Vollmacht der TTS Tooltechnic Systems Beteiligungen GmbH, Wendlingen, Deutschland, mit, dass der Stimmrechtsanteil der TTS Tooltechnic Systems Beteiligungen GmbH an der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft, Hagen, Deutschland, am 1. Juni 2010 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,56 % (114.050 Stimmrechte) beträgt.

2. Wir teilen Ihnen hiermit gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG namens und in Vollmacht der TTS Tooltechnic Systems AG & Co. KG, Wendlingen, Deutschland, mit, dass der Stimmrechtsanteil der TTS Tooltechnic Systems AG & Co. KG an der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft, Hagen, Deutschland, am 1. Juni 2010 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,56 % (114.050 Stimmrechte) beträgt. Diese 114.050 Stimmrechte an der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft sind der TTS Tooltechnic Systems AG & Co. KG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 i.V.m. Abs. 3 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der TTS Tooltechnic Systems AG & Co. KG kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- TTS Tooltechnic Systems Beteiligungen GmbH, Wendlingen, Deutschland.
Die TTS Tooltechnic Systems Beteiligungen GmbH hält diese Stimmrechte unmittelbar (Direktbesitz).

3. Wir teilen hiermit gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG namens und in Vollmacht der TTS Tooltechnic Systems Holding AG, Wendlingen, Deutschland, mit, dass der Stimmrechtsanteil der TTS Tooltechnic Systems Holding AG an der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft, Hagen, Deutschland, am 1. Juni 2010 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,56 % (114.050 Stimmrechte) beträgt. Diese 114.050 Stimmrechte an der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft sind der TTS Tooltechnic Systems Holding AG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 3 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der TTS Tooltechnic Systems Holding AG kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- TTS Tooltechnic Systems AG & Co. KG, Wendlingen, Deutschland;
- TTS Tooltechnic Systems Beteiligungen GmbH, Wendlingen, Deutschland.
Die TTS Tooltechnic Systems Beteiligungen GmbH hält diese Stimmrechte unmittelbar (Direktbesitz).

4. Wir teilen hiermit gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG namens und in Vollmacht von Frau Gerda Maier-Stoll mit, dass der Stimmrechtsanteil von Frau Gerda Maier-Stoll an der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft, Hagen, Deutschland, am 1. Juni 2010 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,56 % (114.050 Stimmrechte) beträgt. Diese 114.050 Stimmrechte an der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft sind Frau Gerda Maier-Stoll gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 3 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von Frau Gerda Maier-Stoll kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

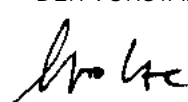
- TTS Tooltechnic Systems Holding AG, Wendlingen, Deutschland;
- TTS Tooltechnic Systems AG & Co. KG, Wendlingen, Deutschland;
- TTS Tooltechnic Systems Beteiligungen GmbH, Wendlingen, Deutschland.

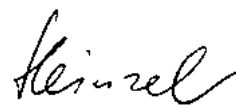
Die TTS Tooltechnic Systems Beteiligungen GmbH hält diese Stimmrechte unmittelbar (Direktbesitz).

Hagen, den 15. Februar 2012

NORDWEST Handel AG

DER VORSTAND


Dr. Stolze


Heinzl


Jüngst

A. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft, Hagen, in der diesem Bericht als Anlage 1 bis 3 (Jahresabschluss) und Anlage 4 (Lagebericht) beigefügten Fassung den unter dem Datum vom 24. Februar 2012 in Dortmund unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft, Hagen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Dortmund, den 24. Februar 2012

Röf's RP AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ralf Gröning
Wirtschaftsprüfer

Thomas Gloth
Wirtschaftsprüfer

1. Geschäftsverlauf in 2011

Im Geschäftsjahr 2011 belief sich der über den NORDWEST Konzern abgerechnete Umsatz (einschl. USt.) auf 2.013 Mio. € (Vorjahr: 1.705 Mio. €). Mit einem Umsatzvolumen (incl. USt.) von rund 1.485 Mio. € (Vorjahr: 1.295 Mio. €) war das Vermittlungsgeschäft wie in den Vorjahren die stärkste Geschäftsart. Auf das Streckengeschäft entfielen 420 Mio. € (Vorjahr: 324 Mio. €) und auf das Lagergeschäft 107 Mio. € (Vorjahr: 86 Mio. €). Hierbei profitierte das Geschäftsfeld Stahl besonders stark von der positiven Preis- und Nachfrageentwicklung. In den Bereichen Bau-Handwerk-Industrie und Haustechnik führten insbesondere die Sortimentserweiterungen im Lagergeschäft und erfolgreich umgesetzte Vertriebskonzepte zu einer deutlichen Ausweitung der Geschäftsvolumina. Die einzelnen Geschäftsfelder haben sich in 2011 wie folgt entwickelt:

per Dezember	2011	2010	
	Ist	Ist	Abw.
Geschäftsvolumen brutto -NW Konzern-	in Mio. €	in Mio. €	in %
Stahl	960,7	764,9	25,6 %
B-H-I	727,3	659,8	10,2 %
Haustechnik	297,0	267,4	11,1 %
Sonstige	27,6	13,2	109,1 %
Summe	2.012,6	1.705,3	18,0 %

Der deutliche Anstieg des Geschäftsvolumens insbesondere im Geschäftsfeld Stahl führt auch zu einer Veränderung der Umsatzstruktur des NORDWEST Konzerns. Die Umsatzstruktur setzt sich wie folgt zusammen:

Geschäftsfeld	Umsatzanteil	Umsatzanteil
	2011	2010
GF Stahl	47,7 %	44,9 %
GF B-H-I	36,1 %	38,7 %
GF Haustechnik	14,8 %	15,7 %
GF Sonstige	1,4 %	0,7 %

Die Anzahl der über den NORDWEST Konzern einkaufenden und abrechnenden Mitgliedsunternehmen hat sich in 2011 wie folgt entwickelt:

	Anzahl
01.01.2011	754
Saldo Zugänge	28
31.12.2011	782

2. Die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des NORDWEST Konzerns im Geschäftsjahr 2011

a) Ertragslage des NORDWEST Konzerns

Der NORDWEST Konzern weist für das Geschäftsjahr 2011 ein positives Konzernergebnis in Höhe von 4,5 Mio. € aus, nachdem im Vorjahr ein Konzernergebnis in Höhe von 2,3 Mio. € erzielt wurde.

Der Konzernjahresüberschuss des Geschäftsjahres 2011 beinhaltet das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge (7,9 Mio. €, Vj.: 5,5 Mio. €), die Risikovorsorge (-0,6 Mio. €, Vj.: -2,0 Mio. €), das Finanzergebnis (-0,5 Mio. €, Vj.: -0,4 Mio. €) und das Steuerergebnis (-2,3 Mio. €, Vj.: -0,9 Mio. €).

Hinsichtlich der Umsatzerlöse lässt sich festhalten, dass die Erwartungen für das Geschäftsjahr deutlich überschritten wurden. In erster Linie sind hier die positiven Entwicklungen des Streckengeschäftes (+29,4 % zum Vorjahr) und des Lagergeschäftes (+ 25,1 % zum Vorjahr) zu nennen. Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2011 insgesamt um rund 99,3 Mio. € auf jetzt 443,9 Mio. € deutlich angestiegen.

Auch die Umsatzentwicklung in den übrigen Bereichen (insbesondere Datenservice) hat sich planmäßig entwickelt.

Mit dem erheblichen Anstieg der Umsatzerlöse von 344,6 Mio. € auf 443,9 Mio. € (+ 28,8 % im Vergleich zum Vorjahr) stieg auch das Rohergebnis (Umsatzerlöse abzgl./zzgl. Materialaufwand, Bestandsveränderung und aktivierte Eigenleistungen) um 17,9 % an. Auf Grund des überproportionalen Umsatzanstieges im margenschwächeren Geschäftsfeld Stahl und im Lagergeschäft der Haustechnik steigt das Rohergebnis weniger stark an als die Umsatzerlöse. Das so ermittelte Rohergebnis beläuft sich für das Geschäftsjahr 2011 im Konzern auf 48,8 Mio. € (Vj.: 41,4 Mio. €).

Der Konzern beschäftigt am 31.12.2011 (Stichtag, Kopfzahl) 277 Mitarbeiter (Vj.: 261). Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2011 beläuft sich auf 15,6 Mio. € (Vj.: 14,7 Mio. €). Der Anstieg geht im Wesentlichen auf tarifliche Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie auf Neueinstellungen zurück, die durch die erhebliche Ausweitung des Lagergeschäftes und die zunehmend internationale Ausrichtung der Muttergesellschaft ausgelöst wurden.

Investitionen sind in 2011 zum einen im Bereich der EDV-Anwendungen und Ersatzbeschaffungen erfolgt und belaufen sich auf insgesamt 1,8 Mio. €. Hier wurde insbesondere nochmals in das neue Shop-System und die neue SAP-Bonusanwendung der Muttergesellschaft investiert. Die Abschreibungen blieben mit 2,1 Mio. € leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2,2 Mio. €), da das neue Shop-System und die SAP-Bonusanwendung nur zeitanteilig abgeschlossen werden. Weiterhin wurde die 100 %-ige Beteiligung an der TeamFactor NW GmbH zu einem Kaufpreis von T€ 813 erworben.

Wesentliche Bestandteile der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind weiterhin die umsatzabhängigen Kosten für Lagerung und Transport in der Muttergesellschaft. Daneben sind die Kosten für verkaufsunterstützende Projekte, wie bspw. Kataloge oder andere Printmedien, deutlich angestiegen. Korrespondierend haben sich auch die Verkaufserlöse aus Katalogen, die Bestandteil der Umsatzerlöse sind, erhöht. Dies ist insbesondere auf einige nur im 2-Jahres-Rhythmus erscheinende Kataloge zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten neben den bereits genannten Aufwendungen auch Zuführungen zu Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Forderungsverluste. Das Delkredereergebnis beträgt -0,6 Mio. € nach -2,0 Mio. € im Vorjahr.

Trotz der äußerst positiven Liquiditätsentwicklung in der Muttergesellschaft – die bestehenden Kontokorrentlinien wurden im Geschäftsjahr 2011 nur an wenigen Tagen in Anspruch genommen – kann das Finanzergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht verbessert werden. Dies begründet sich insbesondere durch das weiter sinkende Zinsniveau.

Das Steuerergebnis beinhaltet insbesondere Steuerbelastungen für das laufende Geschäftsjahr 2011 (T€ 1.810), die Auflösung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge (T€ 262) sowie Steuerlatenzen auf Bewertungsunterschiede in Höhe von 263 T€.

b) Vermögenslage des NORDWEST Konzerns

Die Vermögensstruktur des NORDWEST Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr durch den Jahresüberschuss von 4,5 Mio. € kaum spürbar verändert. Dabei finanzierte das Eigenkapital des Konzerns zum 31.12.2011 das Anlagevermögen und Teile des Umlaufvermögens. Trotz der gestiegenen Bilanzsumme und einer Dividendenausschüttung der Muttergesellschaft in Höhe von 1.522 T€ ist die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr nur leicht von 29,0 % auf jetzt 28,9 % gesunken.

Die im Geschäftsjahr 2011 getätigten Investitionen (ohne Finanzanlagen) in Höhe von 1,8 Mio. € betreffen neben den Aufwendungen für Ergänzungs- und Ersatzbeschaffungen für die Bereiche Geschäftsausstattung und Büromaschinen überwiegend Investitionen im Bereich IT der Muttergesellschaft. Hier wurde insbesondere nochmals in das neue Shop-System und die SAP-Bonusanwendung investiert. Die jeweiligen Vermögensgegenstände wurden zum 01.04.2011 aktiviert. Im Zusammenhang mit dem 100 %-igen Anteilswerb der TeamFaktor NW GmbH wurde zudem ein Kundenstamm in Höhe der Anschaffungskosten von T€ 1.306 erworben. Den Investitionen in Höhe von 1,8 Mio. € stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2,1 Mio. € gegenüber. Davon betreffen T€ 85 die Abschreibung des o.a. Kundenstamms.

Der Anstieg der Position „Handelswaren“ um rund 23 % trägt der weiteren Forcierung des Lagergeschäftes in den Bereichen Haustechnik und Bau-Handwerk-Industrie der Muttergesellschaft Rechnung. Aufgrund der großen Nachfrage wurden die Sortimente nochmals um die Produkte einiger namhafter Hersteller erweitert.

Die Erhöhung der sonstigen Rückstellungen resultiert wesentlich aus der volumenbedingten Steigerung der Leistungsprämie in der Muttergesellschaft (+ 1.105 T€). Darüber hinaus erhöhten sich die Rückstellungen für umsatz- und ergebnisabhängige Zielvereinbarungen (+ 110 T€).

c) Finanzlage des NORDWEST Konzerns

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden durch die NORDWEST Handel AG die zur Verfügung stehenden Kontokorrentlinien nur an einigen wenigen Tagen in Anspruch genommen. Alle anderen Tochtergesellschaften außer der TeamFaktor NW GmbH nehmen keine Kreditlinien in Anspruch und arbeiten auf Guthabenbasis.

Mit Wirkung zum 01.01.2011 wurde für die Muttergesellschaft eine neue mittelfristige Finanzierung vereinbart. Hierbei stehen drei Kernbanken mit einem Gesamtvolumen von 21 Mio. € bis zum 31.12.2013 der NORDWEST Handel AG zur Verfügung. Die hiermit zur Verfügung stehenden Kreditmittel sind für die Finanzierungsnotwendigkeiten der Gesellschaft ausreichend bemessen.

Ebenfalls verlängert wurde die Linie bei der Coface Finanz GmbH zum regresslosen Verkauf von wechsellieferbaren Forderungen. Hierbei wurde der Kreditrahmen den tatsächlichen Volumina angepasst und auf 11,0 Mio. € reduziert.

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns (Anlage 3) zeigt, dass sich trotz der deutlichen Ergebnisverbesserung eine nur marginale Veränderung der liquiden Mittel ergeben hat. Mit dem Anstieg des Jahresergebnisses hat sich auch der operative Cashflow deutlich gesteigert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit reduzierte sich allerdings deutlich. Verantwortlich hierfür ist im Wesentlichen der erhebliche Aufbau des Bestandes an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und des Vorratsvermögens.

Die im Geschäftsjahr 2011 getätigten Investitionen in Höhe von 3,2 Mio. € betreffen neben dem Erwerb eines Kundenstammes auch Aufwendungen für Ergänzungs- und Ersatzbeschaffungen für die Bereiche Geschäftsausstattung und Büromaschinen sowie überwiegend Investitionen im Bereich IT der Muttergesellschaft. Hier wurde insbesondere nochmals in das neue Shop-System und die SAP-Bonusanwendung investiert. Die jeweiligen Vermögenswerte wurden zum 01.04.2011 aktiviert. Den stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2,1 Mio. € gegenüber. Im Zusammenhang mit dem 100 %-igen Anteilswerb der TeamFaktor NW GmbH wurde zudem ein Kaufpreis von T€ 813 gezahlt.

Kompensatorisch wirken hier die Einzahlungen für den Verkauf des Grundstückes in Iserlohn durch die NORDWEST Handel AG. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet wesentlich die Auszahlung einer Dividende an die Aktionäre durch die Muttergesellschaft.

3. Voraussichtliche Entwicklung

Die Einschätzungen für die weltwirtschaftliche, die europäische und die heimische Entwicklung sind zurzeit durch Unsicherheiten gekennzeichnet. Vor allem die europäische Staatsschuldenkrise und die daraus resultierenden Unsicherheiten insbesondere für den europäischen Finanzmarkt führen dazu, dass die Rahmenbedingungen für die weiteren Entwicklungen der Geschäftsjahre 2012 und 2013 abwartend und nur verhaltend optimistisch beurteilt werden. Sicher ist, dass der Aufschwung 2012 deutlich gebremst wird. Im Gegensatz zum Jahr 2011, in dem das Wachstum im Binnenland rund 3,0 % betrug, wird für 2012 nur noch 0,4 % Wachstum des Bruttoinlandsproduktes prognostiziert. Führende deutsche Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren für Deutschland nach einer konstant positiven Entwicklung in 2011 im folgenden Jahr eine Vollbremsung der heimischen Wirtschaft.

Eine belastbare quantitative Prognose für den NORDWEST Konzern kann aufgrund der beschriebenen Unsicherheiten nur unter den vorgenannten Rahmenbedingungen der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung abgegeben werden. Hinsichtlich der Umsatzentwicklung gehen wir weiterhin von einem positiven Trend in abgeschwächter Form gegenüber der Entwicklung in 2011 aus.

Die Umsatzentwicklung 2011 war insbesondere im Stahl geprägt von einer günstigen Konjunkturlage des Bausektors sowie der industrienahen Bereiche wie Maschinenbau und Automotive. Im Kontext dieser Entwicklungen verzeichneten auch die Bereiche Bau-Handwerk-Industrie und Haustechnik zweistellige Zuwachsraten.

Auch wenn sich zeitweilig die Aussichten etwas eingetrübt haben, so zeigte das Geschäftsjahr 2011 ein konstantes organisches Umsatzwachstum.

Was die mittelfristige Entwicklung des NORDWEST Konzerns angeht, sind wir zuversichtlich optimistisch, da wir, wie auch in der Vergangenheit, durch gezielte Vertriebs- und Marketingmaßnahmen weiter an einer konjunkturabhängigen Entwicklung arbeiten. In unseren derzeitigen Planungen gehen wir von einer Ausweitung des Umsatzes und einer weiteren Ergebnisverbesserung für das Geschäftsjahr 2012 aus.

Für den Bereich Bau-Handwerk-Industrie wird sich nach einem Jahr mit zweistelligen Zuwachsraten die Verlangsamung der konjunkturellen Entwicklung dahingehend auswirken, dass wir insgesamt von einer Steigerung über alle Warengruppen und Geschäftsarten hinweg von etwa 7% ausgehen. Für das Lagergeschäft erwarten wir auch in 2012 prozentuale Zuwachsraten im zweistelligen Bereich.

Konsequente Sortimentserweiterungen mit bestehenden Industriepartnern sowie die kontinuierliche Aufnahme von neuen strategischen Lieferpartnern beispielsweise in den Bereichen Befestigungstechnik, Rohrbearbeitungs-, Präzisions- und Handwerkzeuge sind dabei die Eckpfeiler unserer Planungen. Die vielfältigen Serviceleistungen wie die Lagerlogistik, Fachkataloge und Datenservice, Vertriebskonzepte und die Arbeit in den Leistungsgemeinschaften dienen der gezielten Entlastung und Unterstützung der Fachhändler und bilden eine weitere Grundlage für den deutlichen Ausbau des Geschäftsvolumens.

Auch die stark forcierten Vertriebsmaßnahmen am P.O.S. und umfangreiche Marketingmaßnahmen werden weiterhin zum Erfolg des Lagergeschäfts beitragen. Eine Vielzahl weiterer Sondermaßnahmen und der Ausbau der Aktivitäten in Europa runden dieses Bild ab.

Ein Zuwachs von rund 26% im Bereich Stahl in 2011 zeigt eine kontinuierliche Fortführung der Vorjahresentwicklung. Trotz verhaltener Signale für 2012 werden uns auch immer wieder Chancen im folgenden Geschäftsjahr geboten. Die industrienahen Bereiche wie Maschinenbau und Automotive laufen beispielsweise weiterhin gut. Der Ausbau unseres Leistungsspektrums, die Konzentration auf unsere Vertragslieferanten und die Akquisition neuer Handelspartner werden im Mittelpunkt unserer Aktivitäten stehen.

Als Fazit erwarten wir im Bereich Stahl einen moderat positiven Aufschwung in allen Produktfeldern. Dabei basiert das Wachstum gleichermaßen auf niedrigen einstelligen Zuwachsraten für Preis- und Mengenentwicklungen.

Für das kommende Geschäftsjahr hat sich das Geschäftsfeld Haustechnik erneut hohe Ziele gesetzt. Wir streben eine deutliche Ausweitung der Geschäfte über das NORDWEST-Zentrallager im zweistelligen Prozentbereich an. Darüber hinaus werden sinnvolle Änderungen und Ergänzungen der Handelsmarke Delphis up to date halten. Parallel zu diesen Änderungen werden die Verkaufshilfen wie beispielsweise Prospekte und Kataloge oder auch die Online-Präsenz überarbeitet, um den Mitgliedsunternehmen zeitnah aktuelle Verkaufsunterstützung zu bieten.

Bereichsübergreifend wird infolge der Sortiments- und Lieferantenausweitung im Lagergeschäft und der auch dadurch bedingten weiteren Lagerumstellung von Handelshäusern die enorm positive Entwicklung in 2011 auch in 2012 anhalten und zu deutlichen Umsatzsteigerungen im Lagergeschäft führen. Dabei werden Zuwachsraten im Lagergeschäft im zweistelligen Prozentbereich erwartet. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass sowohl die aufgenommenen als auch die in 2012 zusätzlich geplanten Sortimente und Lieferanten die anhaltend positive Nachfrageentwicklung beibehalten.

Beeinflusst werden können die Erwartungen zur Entwicklung aller Gesellschaften durch weitere Zu-/Abgänge von Mitgliedsunternehmen. Wesentliche Veränderungen aus Zu- und Abgängen werden nicht erwartet.

In einem wirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld steigen für einen Einkaufsverband wie NORDWEST mit Zentralregulierungsfunktion die Herausforderungen. Besonderes Augenmerk richtet sich auf die Identifikation und die Reduzierung von Risiken sowie die Entwicklung und Nutzung von Chancen. So bietet NORDWEST seinen Mitgliedsunternehmen wie den Vertragslieferanten die nötige Sicherheit einer starken Verbundgruppe und einen optimal strukturierten Fluss der Finanzmittel. Darüber hinaus verstärkt sich in Krisenzeiten die Konsolidierung in einzelnen Branchen oder Märkten. Dies äußert sich nicht nur in einer verstärkten Zahl von Übernahmen, sondern auch in anderen Formen der Zusammenarbeit. Kooperationen oder gezieltes Outsourcing zielen darauf ab, die Effizienz des Unternehmens zu steigern. Insofern ergeben sich für NORDWEST und seine Industrie- und Fachhandelspartner in dieser Situation auch weiterhin gute Wachstumsmöglichkeiten im Lager- und Logistikbereich. Diese Leistungen werden für die Mitgliedsunternehmen weiter an Bedeutung gewinnen, da gemeinsame Lagerzentallösungen deutliche Vorteile bieten hinsichtlich Effizienz, Durchlauf, Kapitalbindung und Verfügbarkeit.

Auch bietet NORDWEST mit seinen gut positionierten Eigenmarken den Mitgliedern exklusive verkaufs- und margenstarke Produkte, die in einem sich verschärfenden Wettbewerbsumfeld unverzichtbare Sortimentelemente sind.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir im NORDWEST Konzern ein weiteres Wachstum. Dies setzt voraus, dass es gelingt, die Finanzmärkte nachhaltig zu beruhigen. Wir wollen auch in 2013 den langfristig angelegten Wachstumspfad beibehalten und erwarten in allen Geschäftsarten eine weiterhin positive Umsatz- und somit auch Ergebnisentwicklung.

Insgesamt lassen uns unsere Strategie, unsere Wachstumserfolge, unser Kosten- und Risikomanagement zuversichtlich in die Zukunft sehen. Wir sind führend in vielen unserer Kerngeschäftsfelder und haben unsere Fähigkeit mit guten Ergebnissen unter Beweis gestellt. Wir haben in der Vergangenheit exzellente Voraussetzungen geschaffen, um die anvisierten Ziele auch in einem schwierigen Marktumfeld zu erreichen.

Die erfolgreiche Erweiterung des Angebots über das NORDWEST-Zentrallager wird auch in 2012 fortgesetzt und soll somit zu einer weiteren Umsatzsteigerung der HAGRO Haustechnik GmbH gegenüber Vorjahr beitragen. Neue Impulse sollen auch durch den Relaunch der Handelsmarke Delphis gesetzt werden. Parallel zu diesen Änderungen werden die Verkaufshilfen wie beispielsweise Prospekte und Kataloge oder auch die Online-Präsenz überarbeitet, um den Mitgliedsunternehmen zeitnah aktuelle Verkaufsunterstützung zu bieten. Aber auch weitere Marketingaktivitäten werden Impulse für ein intensiveres Geschäft mit unseren Partnern geben.

Ein gestiegenes Datenvolumen und die Möglichkeit, den Datenbestand der e-direct sechs Monate kostenlos ohne Verarbeitungsmöglichkeit zu nutzen, sollen weitere positive Impulse für das Geschäft ermöglichen. Dabei werden die Erfolge aus 2011 auch für 2012 fortgesetzt. Positive Gespräche mit neuen potentiellen Kunden dauern derzeit noch an, können aber das Ergebnis bei Erfolg noch positiv verändern.

Die Heller + Köster Vermögensverwaltungs GmbH erwartet für das Geschäftsjahr 2012 ein ausgeglichenes Ergebnis. Diese Annahme begründet sich auf der stabilen Vermietungssituation der Rest-Immobilien. Beteiligungserträge und eventuelle Erträge aus dem Verkauf von zur Veräußerung gehaltenen Immobilien sind nicht Bestandteil dieser Planung.

Die NORDWEST Handel Ges.m.b.H, A-Salzburg, erwartet auf Basis eines moderat steigenden Umsatzvolumens eine Ergebnisentwicklung leicht über Vorjahresniveau. Dabei stehen insbesondere die Logistikdienstleistungen, Informationen über die Kataloge sowie das Konzept NW On Tour als auch das eShop-Konzept im Mittelpunkt der erwarteten Entwicklung.

Die TeamFaktor NW GmbH erwartet für das Geschäftsjahr 2012 eine weiterhin positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Hierzu beitragen sollen der höhere Bekanntheitsgrad im Mitgliederkreis durch die vollständige Integration der Gesellschaft in den NORDWEST Konzern sowie die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten auf weitere Zielgruppen. Hierbei stehen insbesondere die Lieferanten der NORDWEST Handel AG sowie die Kunden unserer Mitglieder im Vordergrund der Bemühungen.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

5. Chancen- und Risikobericht

Als Bindeglied zwischen Herstellern und mittelständischem Fachgroßhandel im baunahen Bereich bergen alle Aktivitäten Chancen und inhärente Risiken, die je nach Art des Geschäftsfeldes und der Geschäftsart unterschiedlich ausgeprägt sein können. Unser Handelsgeschäft wird dabei durch Unsicherheiten in den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst, insbesondere in einem wettbewerbsintensiven Umfeld, das aktuell von Verunsicherungen an den Finanzmärkten geprägt ist.

Als integraler Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung hat das Risikomanagement des NORDWEST Konzerns zum Ziel, Chancen zu identifizieren und damit nutzbar zu machen und Risiken zu begrenzen. Dazu ist ein systematischer, den gesamten Konzern umfassender Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung eingerichtet worden. Dieser wird in regelmäßigen Abständen kritisch hinterfragt und erneuert. Auf diese Weise können ungünstige Entwicklungen frühzeitig erkannt werden, und es kann im Bedarfsfalle rasch gegengesteuert werden. In gleichem Maße werden auch unsere Chancen unternehmensweit identifiziert, beurteilt und damit nutzbar gemacht.

Die interne Revision kontrolliert durch zielgerichtete Prüfungen die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und initiiert bei Bedarf entsprechende Maßnahmen. Halbjährlich wird im gesamten Konzern eine Risikoinventur durchgeführt, auf deren Grundlage ein Risikobericht erstellt wird. Im Rahmen des Risikoberichtes ist auch festgelegt, wie der Informationsaustausch über risikorelevante Sachverhalte organisiert ist.

Die systematische Bewertung aller bedeutsamen Risiken nach einheitlich festgelegten Maßstäben liegt bei den Verantwortlichen der operativen Bereiche. Die Abteilung Revision übernimmt dabei die Koordination der konzernweiten Erfassung. Die Ergebnisse werden in einem Risikobericht zusammengefasst, der die Gesamtbetrachtung der Risiko- und Chancensituation des Konzerns ermöglicht.

Sowohl die Zuständigkeiten als auch die Verantwortung für das Risikomanagement sind im Konzern klar geregelt. Zudem prüft der Abschlussprüfer das in das Risikomanagementsystem integrierte Risikofrüherkennungssystem auf seine grundsätzliche Eignung, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Die Verantwortung für das Management der Chancen und Risiken, insbesondere im operativen Geschäft, liegt bei den Geschäftsfeldern, die Überwachung in der Revision. Dabei orientieren sich die Verantwortlichen der Geschäftsfelder und Konzerngesellschaften immer an wertorientierten Ansätzen. Das Risikomanagement soll somit bestehende und künftige Erfolgspotenziale sichern helfen. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich nur eingegangen, wenn sie beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

Die wesentlichen Risiken, die durchgehend mit den Chancen unseres unternehmerischen Handelns verknüpft sind, ergeben sich in der relativen Abhängigkeit von der Entwicklung der Baukonjunktur und in Debitorenrisiken.

In unseren Geschäftsfeldern sind wir mit Preisdruck konfrontiert und wir könnten Marktanteilsverlusten oder verlangsamtem Wachstum ausgesetzt sein. Verknüpft mit der europäischen Staatsschuldenkrise und den daraus resultierenden Unsicherheiten insbesondere für den europäischen Finanzmarkt könnten sich diese Bedingungen in Zeiten rückläufiger Investitionstätigkeit und Kundennachfrage noch weiter verschärfen.

Welche Auswirkungen eine erneute Finanzmarktkrise haben könnte, ist derzeit nur schwer abschätzbar. Diesen Risiken tragen wir in unserer Planung für das kommende Geschäftsjahr unter anderem durch den Ansatz kalkulatorischer Wertberichtigungen Rechnung.

Um eine Ergebnisabsicherung in Bezug auf mögliche Debitoren- und damit einhergehende Umsatz- und Ertragsverluste zu gewährleisten, werden sämtliche mit diesem Komplex in Verbindung stehenden Prozesse ständig analysiert und weiterentwickelt.

Zur Bonitätsbeurteilung und Risikoüberwachung werden regelmäßig Jahresabschlussunterlagen und unterjährige betriebswirtschaftliche Daten von Anschlusshäusern qualifiziert erfasst und EDV-gestützt ausgewertet. Ferner besteht eine Online-Anbindung an das Auskunftssystem des Verbandes der Vereine Creditreform e.V., über die tagesaktuell etwaige Veränderungen, insbesondere Bonitätsverschlechterungen, der Debitoren zugespielt werden. Des Weiteren erfolgt zur Früherkennung eine Überwachung des gesamten Forderungsbestandes über das @rating-Monitoring der Coface Rating GmbH. So werden uns die Bonitätseinschätzungen einer der größten europäischen Kreditversicherungskonzerne laufend übermittelt.

Darüber hinaus wurde die für die Muttergesellschaft bestehende, speziell auf die Belange zentralregulierender Einkaufsverbände zugeschnittene Kreditversicherung für das Jahr 2012 prolongiert. Eingeschlossen in die Kreditversicherung sind die 100 umsatzstärksten Debitorengruppen. Auf der Grundlage der eingeleiteten Vertriebsoffensive, insbesondere auch der Forcierung des Auslandsgeschäftes, ist konsequenter Weise auch die Auslandskreditversicherung fortgeführt worden.

Ziel des debitorbezogenen Risikomanagements ist die Minimierung von Forderungsausfällen durch frühzeitige Identifikation wirtschaftlicher Fehlentwicklungen bei Fachhandelspartnern, und die konsequente Umsetzung geeigneter Maßnahmen.

Bei möglichen Forderungsausfällen durch größere Kundeninsolvenzen ist zu berücksichtigen, dass bis zu einem Mittelrückfluss aus der Sicherheitenverwertung Vorfinanzierungsvolumina entstehen können. Dieser voraussichtliche Liquiditätsbedarf ist aufgrund der sehr positiven Ertrags- und Liquiditätsentwicklung der letzten Jahre über Guthaben bei Kreditinstituten oder bestehende Kreditlinien abgedeckt.

Prozessrisiken resultieren zum Beispiel aus arbeits- und zivilrechtlichen Verfahren. Durch Bildung von Rückstellungen treffen wir angemessene Vorsorge für beide Risikoarten.

Weiter bestehen Risiken im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen, deren Erfolg wesentlich von der Entwicklung der bestehenden Mitglieder und von der Akquisition neuer Mitglieder abhängt.

Als Bindeglied zwischen Industrie- und mittelständischen Fachhandelspartnern ist NORDWEST bei der Ausführung des Leistungsprozesses auf umfangreiche IT-Systeme angewiesen. Gegen einen etwaigen drohenden Datenverlust, den Ausfall ganzer Systembereiche oder Sicherheitsprobleme, sind umfangreiche Maßnahmenpakete sowie Back-up- und Sicherungssysteme implementiert.

Für die einzelnen Geschäftsfelder sehen wir derzeit unterschiedliche Chancen.

Die Umsatzentwicklung 2011 war insbesondere im Stahl geprägt von einer günstigen Konjunkturlage des Bausektors sowie der industrienahen Bereiche wie Maschinenbau und Automotive. Diese Belegung führte zu einer verstärkten Nachfrage in 2011. Inwieweit die Entwicklung anhält, ist schwer vorhersehbar. Festzustellen bleibt, dass für den Bereich Stahl die Entwicklung der vergangenen Jahre hin zu höherwertigen Produktbereichen weiter voran getrieben wird. Wir erschließen unseren Händlern damit tendenziell attraktivere und deckungsbeitragsstärkere Produktsegmente.

Ferner werden im Mittelpunkt unserer Aktivitäten der Ausbau unseres Leistungsspektrums, die Konzentration auf unsere Vertragslieferanten und die Akquisition neuer Handelspartner stehen. Wir machen uns konjunkturunabhängiger und werden mit dem Vorstoß in die höherwertigen Segmente auch deutlich attraktiver für neue Mitglieder.

Für die Geschäftsfelder BHI und Haustechnik ergeben sich in erster Linie Chancen aus den Bereichen Logistik, Kataloge und Daten.

Basierend auf der erfolgreichen Kooperation zwischen der NORDWEST Handel AG und der Rhenus AG & Co. KG in der Lagerlogistik und den enormen Zuwächsen im Lagergeschäft bereits in den vergangenen Jahren, erwarten wir auch für die Zukunft deutliche Zuwächse in dieser Geschäftsart. Insbesondere der konsequente Ausbau des Angebots von strategischen Partnerschaften zeigt hier entsprechend nachhaltige Wirkung. Über diese Partnerschaften mit ausgesuchten Markenlieferanten ist die Belieferung mit dem vollständigen Programm von Markenartikeln über die NORDWEST-Zentrallogistik sichergestellt.

Auch im Zeitalter der digitalen Kommunikation sind hochwertige Kataloge für unsere Fachgroßhändler wichtige Verkaufsförderungsinstrumente in einem hart umkämpften Wettbewerbsumfeld.

Bezüglich Daten ist es unser erklärtes Ziel, den eingeschlagenen Weg, mittelständischen Handelsunternehmen einen umfassenden Service im Daten- und Medienbereich zu bieten, konsequent fortzusetzen. Die anfallenden Prozesse der Datenpflege bei den Handelspartnern sollen so erheblich reduziert und dem Datennutzer soll die Gewissheit gegeben werden, dass der Datenbestand aktuell gepflegt ist.

Ebenfalls ergeben sich Chancen im Bereich der Händlerorganisation. In allen Warenssegmenten arbeiten Fachhändler in Leistungsgemeinschaften zusammen. Exemplarisch dafür stehen die Leistungsgemeinschaften InTECH – Die Industrieausrüster, die KOMPASS-Gruppe, die Spezialisten im Arbeitsschutz und die Leistungsgemeinschaft Schweißtechnik. Die gemeinsamen Erfolge waren bereits in der Vergangenheit sichtbar und sollen in der Zukunft durch individuelle Fachkataloge und professionelle Messeauftritte gefestigt und ausgebaut werden.

Bei der Realisierung der sich ergebenden Chancen und der Steuerung der auftretenden Risiken ist der NORDWEST Konzern auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Eine kontinuierliche Herausforderung ist es, diese auch in Zukunft zu gewinnen und zu binden, insbesondere auch vor dem Hintergrund eines sich weiter verschärfenden Wettbewerbs der Unternehmen um die besten Köpfe.

Um Fachkompetenz zu sichern, treiben wir die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter auf allen Ebenen voran, indem wir unternehmensinterne Qualifizierungsmaßnahmen individuell anbieten. Durch Schulungen und gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen fördert der NORDWEST Konzern die unternehmerische Denk- und Handlungsweise seiner Mitarbeiter. Ferner bietet der Konzern gezielt variable, am Geschäftserfolg bemessene Gehaltsbestandteile, da die direkte Beteiligung am Unternehmenserfolg die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Konzern steigert und den Blick für Chancen und Risiken bei allen unternehmerischen Entscheidungen schärft.

Chancen für die e-direct Datenservice GmbH ergeben sich aus bereits bestehenden Kontakten zu potenziellen Neukunden, die das geplante positive Ergebnis für 2012 nochmals nachhaltig verbessern würden. Aktuelle Risiken sind nicht erkennbar, wobei sich solche aus eventuellen Firmenverkäufen oder Insolvenzen innerhalb des bestehenden Kundenkreises ergeben könnten.

Chancen für die HAGRO Haustechnik GmbH ergeben sich insbesondere durch ein verbessertes Angebot über das NORDWEST-Zentrallager in Gießen. Neue Impulse sollen auch durch den Relaunch der Handelsmarke Delphis gesetzt werden. Eventuelle Risiken der HAGRO GmbH liegen in derzeit nicht absehbaren Mitgliederverlusten auf Grund von Insolvenzen oder Firmenverkäufen.

Bei der Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH besteht weiterhin die Chance, dass sich die derzeitigen Ergebnisprognosen durch die Ausweitung des Geschäftsvolumens verbessern. Eventuelle Risiken liegen auch hier in derzeit nicht absehbaren Mitgliederverlusten aufgrund von Insolvenzen oder Firmenverkäufen. Die Abwicklung der Zentralregulierung bei der Gesellschaft erfolgt durch die VR Diskontbank. Insoweit bestehen keine direkten Risiken aus Forderungsverlusten durch Kundeninsolvenzen.

Bei der TeamFaktor NW GmbH bestehen die Chancen in der Erschließung neuer Zielgruppen sowie der Gewinnung von Neukunden aus derzeit bereits bestehenden Kontakten. Zur positiven Entwicklung können aber auch die Anforderungen nach Basel III sowie die aktuellen Verschärfungen bei der Bankenregulierung beitragen. Hierdurch kann es zu einer deutlichen Einschränkung der Kreditversorgung von kleineren und mittleren Unternehmen kommen, so dass auch für diese Kundengruppe die Erschließung alternativer Finanzierungsquellen immer wichtiger wird. Die Risiken liegen im ausgeübten Kreditgeschäft begründet, so dass sich Forderungsausfälle von Debitoren und Factoringkunden nicht ausschließen lassen.

6. Konzerninternes Steuerungssystem

Zur Überwachung und Steuerung der Geschäftsprozesse verwenden wir ein umfassendes Instrumentarium quantitativer Kenngrößen und Messinstrumente. Zu unseren Grundsätzen gehört, dass wir unser unternehmensinternes Steuerungssystem permanent weiter entwickeln und die Angemessenheit und Zuverlässigkeit der quantitativen Kenngrößen und Messinstrumente ständig überprüfen, damit wir diese bei Bedarf an sich ändernde Marktgegebenheiten anpassen können.

Hiermit soll eine Steuerung und Kontrolle der Entwicklung von Vermögen, Finanzen und Ertrag sowie von Chancen und Risiken sichergestellt werden.

Die Jahresplanung erfolgt in einem kommunikativen Prozess. Die strategische Ausrichtung und zentrale Vorgaben werden top-down in das Unternehmen kommuniziert. Die Planung erfolgt dann bottom-up auf Ebene der Kostenstellen in Abstimmung zwischen Führungskräften und Vorstand. Sie umfasst Maßnahmen ebenso wie quantitative Ergebnisse.

Planung und Kontrolle manifestieren sich vorwiegend in entscheidungsorientierten Berichten einschließlich zugehöriger Abweichungsanalysen und Kommentierungen. Die direkte Kommunikation und die Ableitung der laufenden Maßnahmen erfolgt in fest definierten regelmäßigen Sitzungen.

Die Berichte, Analysen und Kommentare dienen der Unternehmensleitung und den verantwortlichen Führungskräften zur Information und werden gemeinsam eingehend erörtert. Im Mittelpunkt stehen Fragen zur Zielerreichung, zu Erwartungskorrekturen (z.B. für das Jahresergebnis) sowie ggf. einzuleitende Maßnahmen.

Für die Prüfung, Bewertung und Genehmigung von Investitionen/Desinvestitionen, Mitglieder-Akquisitionen/Kündigungen und Personaleinstellungen/-kündigungen sind durch den Vorstand spezielle Verfahren eingerichtet worden.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems stellt das interne Kontrollsystem (IKS) zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses durch technische und organisatorische Maßnahmen sicher, dass die Geschäftsvorfälle des Konzerns ordnungsgemäß und vollständig verarbeitet und dokumentiert werden. Hierbei ist das Risikomanagement auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie in der externen Berichterstattung ausgerichtet. Die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen IKS ist unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Größe des Konzerns und seiner Abläufe bedarfsgerecht vom Vorstand eingerichtet und bezüglich seiner Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit periodisch vom Risikomanagement überprüft und angepasst worden. Das rechnungslegungsbezogene IKS beinhaltet die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Steuerung der Prozesse zur Rechnungslegung und Jahresabschlusserstellung erfolgen im NORDWEST Konzern durch die Hauptbuchhaltung, das Controlling und Investor Relations. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und deren Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert. Die in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult. Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien, Verfahren und den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich und werden dabei vom Bereich Hauptbuchhaltung unterstützt und überwacht.

Grundlage für den Abschlusserstellungsprozess bilden dabei Verfahrensanweisungen, Meldeformulare und IT-gestützte Auswertungen. Im Bedarfsfall bedient sich der NORDWEST Konzern externer Dienstleistungen, zum Beispiel für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen.

Zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen und vollständigen Erfassung der buchhalterischen Vorgänge erfolgt der Einsatz von IT-Systemen. Als lokales Buchhaltungssystem wird von allen zum Konzern gehörenden Gesellschaften das System des Herstellers SAP eingesetzt. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der NORDWEST Handel AG werden mit Hilfe einer selbst erstellten MS-Excel-basierten Anwendung die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften konsolidiert.

In den Rechnungslegungsprozess sind unter Risikoaspekten definierte, interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene IKS umfasst sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen, zu denen IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip, allgemeine IT-Kontrollen, wie z.B. Zugriffsregelungen in IT-Systemen oder ein Veränderungsmanagement sowie deren Überwachung, gehören.

Das eingesetzte Risikomanagementsystem wird auch in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess permanent überwacht und an die aktuellen externen und internen Entwicklungen angepasst.

Der Umfang und die Ausgestaltung an die spezifischen Anforderungen der NORDWEST-Gruppe liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands.

In diesem Zusammenhang ist die interne Revision der Muttergesellschaft verantwortlich für die unabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des IKS. Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben verfügt die interne Revision über umfassende Informations-, Prüf- und Eintrittsrechte. Zur Qualitätssicherung ist die interne Revision über alle Stufen des Verfahrens zur Überwachung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS eng einbezogen.

Insgesamt sind mit den vorhandenen Systemen eine umfassende Erfassung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung möglich.

7. Vergütungsbericht

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einem fixen und einem variablen Bestandteil. Der fixe Vergütungsteil ist vertraglich bestimmt und wird in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt. Der variable Teil der Vergütung wird als Tantieme für das zurückliegende Geschäftsjahr gewährt. Die Höhe wird auf Vorschlag des Personalausschusses durch den Aufsichtsrat bestimmt und richtet sich nach der individuellen Leistung des Vorstandsmitgliedes und nach dem Gesamterfolg des Unternehmens im Bezugszeitraum. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wie etwa Aktienoptionsprogramme bestehen derzeit nicht.

Sämtliche Vergütungsbestandteile sind für sich und insgesamt angemessen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden neben der Aufgabe und der Leistung des jeweiligen Vorstandsmitgliedes die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Für Pensionszusagen gegenüber einem Vorstandsmitglied wurde eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen.

VERGÜTUNGSHÖHE 2011

	Erfolgsunabhängige Vergütung			Erfolgsabhängige Vergütung	Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamt inkl. Zuführung zu Pensionsrückstellungen	Gesamt ohne Zuführung zu Pensionsrückstellungen
	Gehalt	Zuführung zu Pensionsrückstellungen	Geldwerter Vorteil Dienstwagen	Tantieme			
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Dr. Günter Stolze	330,0	127,5	11,1	185,3	0,0	653,9	526,4
Klaus Heizel	210,0	0,0	7,4	85,4	0,0	302,8	302,8
Peter Jüngst	280,3	29,9	12,7	85,4	0,0	408,3	378,4
						1.365,0	1.207,6

Die Gesellschaft hat den Vorstandsmitgliedern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zugesagt. Der Pensionsfall tritt ein mit Ablauf des 60. Lebensjahres des jeweiligen Vorstandsmitgliedes; bei dauernder Arbeitsunfähigkeit ggf. auch früher. Die Höhe der Pension bestimmt sich dabei nach individuell zu Grunde gelegten Besoldungsstufen der Bundesbesoldungsordnung (Dr. Stolze: rd. 88 % von B8; Jüngst: 100 % von A7). Für Pensionszusagen gegenüber einem Vorstandsmitglied wurde

eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen. Für die Vergütung des Aufsichtsrats ist der Hauptversammlung ein Vorschlag zur Beschlussfassung vorgelegt worden. Die vorgeschlagene Vergütung erscheint angesichts von Verantwortungsumfang und zeitlicher Beanspruchung des Aufsichtsrats angemessen. Für Leistungen und Ansprüche früherer und ausgeschiedener Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene sind 299 T€ (2010: 278 T€) als Gesamtbezüge ausgewiesen. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen wurden für diesen Personenkreis sowie deren Hinterbliebene 4,3 Mio. € (2010: 4,2 Mio. €) als Rückstellungen passiviert.

8. Angaben nach § 289 Abs.4 HGB mit Erläuterungen

Das gezeichnete Kapital der NORDWEST Handel AG (die „Gesellschaft“) in Höhe von 16.500.000,00 € ist eingeteilt in 3.205.000 nennwertlose Inhaber-Stammaktien. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte. Insbesondere gewährt jede Aktie in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme.

Die Dr. Helmut Rothenberger Holding GmbH, Salzburg/Anif/Österreich, hat am 24.03.2011 weitere 6,24 % am Grundkapital unserer Gesellschaft erworben und hält nunmehr 29,95 % der Stimmrechte. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte übersteigen, waren bei der Gesellschaft zum Stichtag nicht gemeldet.

Die Bestellung von Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft richtet sich nach §8 (1) der Satzung und nach §84 (1) AktG, die Abberufung nach §84 (3) AktG und §8 (1) der Satzung. Danach erfolgt die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern; darüber hinaus wird die Zahl der Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat bestimmt. Die Bestellung kann auf höchstens 5 Jahre erfolgen, wobei diese Höchstdauer auch jeweils im Fall der wiederholten Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit zu beachten ist.

Mitglieder des Vorstands scheiden spätestens mit Ende des Kalenderjahres aus dem Vorstand aus, in dem sie das 65. Lebensjahr vollenden.

Die Abberufung von Vorstandsmitgliedern aus wichtigem Grund ist zulässig. Im Übrigen wird insofern auf die angegebenen Vorschriften verwiesen.

Jede Änderung der Satzung der Gesellschaft bedarf eines Beschlusses ihrer Hauptversammlung, der nach §§133 (1), 179 (1) und (2) AktG sowie nach §17 (2) der Satzung einer einfachen Stimmenmehrheit und zusätzlich einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf. Der Aufsichtsrat ist nach §21 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen, insbesondere soweit dies zur Durchführung und Gewährleistung der Eintragungen in die gerichtlichen Register erforderlich ist.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 22. Mai 2012 das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar einlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 8.250.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007; § 5 Abs. 4 der Satzung). Für den Fall eines Übernahmeangebotes, das sich auf von der Gesellschaft ausgegebene und zum Handel an einem organisierten Markt zugelassene Aktien richten würde, bestehen für den Vorstand somit die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse.

So müssten z.B. Vorstand und Aufsichtsrat bei Vorliegen eines Übernahmeangebotes nach §27 WpÜG eine begründete Stellungnahme zu dem Angebot abgeben und veröffentlichen, damit die Aktionäre in Kenntnis der Sachlage über das Angebot entscheiden können. Außerdem dürfte der Vorstand nach §33 WpÜG nach Bekanntgabe eines Übernahmeangebotes keine Handlungen außerhalb des

gewöhnlichen Geschäftsbetriebs vornehmen, durch die der Erfolg des Angebots verhindert werden könnte, wenn er dazu nicht von der Hauptversammlung ermächtigt ist oder der Aufsichtsrat dem zugestimmt hat oder es sich nicht um die Suche nach einem konkurrierenden Angebot handelt.

Bei ihren Entscheidungen sind Vorstand und Aufsichtsrat an das Wohl des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und seiner Aktionäre gebunden. Satzungsregelungen im Sinne der §§33a bis 33c WpÜG (Europäisches Verhinderungsverbot, Europäische Durchbrechungsregel, Vorbehalt der Gegenseitigkeit) waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

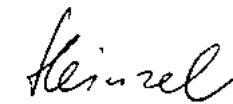
Hagen, den 28. Februar 2012

NORDWEST Handel AG

DER VORSTAND



Dr. Stolze



Heinzl



Jüngst

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hagen, den 28. Februar 2012

NORDWEST Handel AG

DER VORSTAND



Dr. Stolze



Heinzl



Jüngst

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

AKTIVA		31.12.2011 €	31.12.2010 €
Langfristige Vermögenswerte		18.064.987,39	20.020.250,56
Immaterielle Vermögenswerte (9)		9.159.790,32	7.980.461,63
Sachanlagen (10)		3.688.105,95	3.756.788,01
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (11)		2.669.787,21	4.376.981,10
Finanzielle Vermögenswerte (12)		114.430,67	834.316,05
Steuererstattungsansprüche (19)		1.235.627,26	1.469.319,85
Latente Steueransprüche (13)		1.197.245,98	1.602.383,92
Kurzfristige Vermögenswerte		145.773.274,38	132.757.038,54
Vorräte (14)		22.383.012,51	17.972.690,32
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte (16)		92.087.970,98	83.195.060,31
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (17)		626.802,61	647.948,89
Übrige Forderungen und Vermögenswerte (18)		9.354.916,73	9.025.225,72
Steuererstattungsansprüche (19)		382.614,58	498.443,78
Zahlungsmittel (15)		20.937.956,97	21.279.069,52
		145.773.274,38	132.618.438,54
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		0,00	138.600,00
		163.838.261,77	152.777.289,10

PASSIVA		31.12.2011 €	31.12.2010 €
Eigenkapital (20)		47.303.772,02	44.307.047,10
dem Anteilseigner des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		47.201.135,97	44.256.917,42
Minderheitenanteile		102.636,05	50.129,68
Langfristige Schulden		10.999.023,56	10.722.429,12
Rückstellungen für Pensionen (21)		9.633.360,00	9.686.937,00
Latente Steuerschulden (13)		1.365.663,56	1.035.492,12
Kurzfristige Schulden		105.535.466,19	97.747.812,88
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (22)		4.582.606,11	2.201,85
Lieferantenverbindlichkeiten (23)		89.453.003,55	89.374.330,38
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (24)		1.117.728,39	692.771,92
Steuerschulden (25)		3.687.890,43	2.363.396,09
Sonstige Rückstellungen (26)		6.694.237,71	5.315.112,64
		163.838.261,77	152.777.289,10

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1. JANUAR - 31. DEZEMBER 2011

		1.1. - 31.12.2011 €	1.1. - 31.12.2010 €
Umsatzerlöse (1)		443.879.347,65	344.558.080,02
Veränderung des Bestandes an Fertigerzeugnissen		369.732,74	-145.507,88
Aktivierete Eigenleistungen		411.702,36	750.540,04
Sonstige Erträge (2)		1.412.661,06	1.381.320,57
Gesamtleistung		446.073.443,81	346.544.432,75
Materialaufwand (3)		-395.881.388,07	-303.790.455,06
Rohergebnis		50.192.055,74	42.753.977,69
Personalaufwand (4)		-15.605.740,10	-14.712.259,22
Aufwand für Abschreibungen (5)		-2.088.346,61	-2.248.591,08
Sonstige betriebliche Aufwendungen (6)		-25.161.074,60	-22.053.738,23
Betriebsergebnis		7.336.894,43	3.739.389,16
Ergebnis aus Finanzinvestitionen (7)		325,00	12.825,00
Finanzierungserträge (7)		936.770,62	775.502,02
Finanzierungsaufwendungen (7)		-1.434.983,96	-1.179.581,27
Finanzergebnis (7)		-497.888,34	-391.254,25
Ergebnis vor Steuern		6.839.006,09	3.348.134,91
Ertragsteuern (8)		-2.335.771,31	-887.664,67
Ergebnis nach Steuern		4.503.234,78	2.460.470,24
Ergebnisanteil Minderheiten		-52.506,37	-36.474,98
Ergebnisanteil der Konzernanteilseigner		4.450.728,41	2.423.995,26
Ergebnis je Aktie der Konzernanteilseigner (unverwässert)		1,46	0,74

GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

	2011 T €	2010 T €
Ergebnisanteil der Konzernanteilseigner	4.451	2.424
Sonstiges Ergebnis der Periode	0	-164
Periodenergebnis	4.451	2.260
Sonstige Veränderungen in Gewinnrücklagen		
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	16	-220
Davon entfielen auf:		
Aktionäre der NORDWEST Handel AG	15	-209
Minderheiten	1	-11
Gesamtergebnis	4.467	2.040
Davon entfielen auf:		
Aktionäre der NORDWEST Handel AG	4.416	1.993
Minderheiten	51	47

KAPITALFLUSSRECHNUNG DES NORDWEST HANDEL KONZERNS

	2011 T€	2010 T€
Ergebnis nach Ertragsteuern	4.510	2.460
Zunahme (+)/Abnahme (-) latenter Steuern	433	625
Abschreibungen (+)	1.990	2.249
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-123	-19
Abnahme (-)/Zunahme (+) langfristiger Rückstellungen	-54	205
Abnahme (+) der langfristigen finanziellen Vermögenswerte	953	401
Abnahme (+)/Zunahme (-) von kurzfristigen Vermögenswerten	-8.652	-16.650
Abnahme (-)/Zunahme (+) von kurzfristigen Verbindlichkeiten	2.785	13.554
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.842	2.825
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	1.831	65
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1.286	-1.993
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-553	-289
Einzahlungen aus dem Verkauf von zum Verkauf gehaltener Vermögensgegenständen	139	0
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	-813	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-682	-2.217
Dividendenzahlung	-1.522	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.522	0
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	21	0
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	-341	608
Liquide Mittel am 01.01.	21.279	20.671
Liquide Mittel am 31.12.	20.938	21.279

In Übereinstimmung mit IAS 7 wird der Zugang von Vermögenswerten und Schulden auf Grund von Änderungen des Konsolidierungskreises gesondert als konsolidierungsbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds dargestellt. Dies betrifft im Geschäftsjahr 2011 die TeamFaktor NW GmbH.

BILANZIELLES EIGENKAPITAL

	Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital						
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Eigene Aktien	Summe	Minderheiten-anteile	Summe Eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 31.12.2009	16.500	672	28.180	-3.135	42.217	14	42.231
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis			-220		-220		-220
Ausschüttung (Dividende)			0		0		0
Periodenergebnis			2.260		2.260	36	2.296
Stand 31.12.2010	16.500	672	30.220	-3.135	44.257	50	44.307
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis			16		16		16
Ausschüttung (Dividende)			-1.522		-1.522		-1.522
Periodenergebnis			4.451		4.451	52	4.503
Stand am 31.12.2011	16.500	672	33.165	-3.135	47.202	102	47.304

Die im Eigenkapital erfassten Periodenergebnisse ergeben sich wie folgt:

	2011 T€	2010 T€
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	54	-324
Steuern auf Posten, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden	-18	104
Wertveränderung Beteiligung TeamFaktor	-20	0
Direkt im Eigenkapital erfasstes Periodenergebnis	16	-220
Periodenergebnis	4.451	2.260
Gesamtergebnis der Periode	4.467	2.040

A. Allgemeine Angaben

Die NORDWEST Handel Aktiengesellschaft („NORDWEST Handel AG“ oder „NORDWEST“) ist ein europaweit agierender Einkaufs- und Serviceverbund im Produktionsverbundhandel (PVH). NORDWEST ist spezialisiert auf die drei Vertriebsbereiche: Haustechnik und Stahl sowie das Geschäftsfeld Bau-Handwerk-Industrie. Die NORDWEST Handel AG ist das partnerschaftliche Bindeglied zwischen Herstellern und den ihr angeschlossenen mittelständischen Fachgroßhändlern.

Das Kerngeschäft der NORDWEST Handel AG besteht aus den Geschäftsarten Zentralregulierung, Streckengeschäft und Lagergeschäft. Ergänzend bietet die NORDWEST Handel AG ihren Kunden – den Fachgroßhändlern – ein umfangreiches Serviceangebot im Bereich Marketing, Logistik und Finanzen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses der NORDWEST Handel AG zum 31. Dezember 2011 erfolgte in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Ergänzend werden die nach § 315a HGB anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften beachtet. Zusammen mit der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 ist die Gesellschaft danach verpflichtet, einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufzustellen. Der Vorstand der NORDWEST Handel AG wird den Konzernabschluss am 9. März 2012 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigeben. Dieser hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen, und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Der Konzernabschluss wird am 15. März 2012 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Anforderungen der angewandten IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses der NORDWEST Handel AG.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 zugrunde lagen.

Das Geschäftsjahr der NORDWEST Handel AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichtes Hagen eingetragene NORDWEST Handel AG hat ihren Sitz in Hagen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge im Konzernanhang werden, soweit nichts anderes vermerkt ist, in Tausend Euro (T€) angegeben. Um die Klarheit, Übersichtlichkeit und Aussagefähigkeit des Konzernabschlusses zu verbessern, werden sowohl in der Konzernbilanz als auch in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Im Konzernabschluss müssen Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen haben können. Die sich später realisierenden tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Bilanzstichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, auf Grund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Die Entwicklungskosten, der Kundenstamm sowie der Firmenwert sind entsprechend den Erläuterungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aktiviert. Für die Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen.

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des zukünftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategie erforderlich.

Die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Für die Ermittlung von evtl. Wertminderungen werden zunächst die aus Vorbehaltsrechten resultierenden Sicherheiten (Waren, Forderungen), ggf. ergänzt um sonstige Sicherheiten (z.B. Bürgschaften, Grundschulden, etc.), gewichtet mit einer kennzahlenbasierten Realisierungswahrscheinlichkeit des jeweiligen Anschlusshauses ermittelt. Eine sich hiernach ergebende Unterdeckung zwischen laufendem Saldo und Sicherheiten wird mit einer bonitätsabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeit bewertet. Die Ermittlung der evtl. Wertminderungen unterliegt daher wesentlichen Unsicherheiten.

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Verlautbarungen des IASB sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2011 beginnen, verpflichtend anzuwenden und wurden, soweit zutreffend, von NORDWEST im Geschäftsjahr 2011 erstmalig angewendet. Diese neuen Rechnungslegungsstandards hatten keinen bzw. keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie.

- Überarbeiteter Standard IAS 32 (Financial Instruments: Presentation), veröffentlicht Oktober 2009
- Überarbeiteter Standard IAS 24 (Related Party Disclosures), veröffentlicht November 2009
- Interpretation – IFRIC 14 (Prepayments of a Minimum Funding Requirement), veröffentlicht 26. November 2009
- Interpretation – IFRIC 19 (Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments), veröffentlicht 26. November 2009
- Annual Improvement Project (Improvements to IFRS 2010), veröffentlicht 6. Mai 2010

Die Änderungen des Standards 32 dienen der Klarstellung der Klassifizierung von Bezugsrechten als Eigen- oder Fremdkapital, wenn die Bezugsrechte auf eine andere Währung als die funktionale Währung des Emittenten lauten. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen. Aus der Ergänzung haben sich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. den Cashflow ergeben.

Der überarbeitete Standard IAS 24 betrifft bestimmte Vereinfachungen zu den Berichtspflichten und schärft die Definition der nahe stehenden Unternehmen. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Aus der Ergänzung haben sich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. den Cashflow ergeben.

IFRIC 14 gilt, wenn ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beträge leistet, die diesen Beträgen genügen. Gemäß IFRIC 14 ist es zulässig, den Nutzen einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert anzusetzen. Die Änderung tritt verpflichtend zum 1. Januar 2011 in Kraft. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. den Cashflow.

IFRIC 19 bietet Hilfestellungen bei der Interpretation der IFRS für Kreditnehmer, die im Rahmen von Neuverhandlungen mit einem Kreditgeber erreichen, dass dieser Eigenkapitalinstrumente zur Tilgung der Verbindlichkeit akzeptiert. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. den Cashflow.

Die diversen Änderungen im Rahmen des „Improvement“-Projektes präzisieren den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen, vereinheitlichen Terminologien und sind im Wesentlichen als redaktionelle Anpassungen zu bestehenden Standards zu verstehen.

Folgende vom IASB neu herausgegebene bzw. überarbeitete Standards oder Interpretationen, die im vorliegenden Abschluss indes noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, hat die NORDWEST nicht freiwillig vorzeitig angewandt; z.T. steht die EU-Übernahme noch aus. Der Konzern prüft derzeit, ob die Änderungen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

Der IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Dabei geht es im Wesentlichen um die Kategorisierung von Finanzinstrumenten und die Bilanzierung strukturierter Produkte.

Die ab dem 1. Juli 2011 verpflichtend anzuwendenden Änderungen zu IFRS 7 beinhalten zusätzliche Angaben zu Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von Vermögenswerten einschließlich eines Einblicks in mögliche Auswirkungen der noch beim abgebenden Unternehmen verbliebenen Risiken.

Die Änderungen zu IAS 12 (Recovery of Underlying Assets) sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen. Nach IAS 12 hängt die Bewertung latenter Steuern davon ab, ob sich die bestehenden Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung realisieren.

Die im Mai 2011 veröffentlichten Standards IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sowie die überarbeiteten Standards IAS 27 und IAS 28 betreffen die Bilanzierung von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen. Die Regelungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Da sich IAS 27 nur auf den Einzelabschluss erstreckt, ergibt sich keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Der ebenfalls im Mai 2011 veröffentlichte Standard IFRS 13 (Fair Value Measurement) regelt, wie eine Fair Value-Bewertung oder Angabe durchzuführen ist, sofern ein anderer IFRS Standard deren Anwendung vorschreibt. Der Standard ist prospektiv verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Im Juni 2011 wurde der Standard IAS 1 (Presentation of Financial Statements) geändert. Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, sind die Posten des sonstigen

Ergebnisses in zwei Posten zu unterteilen, abhängig davon, ob sie in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden oder nicht. Der Konzern prüft die Auswirkungen der Änderung und geht derzeit davon aus, dass der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend angepasst wird.

Die im Juni 2011 veröffentlichten Änderungen von IAS 19 (Employee Benefits) führen zum Wegfall bestehender Wahlrechte bei der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste. Diese Gewinne und Verluste sind zukünftig sofort und ausschließlich erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals zu erfassen. Zudem wurde die Klassifizierung von Aufstockungsbeträgen in Altersteilzeitprogrammen geändert und die Anhangsangaben erweitert. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Der Konzern erfasst derzeit bereits versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in voller Höhe und ausschließlich in dem Eigenkapital.

IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) wurde im Dezember 2011 geändert und enthält nun Präzisierungen zu den Saldierungsvorschriften. Die Änderungen sind erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Ebenfalls im Dezember 2011 wurde IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) geändert und enthält nun erweiterte Angabepflichten zu Saldierungspflichten. Die geänderten Angabepflichten sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRIC 20 (Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine) wurde im Oktober 2011 veröffentlicht und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. IFRIC 20 ist auf Abraumbeseitigungskosten, die während der Produktionsphase einer Tagebergbaumine anfallen, anzuwenden. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsätze – nach Abzug von Steuern und Erlösschmälerungen – bzw. sonstige betriebliche Erträge werden realisiert, wenn die Lieferung oder Leistung ausgeführt wurde, der Gefahrenübergang stattgefunden hat und der wirtschaftliche Nutzen hinreichend wahrscheinlich ist. Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs, Zinsen unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Vermögenswert-Kriterien und die besonderen Nachweis-Kriterien nach IAS 38.57 erfüllt sind. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Vermögenswerte einen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen. Im Konzernabschluss der NORDWEST Handel AG betrifft dies selbst entwickelte Software und die Entwicklung elektronischer Kataloge. Die Herstellungskosten der selbst entwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der direkt zurechenbaren Gemeinkosten.

Die immateriellen Vermögenswerte werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Aktivierte Software wird über drei bis sechs Jahre, Lizenzen werden entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden mindestens

zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst. Dauerhafte Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Sofern den Vermögenswerten keine eigenen zukünftigen Finanzmittelflüsse zugeordnet werden können, erfolgt eine Überprüfung anhand der Finanzmittelflüsse der übergeordneten Zahlungsmittel generierenden Einheit. Liegen die Gründe für eine außerplanmäßige Wertminderung nicht mehr vor, so erfolgt eine entsprechende Zuschreibung, höchstens bis zum fortgeführten Buchwert.

Geschäfts- oder Firmenwert und Kundenstamm

Ein Geschäfts- oder Firmenwert bzw. Kundenstamm wird zu Anschaffungskosten bilanziert und jährlich auf Werthaltigkeit überprüft bzw. über die Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt zusätzlich dann, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen. Voraussichtlich dauernde Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Gemäß IAS 36 werden solche Wertverluste anhand von Vergleichen mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte ermittelt. Sofern den Vermögenswerten keine eigenen zukünftigen Finanzmittelflüsse zugeordnet werden können, erfolgt eine Überprüfung anhand der Finanzmittelflüsse der übergeordneten Zahlungsmittel generierenden Einheit. Liegen die Gründe für eine außerplanmäßige Wertminderung nicht mehr vor, so erfolgt eine entsprechende Zuschreibung, höchstens bis zum fortgeführten Buchwert.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden mindestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Anschaffungs- / Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten finden keine Berücksichtigung in den Herstellungskosten. Sie werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich nach der linearen Methode. Dabei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

NUTZUNGSDAUER IN JAHREN

	2011	2010
Gebäude	25 bis 50	25 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 14	3 bis 14
Personenkraftwagen	4	4
Sonstige Fahrzeuge	5 bis 8	5 bis 8
EDV-technische Ausstattung	3 bis 6	3 bis 6
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20	3 bis 20

Bei stillgelegten, verkauften oder aufgegebenen Sachanlagen wird die Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird regelmäßig ggf. auf Basis von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGE) überprüft. Sofern erforderlich, werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IAS 36 vorgenommen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien werden unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen, wenn sie zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und der Anteil der Selbstnutzung 10 % bezogen auf die Mietfläche nicht übersteigt. Andernfalls erfolgt ein Ausweis unter dem Sachanlagevermögen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IAS 40.56. Auf die entsprechenden Erläuterungen zu den Sachanlagen wird verwiesen.

Die Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten kann nicht verlässlich vorgenommen werden, da keine – bezogen auf die Spezifikation der Objekte – vergleichbaren Transaktionen bekannt sind. Daher erfolgte die Bewertung auf der Grundlage einer ertragswertorientierten Grundstückswertermittlung.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit vom Einzelfall entweder als finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Sie werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden insbesondere Beteiligungen dann klassifiziert, wenn eine kurzfristige Veräußerung nicht geplant ist und eine feste Laufzeit des Engagements sowie bestimmbare oder feste Zahlungen nicht vorliegen.

Die unter den (langfristigen) finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte werden im Wesentlichen zu Anschaffungskosten bewertet, soweit deren beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich ermittelbar sind.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden, sofern sie nicht im Rahmen der Schuldenkonsolidierung zu eliminieren sind, bei der erstmaligen Erfassung als Kredite und Forderungen mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen für Wertminderungen.

Zu jedem Bilanzstichtag werden eventuell vorliegende Wertminderungen eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe solcher Vermögenswerte ermittelt. Besteht ein Hinweis auf eine Wertminderung, ergibt sich die Höhe des Verlustes als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem Effektivzinssatz. Der Buchwert wird entsprechend um den Verlust, der ergebniswirksam erfasst wird, reduziert.

Es wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder zusammen besteht. Finanzielle Vermögenswerte, bei denen individuell kein Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, werden in Gruppen mit gleichartigen Risiken zusammengefasst und auf Wertminderung untersucht. Sofern für Vermögenswerte eine individuelle Wertminderung erfasst wurde, werden diese nicht in die pauschale Wertberichtigung auf Portfoliobasis einbezogen.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der nachfolgenden Berichtsperioden und lässt sich diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetre-

nen Sachverhalt zurückführen, erfolgt eine ergebniswirksame Wertaufholung, die auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt ist.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise (z.B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante Schwierigkeiten des Schuldners) dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß der ursprünglich vereinbarten Konditionen eingehen werden, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung einer Wertminderung. Werden Forderungen als uneinbringlich eingestuft, werden diese ausgebucht.

Der Konzern ist bei den Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert. Das maximale Ausfallrisiko der im Konzern bilanzierten Finanzinstrumente besteht grundsätzlich in Höhe des Buchwerts, der sich entweder aus den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem beizulegenden Zeitwert ergibt. Die Ausbuchung von Finanzinstrumenten erfolgt jeweils zum Erfüllungstag.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung erloschen oder übertragen sind.

Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (Fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (Unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert auf der Basis der durch die Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert, d.h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen fixen und variablen Gemeinkosten, soweit diese im Zusammenhang mit dem Anschaffungs- bzw. Herstellungsvorgang angefallen sind.

Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer Restlaufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von weniger als drei Monaten. Sie sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten werden als zu Veräußerungszwecken gehalten klassifiziert, wenn der Verkauf höchstwahrscheinlich ist und der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) zum Verkauf verfügbar ist. Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die als solche klassifiziert werden, werden mit dem niedrigeren der beiden Beträge aus Buchwert und Nettoveräußerungspreis bewertet.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) für leistungsorientierte Verpflichtungen. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird in den Finanzierungsaufwendungen erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung vorhandenen Planvermögens und abzüglich des noch nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands. Dieser wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Anwartschaft verteilt. Soweit Anwartschaften nach Einführung oder Änderung eines Pensionsplans unverfallbar sind, ist der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar. Die Bewertung erfolgt nach IAS 37, gegebenenfalls nach IAS 19, mit der bestmöglichen Schätzung (Best Estimate) des Verpflichtungsumfangs. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr, bei denen eine verlässliche Abschätzung der Auszahlungsbeträge bzw. -zeitpunkte möglich ist, werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst. Der Aufzinsungsaufwand aus den personalbezogenen Rückstellungen wird in den Finanzierungsaufwendungen erfasst.

Resultiert aus der geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung entsprechend aufgelöst und als Ertrag erfasst.

Der Konzern bildet auch Rückstellungen für laufende oder wahrscheinliche Rechtsstreitigkeiten, wenn eine angemessene Abschätzung möglich ist. Die Rückstellungen berücksichtigen alle geschätzten Gebühren und Rechtskosten sowie eventuelle Vergleichskosten und werden auf Grund von Mitteilungen und Kosteneinschätzungen der Anwälte des Konzerns ermittelt.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag, langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, d.h. wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Bei der Berechnung werden die zum Bilanzstichtag geltenden Steuergesetze und Steuersätze zugrunde gelegt.

Tatsächliche Steuern, die sich auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Die latenten Steuern werden nach IAS 12 auf zeitliche Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in Handels- und Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare Verlustvorräte ermittelt. Saldierungen erfolgen für Steueransprüche und -verpflichtungen, die gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen. Die Ermittlung der latenten Steuern beruht gemäß IAS 12 auf der Anwendung der zum Realisationszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze. Der für die Konzernunternehmen angewandte Steuersatz in Höhe von 32,95 % setzt sich aus dem körperschaftsteuerrechtlichen Einheitssteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlages sowie einem durchschnittlich geltenden Gewerbesteuersatz zusammen.

Ob aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte Verluste anzusetzen sind, hängt von der Wahrscheinlichkeit ab, mit der die latenten Steueransprüche in Zukunft realisierbar sind. Sie sind in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung steht, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können. Die Wahrscheinlichkeit muss mehr als 50 % betragen und durch entsprechende Unternehmensplanungen unterlegt sein.

Der Buchwert aller latenten Steuererstattungsansprüche wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Sofern die Nutzung nicht mehr wahrscheinlich ist, erfolgt die Berücksichtigung einer Wertminderung in entsprechendem Umfang. Wertminderungen werden in dem Umfang wieder aufgehoben, in dem eine Nutzung wahrscheinlich ist.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen eines „pass-through-arrangement“ erfüllt.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt, im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und dabei auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach eine geschriebene und/oder eine erworbene Option (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf den übertragenen Vermögenswert ist, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns dem Betrag des übertragenen Vermögenswerts, den das Unternehmen zurückkaufen kann. Im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption (einschließlich einer Option, die durch Barausgleich oder auf ähnliche Weise erfüllt wird) auf einen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, ist der Umfang des anhaltenden Engagements des Konzerns allerdings auf den niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des übertragenen Vermögenswerts und Ausübungspreis der Option begrenzt.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern vollständig in den Anhang aufzunehmen.

C. Konsolidierungskreis

Das Mutterunternehmen NORDWEST Handel Aktiengesellschaft hält die folgenden Beteiligungen mittelbar bzw. unmittelbar:

Firma	Sitz	Anteile der NORDWEST Handel AG %	In den Konzern- abschluss einbezogen	Eigenkapital 31.12.2011 T€	Perioden- ergebnis in 2011 T€
NORDWEST Handel Ges. mbH	Salzburg, Österreich	100,00	Ja	1.261**	5**
NORDWEST Italia S.R.L.	Verona, Italien	100,00	Nein	201*	12*
NORDWEST Handel- Beteiligungsgesellschaft mbH	Hagen, Deutschland	100,00	Ja	-6.594	-169
Nürnberg Bund Produktions- verbindungshandels GmbH	Hagen, Deutschland	94,38	Ja	2.847*	-192*
e-direct Datenservice GmbH	Hagen, Deutschland	97,19	Ja	205	11
HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH	Hagen, Deutschland	98,31	Ja	278	3
nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG	Stuttgart, Deutschland	9,90	Nein	-1.892*	-687*
Heller + Köster Vermögens- verwaltungs GmbH	Hagen, Deutschland	94,38	Ja	6.235	1.119
Vormbusch + Eckert GmbH	Herford, Deutschland	94,38	Nein	50*	-1*
TeamFaktor NW GmbH	Hagen, Deutschland	100,00	Ja	-177	-7

* 31.12.2010 (aktuelle Werte liegen noch nicht vor)
** nach Ausschüttung bzw. Gewinnabführung

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2011 und das Periodenergebnis in 2011 werden bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen aus den Abschlüssen entnommen, die nach den einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Einbeziehung in den Konzernabschluss aufgestellt wurden.

Bei den übrigen Unternehmen wurden die nach HGB aufgestellten Abschlüsse zugrunde gelegt.

Grundsätzlich besteht eine Einbeziehungspflicht aller einzelnen Konzerngesellschaften, wenn ein Beherrschungsverhältnis zwischen dem Mutterunternehmen und dem Tochterunternehmen vorliegt. Allerdings kann aus dem Wesentlichkeitsgrundsatz für die Tochterunternehmen Italia S.R.L., Verona, Italien, und die Vormbusch + Eckert GmbH, Herford, ein faktisches Einbeziehungswahlrecht abgeleitet werden. Daher werden diese Tochterunternehmen auf Grund von – auch bei zusammengefasster Betrachtung – untergeordneter Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht einbezogen.

Die Beteiligungen an der nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG wird als finanzieller Vermögenswert nach IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die e-direct Datenservice GmbH wurde erstmalig zum 1. Juli 2007 in den Konzern einbezogen. Die Anteilsquote der Muttergesellschaft beträgt 97,19 %.

Die HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH wurde erstmals zum 31. Dezember 2007 in den Konzern einbezogen. Die Anteilsquote der Muttergesellschaft beträgt 98,31%.

Die Anteile an der Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH wurden per 1. Juli 2007 mit 94,38 % erworben und erstmalig im Rahmen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2007 in den Konzern einbezogen.

Die TeamFactor NW GmbH wurde erstmalig zum 1. Juni 2011 in den Konzern einbezogen. Die Anteilsquote beträgt 100 %.

D. Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2011 aufgestellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften handelsrechtlichen Jahresabschlüsse der NORDWEST Handel AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen.

Die übrigen Beteiligungen werden nach IAS 39 bilanziert.

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses werden die nach den nationalen Rechnungsvorschriften erstellten und geprüften Jahresabschlüsse aller einbezogenen Konzerngesellschaften auf IFRS übergeleitet. Der Konzernabschluss ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Stichtag sämtlicher Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen ist der 31.12. des jeweiligen Jahres.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung endet, sobald die Beherrschung nicht mehr besteht.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 durchgeführt. Für Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS erfasst wurden,

sind die Vorschriften des IFRS 1 Anhang C derart angewendet worden, dass für den Erwerb dieselbe Klassifizierung wie im Konzernabschluss nach den deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen vorgenommen wird. Darüber hinaus gehende Anpassungen für frühere Erwerbsvorgänge waren nicht erforderlich. Die nach früheren Rechnungslegungsgrundsätzen klassifizierten Unternehmenserwerbe führten zu positiven und negativen Geschäfts- oder Firmenwerten, die saldiert unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen wurden.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen sowie Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Minderheitsanteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Minderheitsanteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz gesondert ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Die auf Minderheitsanteile entfallenden Verluste eines konsolidierten Tochterunternehmens werden nur insoweit dem Minderheitsanteil zugewiesen, als dass sie diesen nicht übersteigen. Ein übersteigender Betrag und jeder weitere auf Minderheitsanteile entfallende Verlust wird gegen die Mehrheitsbeteiligung am Konzerneigenkapital verrechnet, mit Ausnahme von Beträgen, die durch Minderheiten verpflichtend auszugleichen sind und bei denen die Minderheiten in der Lage sind, diese auszugleichen. Spätere Gewinne des Tochterunternehmens sind dann zunächst mit der Mehrheitsbeteiligung zu verrechnen, bis der zuvor von der Mehrheit übernommene Verlustanteil der Minderheit verrechnet ist.

E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden unter Berücksichtigung von Rabatten, Retouren, Boni und Skonti, jedoch ohne Umsatzsteuer erfasst. Die Umsatzerlöse des NORDWEST Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
	T€	T€
Umsatzerlöse Streckengeschäft	351.474	271.444
+ Umsatzerlöse Lagergeschäft	90.767	72.745
+ Delkredererevision	34.981	32.809
+ sonstige Erlöse	6.325	5.866
= Eigenumsatz	483.547	382.864
- Skonto, Umsatzvergütungen	-39.668	-38.306
Umsatzerlöse lt. GuV	443.879	344.558

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
	T€	T€
Mieterträge	389	381
Auflösung Einzelwertberichtigungen	229	470
Abgang von Anlagevermögen	149	26
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	116	131
Auflösung Pauschalwertberichtigungen	26	0
Auflösung sonstige Rückstellungen	10	17
Übrige Erträge	494	356
= Sonstige Erträge lt. GuV	1.413	1.381

(3) Materialaufwand

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

	2011	2010
	T€	T€
Materialaufwand Streckengeschäft	351.210	271.093
+ Materialaufwand Lagergeschäft	70.709	56.283
= Aufwendungen für RHB und bezogene Waren	421.919	327.376
+ Aufwendungen für bezogene Leistungen	892	822
- Skontoerträge	-26.930	-24.408
= Materialaufwand lt. GuV	395.881	303.790

Die im Materialaufwand ausgewiesenen Skontoerträge entfallen in Teilen auch auf das Zentralregulierungsgeschäft, für das geschäftsbedingt kein originärer Materialaufwand anfällt. Da die auf das ZR-Geschäft entfallenen Skontoerträge nicht verlässlich ermittelbar sind und die lieferantenseitige Ermittlung auch unabhängig von der Geschäftsart erfolgt, wird unter diesem Posten der Skontoertrag insgesamt ausgewiesen.

(4) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
	T€	T€
Entgelte (Löhne und Gehälter)	13.207	12.444
+ soziale Abgaben	2.157	2.049
+ Aufwendungen für Altersversorgung	242	219
= Personalaufwand lt. GuV	15.606	14.712

Die durchschnittliche Zahl der im Konzern beschäftigten Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2011 betrug:

	NORDWEST Handel Konzern		
	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Auszubildende
	2011 (2010)	2011 (2010)	2011 (2010)
kaufm. Mitarbeiter	223 (212)	32 (37)	12 (13)
gewerbl. Mitarbeiter	4 (5)	0 (0)	0 (0)
Gesamt	227 (217)	32 (37)	12 (13)

(5) Aufwand für Abschreibungen

Die Abschreibungen unterteilen sich wie folgt:

	2011	2010
	T€	T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	1.466	1.408
Abschreibungen auf Sachanlagen	622	841
- Abschreibungen auf Gebäude	122	122
- Abschreibungen auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	450	669
- Abschreibungen auf Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden	50	50
= Aufwand für Abschreibungen lt. GuV	2.088	2.249

Die Abschreibungen beinhalten T€ 493 (Vj: T€ 549) auf die nach IAS 38 erforderliche Aktivierung der Entwicklungskosten für neue SAP-Module, Kataloge und einen Internetshop.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
	T€	T€
Kosten Lagergeschäft	10.645	8.969
Werbe- und Reisekosten	5.603	3.582
Verwaltungs- und Beratungskosten	4.576	4.156
Reparatur und Wartung	1.684	1.307
Kosten der Gebäudeunterhaltung	834	669
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen	822	2.229
Zuführung zur Pauschalwertberichtigung	152	333
Übrige Aufwendungen	845	809
= sonstige betriebliche Aufwendungen lt. GuV	25.161	22.054

(7) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis ergibt sich wie folgt:

	2011	2010
	T€	T€
Diskonterträge	559	566
Zinserträge	281	123
Übrige Finanzierungserträge	97	86
Finanzierungserträge	937	775
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	0	13
Diskontaufwendungen	-253	-256
Zinsaufwendungen	-1.045	-822
Bürgschaftsaufwendungen	-137	-101
Finanzierungsaufwendungen	-1.435	-1.179
= Finanzergebnis lt. GuV	-498	-391

Der auf die Pensionen entfallende Zinsaufwand beträgt T€ 566 (Vj.: T€ 562).

(8) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die gezahlten oder geschuldeten sowie die erstatteten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ertragsteuern ergeben sich wie folgt:

	2011 T€	2010 T€
Gezahlte bzw. geschuldete Ertragsteuern	1.811	177
Erstattete bzw. noch zu erstattende Ertragsteuern	0	-18
Latente Steuern aus zeitlichen Unterschieden	263	162
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	262	567
Summe	2.336	888

Die Überleitung der erwarteten zu den tatsächlichen Ertragsteuern ergibt sich wie folgt:

	2011 T€	2010 T€
Ergebnis vor Steuern	6.839	3.184
Erwartete Ertragsteuern	2.253	1.022
Steuereffekte auf		
- latente Steuern auf temporäre Abweichungen zwischen (IFRS-)Handels- und Steuerbilanz	274	0
- Steuerminderungen(-)/Steuermehrungen(+) aufgrund von steuerfreien Erträgen bzw. steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-197	-96
- Erstkonsolidierungseffekte	18	0
- Steuereffekte auf bislang nicht angesetzte Verlustvorträge	-7	-34
- Steuersatzänderung bei latenten Steuern	-6	0
- Steuernachzahlungen/-erstattungen Vorjahre	1	-14
- Abweichungen lokaler Steuersatz vom latenten Konzernsteuersatz	0	10
Tatsächliche Ertragsteuern	2.336	888

Der effektive Steuersatz für das Geschäftsjahr 2011 beträgt 34,15 % (Vj.: 27,9 %).

Für steuerlich realisierbare Verlustvorträge in Höhe von T€ 1.301 (Vj.: T€ 2.038) für Körperschaftsteuer und von T€ 2.610 (Vj.: T€ 3.783) für Gewerbesteuer wurden aktive latente Steuern in Höhe von T€ 652 (Vj.: T€ 914) angesetzt. Die im Geschäftsjahr 2009 erstmalig gebildeten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge der Muttergesellschaft in Höhe von T€ 681 wurden im Geschäftsjahr 2010 (T€ 612) und im Geschäftsjahr 2011 (T€ 69) vollständig in Anspruch genommen.

Für Verlustvorträge von T€ 1.949 (Vj.: T€ 1.764) für Körperschaftsteuer und von T€ 1.367 (Vj.: T€ 1.203) für Gewerbesteuer wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da ihre Nutzbarkeit nach derzeitiger Einschätzung nicht wahrscheinlich ist. Dies betrifft die auf die NORTHWEST Beteiligungs GmbH entfallenden Verlustvorträge.

Der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Betrag der latenten Steuern entfällt im Wesentlichen auf versicherungsmathematische Verluste/Gewinne sowie Anpassungen des Konzernsteuersatzes T€ -18 (Vj.: T€ 104).

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 mittels Division des Periodenergebnisses (vgl. Anlage 2b) bzw. des Ergebnisanteils der Konzernanteilseigner (vgl. Anlage 2a) durch die durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2011 bei 1,46 € (im Vorjahr 0,74 €). Es wurde wie folgt berechnet:

	2011	2010
gewichteter Durchschnitt Anzahl Aktien	3.044.292	3.044.292
Periodenergebnis	4.451 T€	2.260 T€
unverwässertes Ergebnis je Aktie	1,46 €	0,74 €

Sowohl im Geschäftsjahr 2011 als auch in 2010 haben sich keine Verwässerungseffekte ergeben.

F. Erläuterungen zur Bilanz

Langfristige Vermögenswerte

(9) Immaterielle Vermögenswerte

	Software/ Kundenstamm €	Entwicklungs- kosten €	Geschäfts- o. Firmenwert €	Geleistete Anzahlungen €	Summe €
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand: 01.01.11	12.028.263,61	5.449.482,86	898.567,41	174.809,40	18.551.123,28
Zu- / Abgänge durch Änderung des Konsolidierungskreises	1.380.888,58	0,00	0,00	0,00	1.380.888,58
Zugänge	672.699,74	411.702,35	0,00	201.364,80	1.285.766,89
Umbuchungen	174.809,40	0,00	0,00	-174.809,40	0,00
Abgänge	490.425,83	0,00	0,00	0,00	490.425,83
Stand: 31.12.11	13.766.235,50	5.861.185,21	898.567,41	201.364,80	20.727.352,92
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 01.01.11	6.332.312,47	4.238.349,18	0,00	0,00	10.570.661,65
Zu- / Abgänge durch Änderung des Konsolidierungskreises	21.546,12	0,00	0,00	0,00	21.546,12
Abschreibungen des Berichtsjahres	972.092,77	493.430,14	0,00	0,00	1.465.522,91
Abgänge	490.168,08	0,00	0,00	0,00	490.168,08
Stand: 31.12.11	6.835.783,28	4.731.779,32	0,00	0,00	11.567.562,60
Buchwerte					
Stand: 31.12.11	6.930.452,22	1.129.405,89	898.567,41	201.364,80	9.159.790,32
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand: 01.01.10	10.210.565,97	4.698.942,82	898.567,41	1.081.863,54	16.889.939,74
Zugänge	1.067.698,22	750.540,04	0,00	174.809,40	1.993.047,66
Umbuchungen	1.081.863,54	0,00	0,00	-1.081.863,54	0,00
Abgänge	331.864,12	0,00	0,00	0,00	331.864,12
Stand: 31.12.10	12.028.263,61	5.449.482,86	898.567,41	174.809,40	18.551.123,28
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 01.01.10	5.804.523,83	3.689.759,40	0,00	0,00	9.494.283,23
Abschreibungen des Berichtsjahres	859.652,76	548.589,78	0,00	0,00	1.408.242,54
Abgänge	331.864,12	0,00	0,00	0,00	331.864,12
Stand: 31.12.10	6.332.312,47	4.238.349,18	0,00	0,00	10.570.661,65
Buchwerte					
Stand: 31.12.10	5.695.951,14	1.211.133,68	898.567,41	174.809,40	7.980.461,63

Die Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten betrifft im Konzernabschluss der NORDWEST Handel AG im Wesentlichen Eigen-Entwicklungskosten für die SAP-Software, Katalogdatenbanken, den Internetshop sowie kleinere, selbst erstellte Softwarelösungen. Im Jahr 2011 wurde ein Betrag von T€ 412 (Vj.: T€ 751) aktiviert. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter dem „Aufwand für Abschreibungen“ erfasst.

Abgrenzbare selbst erstellte Software bzw. elektronische Kataloge werden aktiviert, sobald die in IAS 38.57 geforderten Ansatzvoraussetzungen kumulativ erfüllt sind. Ab diesem Zeitpunkt werden die direkt zurechenbaren Entwicklungskosten (im Wesentlichen Personalkosten) sowie entwicklungsbezogene Gemeinkosten aktiviert. Die aktivierten Entwicklungskosten werden ab dem Zeitpunkt, ab dem sie zur Verwertung zur Verfügung stehen, planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Alle aktivierten selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte besitzen eine begrenzte Nutzungsdauer. Sie werden über einen Zeitraum von 3-6 Jahren planmäßig linear abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte wird regelmäßig überprüft. Sofern erforderlich, werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IAS 36 vorgenommen. Anhaltspunkte für eine darüber hinausgehende Wertminderung liegen nicht vor.

Außerdem enthält der Posten Immaterielle Vermögenswerte den im Zusammenhang mit dem Unternehmenszusammenschluss vom 1. Juli 2007 mit der Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH nach IFRS 3.51 im Rahmen der Kaufpreisallokation ermittelten Geschäfts- oder Firmenwert. Dieser wurde mit seinen Anschaffungskosten als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über die zu ihren Nettozeitwerten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum 1. Juli 2007 bilanziert. Der Konzern hat im Zuge des Unternehmenszusammenschlusses mit der Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH zum 1. Juli 2007 auch einen Kundenstamm als immateriellen Vermögenswert identifiziert. Es handelt sich um vertraglich fixierte Kundenbeziehungen, die die Ansatzkriterien gemäß IAS 38.8 ff. erfüllen. Die Anschaffungskosten des Kundenstammes der Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH betragen T€ 3.226. Der Ausweis erfolgt unter Software/Kundenstamm.

Gemäß IAS 36.9 hat ein Unternehmen an jedem Bilanzstichtag einzuschätzen, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, hat das Unternehmen den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes zu schätzen. Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, muss ein Unternehmen auch einen immateriellen Vermögenswert mit einer unbestimmten Nutzungsdauer jährlich auf Wertminderung überprüfen, indem sein Buchwert mit seinem erzielbaren Betrag verglichen wird. Darüber hinaus muss das Unternehmen den bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Geschäfts- oder Firmenwert jährlich auf Wertminderung überprüfen.

Bei dem aktivierten Kundenstamm und auch dem aktivierten Geschäfts- oder Firmenwert, die beide im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit der Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH erworben worden sind, handelt es sich um immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen. Für den Kundenstamm ist unter Beachtung von IAS 38 eine unbegrenzte Nutzungsdauer zugrunde gelegt worden, da ein Ende der Generierung von positiven Cashflows nicht voraussehbar ist. Auf Grund von geschäftsartbedingten Besonderheiten des Zentralregulierungsgeschäftes lässt sich eine begrenzte Nutzungsdauer des Kundenstammes nicht zuverlässig festlegen. Daher wird die Werthaltigkeit des Kundenstammes jährlich bzw. anlassabhängig durch einen Impairment-Test überprüft.

Der für den Impairment-Test für den originären Kundenstamm erforderliche geschätzte erzielbare Betrag ist als Barwert der Netto-Cashflows der Zahlungsmittel generierenden Einheit aus der

fortgesetzten Nutzung und dem abschließenden Abgang ermittelt worden. Basis hierfür war eine Mittelfristplanung über 4 Jahre des Managements für die betrachtete Einheit.

Zur Beurteilung der Werthaltigkeit des Kundenstammes wird auf die Anzahl der erworbenen Kunden bzw. die Höhe des mit diesen erworbenen Kunden generierten Umsatzes abgestellt. Eine Wertminderung des Kundenstammes ergibt sich in den Fällen, in denen im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit der Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH erworbene Kunden entweder vollständig verlorengehen oder der mit diesen Kunden erzielte Umsatz im Vergleich zu den zum Erwerbszeitpunkt zugrunde gelegten Daten und Annahmen rückläufig ist.

Im Geschäftsjahr 2011 sind sämtliche der seinerzeit übernommenen Kunden noch vorhanden. Die mit diesen Kunden erzielten Umsätze liegen im Geschäftsjahr 2011 deutlich über dem Niveau zum Erwerbszeitpunkt. Eine Wertminderung des Kundenstammes ist daher im Geschäftsjahr 2011 nicht festgestellt worden.

Für die Schätzung der erzielbaren Beträge aus dem Geschäfts- oder Firmenwert für die ZGE (NBP) hat das Management ebenfalls eine Vierjahresplanung zugrunde gelegt. Dabei wurde davon ausgegangen, dass für die nächsten zwei Jahre mit moderaten aber steigenden Wachstumsraten auf Grund der derzeitigen konjunkturellen Entwicklung zu rechnen ist. Das Management rechnet mit moderaten Wachstumsraten, die für die ewige Rente allerdings mit einem Wachstumsabschlag von 1 % versehen werden. Die Planung basiert des Weiteren auf bereits in der Vergangenheit messbaren Synergieeffekten für die Geschäftstätigkeit des Konzerns. Insbesondere sind hier konkret quantifizierbare Cashflow-Effekte für die Kunden der ZGE mit den Ertragsressourcen des Konzerns im Rahmen der Zentralregulierung und des Lagergeschäfts erkennbar und nachweisbar. Der für die Abzinsung zugrunde gelegte Diskontierungssatz (12 %) ist unter Berücksichtigung von kapitalmarkt- und risikoadäquaten Gesichtspunkten ermittelt worden. Wertminderungsbedarf hat sich demnach nicht ergeben.

Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit der TeamFaktor NW GmbH hat die NORDWEST Handel AG mit notariellem Vertrag vom 13. Mai 2011 mit Wirkung zum 1. Juni 2011 die gesamten Anteile an dem Unternehmen für einen Bar-Kaufpreis von T€ 813 erworben. Mit der Übernahme der TeamFaktor NW GmbH bietet der Konzern den angeschlossenen Fachhändlern die Möglichkeit, eine weitere Finanzdienstleistung in Anspruch zu nehmen. Mit der Übernahme wurde ein Kundenstamm als immaterieller Vermögenswert identifiziert. Es handelt sich um vertraglich fixierte Kundenbeziehungen, die die Ansatzkriterien gemäß IAS 38.8 ff. erfüllen. Die Anschaffungskosten des Kundenstammes haben sich wie folgt ermittelt:

	T€	T€
Kaufpreis		813
- Verlustvortrag per 1. Januar 2011	246	
Periodenergebnis vom 1. Januar bis 31. Mai 2011	-51	195
Gezeichnetes Kapital		-25
= Zwischensumme		983
Passive latente Steuern (32,95 %)		323
= Kundenstamm		1.306

Der Kundenstamm wird unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen und planmäßig über die Nutzungsdauer von 9 Jahren linear abgeschrieben.

Die Zeitwerte der sonstigen übernommenen Vermögenswerte und Schulden der TeamFaktor NW GmbH zum Übernahmezeitpunkt entsprechen den Buchwerten. Die Buchwerte der TeamFaktor NW GmbH zum 1. Juni 2011 stellten sich wie folgt dar:

	T€
Langfristige Vermögenswerte	
Davon immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	56
Kurzfristige Vermögenswerte	
Davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.016
Davon sonstige Vermögenswerte	24
Summe	5.096
Eigenkapital	-169
Kurzfristige Schulden	
Davon kurzfristige Bankschulden	4.973
Davon sonstige Schulden	292
Summe	5.096

(10) Sachanlagen

	<i>Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten inkl. Bauten auf fremden Grundstücken</i>	<i>Technische Anlagen und Maschinen</i>	<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung</i>	<i>Summe</i>
	€	€	€	€
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand: 01.01.11	14.751.217,56	5.093.870,96	5.804.456,55	25.649.545,07
Zu-/Abgänge durch Änderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	2.947,73	2.947,73
Zugänge	0,00	0,00	552.627,37	552.627,37
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Abgänge	0,00	4.134.637,54	1.207.321,99	5.341.959,53
Stand: 31.12.11	14.751.217,56	959.233,42	5.152.709,66	20.863.160,64
Kumulierte Abschreibungen				
Stand: 01.01.11	11.730.375,55	5.054.378,96	5.108.002,55	21.892.757,06
Zu-/Abgänge durch Änderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	539,68	539,68
Abschreibungen des Berichtsjahres	122.142,00	5.266,00	445.236,70	572.644,70
Abgänge	0,00	4.134.637,54	1.156.249,21	5.290.886,75
Stand: 31.12.11	11.852.517,55	925.007,42	4.397.529,72	17.175.054,69
Buchwerte				
Stand: 31.12.11	2.898.700,01	34.226,00	755.179,94	3.688.105,95
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand: 01.01.10	14.751.217,56	5.093.870,96	6.049.875,06	25.894.963,58
Zu-/Abgänge durch Änderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00
Zugänge	0,00	0,00	289.468,54	289.468,54
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00	534.887,05	534.887,05
Stand: 31.12.10	14.751.217,56	5.093.870,96	5.804.456,55	25.649.545,07
Kumulierte Abschreibungen				
Stand: 01.01.10	11.608.233,55	5.048.302,96	4.934.559,06	21.591.095,57
Zu-/Abgänge durch Änderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen des Berichtsjahres	122.142,00	6.076,00	661.950,54	790.168,54
Abgänge	0,00	0,00	488.507,05	488.507,05
Stand: 31.12.10	11.730.375,55	5.054.378,96	5.108.002,55	21.892.757,06
Buchwerte				
Stand: 31.12.10	3.020.842,01	39.492,00	696.454,00	3.756.788,01

Auf dem Grundstück in Hagen sind Grundschulden in Höhe von T€ 25.000 eingetragen.

(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

2011		2010	
€		€	
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	
Stand: 01.01.11	7.627.252,63	Stand: 01.01.10	7.627.252,63
Abgänge	-2.003.849,54	Abgänge	0,00
Umgliederung	0,00	Umgliederung	0,00
Stand: 31.12.11	5.623.403,09	Stand: 31.12.10	7.627.252,63
Kumulierte Abschreibungen		Kumulierte Abschreibungen	
Stand: 01.01.11	3.250.271,53	Stand: 01.01.10	3.200.091,53
Abschreibungen des Berichtsjahres	50.179,00	Abschreibungen des Berichtsjahres	50.180,00
Abgänge	-346.834,65	Abgänge	0,00
Umgliederungen	0,00	Umgliederungen	0,00
Stand: 31.12.11	2.953.615,88	Stand: 31.12.10	3.250.271,53
Buchwerte		Buchwerte	
Stand: 31.12.11	2.669.787,21	Stand: 31.12.10	4.376.981,10

Unter diesem Posten werden aktuell zwei Immobilien in Herford ausgewiesen, die im Wesentlichen zur Erzielung von Mieteinnahmen gehalten werden.

Im Ergebnis sind für diese Immobilien T€ 167 (Vj.: T€ 167) als Mieteinnahmen erfasst worden.

Die Immobilien werden linear mit einer ursprünglichen Nutzungsdauer von 25 bzw. 50 Jahren abgeschrieben.

Der Abgang im laufenden Jahr 2011 betrifft die in Iserlohn gehaltene Immobilie, die im Dezember 2011 veräußert wurde. Hieraus wurde ein Veräußerungsgewinn von rd. T€ 150 erzielt.

(12) Finanzielle Vermögenswerte

	Buchwerte 2011	Buchwerte 2010
	T€	T€
a) Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26	26
2. Beteiligungen	0	250
3. Übrige finanzielle Vermögenswerte	6	6
	32	282
b) Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	83	552
	115	834

Die Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

FINANZANLAGEN

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Übrige finanzielle Vermögenswerte	Summe
	€	€	€	€
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand: 01.01.11	25.879,69	1.100.197,22	5.573,08	1.131.649,99
Zu-/Abgänge durch Änderung des Konsolidierungskreises	0,00	-250.000,00	0,00	-250.000,00
Zugänge	0,00	0,00	0,00	0,00
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand: 31.12.11	25.879,69	850.197,22	5.573,08	881.649,99
Kumulierte Abschreibungen				
Stand: 01.01.11	0,00	850.197,22	0,00	850.197,22
Abschreibungen des Berichtsjahres	0,00	0,00	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand: 31.12.11	0,00	850.197,22	0,00	850.197,22
Buchwerte				
Stand: 31.12.11	25.879,69	0,00	5.573,08	31.452,77
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand: 01.01.10	25.879,69	1.100.197,22	5.573,08	1.131.649,99
Zugänge	0,00	0,00	0,00	0,00
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand: 31.12.10	25.879,69	1.100.197,22	5.573,08	1.131.649,99
Kumulierte Abschreibungen				
Stand: 01.01.10	0,00	850.197,22	0,00	850.197,22
Abschreibungen des Berichtsjahres	0,00	0,00	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand: 31.12.10	0,00	850.197,22	0,00	850.197,22
Buchwerte				
Stand: 31.12.10	25.879,69	250.000,00	5.573,08	281.452,77

In 2011 wurden 100 % der Anteile an der TeamFaktor NW GmbH erworben. Die Gesellschaft wird seitdem vollständig konsolidiert. Damit korrespondierend wird auch die stille Beteiligung an der TeamFaktor NW GmbH, die im Vorjahr in dem Finanzanlagevermögen gezeigt wurde, vollständig im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Die Entwicklung der (langfristigen) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

LANGFRISTIGE FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

	2011 €		2010 €
Anschaffungskosten		Anschaffungskosten	
Stand: 01.01.11	948.876,51	Stand: 01.01.10	1.392.125,90
Zugänge	12.071,49	Zugänge	0,00
Abgänge	664.539,86	Abgänge	443.249,39
Stand: 31.12.11	296.408,14	Stand: 31.12.10	948.876,51
Wertberichtigung		Wertberichtigung	
Stand: 01.01.11	396.013,23	Stand: 01.01.10	651.486,47
Zuführung	0,00	Zuführung	0,00
Abgänge	182.582,99	Abgänge	255.473,24
Stand: 31.12.11	213.430,24	Stand: 31.12.10	396.013,23
Buchwerte		Buchwerte	
Stand: 31.12.11	82.977,90	Stand: 31.12.10	552.863,28

Unter diesem Posten werden so genannte Warendarlehen ausgewiesen, die das Mutterunternehmen seinen Anschlusshäusern verzinslich zur Verfügung gestellt hat.

(13) Latente Steueransprüche

Aktive latente Steuern werden immer dann bilanzierungspflichtig, wenn im Vergleich zur Steuerbilanz Vermögenswerte niedriger oder Verbindlichkeiten höher bewertet werden und sich die Differenzen im Zeitablauf umkehren. Auf die Erläuterungen zu den Ertragsteuern wird verwiesen. Des Weiteren ergeben sich latente Steuern bei erwartetem zukünftigem Ausgleich steuerlicher Verlustvorträge. Es wird auf die Ausführungen zu den Ertragsteuern verwiesen.

ZUORDNUNG DER LATENTEN STEUERN

	<i>Aktive latente Steuern</i>		<i>Passive latente Steuern</i>	
	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Immaterielle Vermögenswerte	180	350	1.550	1.313
Vorräte			368	267
Pensionsrückstellungen	934	899		
Sonstige Rückstellungen			16	16
Verlustvorträge	652	914		
	1.766	2.163	1.934	1.596
Saldierungen	-569	-561	-569	-561
	1.197	1.602	1.365	1.035

Kurzfristige Vermögenswerte

(14) Vorräte

Nach IAS 2 umfassen die Anschaffungskosten des Erwerbs von Vorräten den Kaufpreis zuzüglich direkt zurechenbarer Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen. Dieser Wert wird abgeschrieben auf den Nettoveräußerungswert, sofern dieser niedriger ist als die Anschaffungskosten. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	35	35
Unfertige Erzeugnisse	411	42
Handelswaren	21.937	17.896
Vorratsvermögen	22.383	17.973

Die Wertminderung der Handelswaren bezogen auf den Bruttowert beträgt T€ 441 (Vj.: T€ 1.194).

Im Rahmen der ab dem 01.01.2011 vereinbarten, neuen mittelfristigen Finanzierung wurden die Handelswaren der NORDWEST Handel AG den Banken als Sicherheit übertragen.

(15) Finanzinstrumente

a) Risikoarten und Risikomanagement

Der Konzern verfolgt einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken. Die Risikopositionen betreffen Zinssatz- und Bonitätsrisiken als Marktrisiken sowie allgemeine Liquiditätsrisiken.

Zinsänderungsrisiken werden durch aktive Beobachtung des Marktes und permanente Überwachung von Zinsinstrumenten (soweit vorhanden) gesteuert.

Zur Steuerung der Bonitätsrisiken s. die Erläuterungen unter (16).

Liquiditätsrisiken, die sich aus Finanzverbindlichkeiten ergeben, werden über eine zentrale Liquiditätsplanung gesteuert. Entscheidend ist darüber hinaus für die Geschäftsart Zentralregulierung u.a. die Bereitstellung ausreichender Barlinien. Hierzu erfolgt eine regelmäßige Abstimmung mit den finanzierenden Kreditinstituten.

Der Erfolg der Risikosteuerung wird regelmäßig überwacht. In konzerninternen Richtlinien sind die Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen für den Finanzbereich verbindlich und unter Beachtung des Grundsatzes der Funktionstrennung festgelegt.

b) Übersicht über die Finanzinstrumente

ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE	Buchwert 31.12.2011 T€	Zu Anschaffungs- kosten bewertet T€	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet T€
<i>Aktiva</i>			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			
Zur Veräußerung verfügbare / gehaltene finanzielle Vermögenswerte, stille Beteiligungen u.ä.	31	31	
Warendarlehen	83	83	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Kredite und Forderungen)	92.088	92.088	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Kredite und Forderungen)	627	627	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Kredite und Forderungen)	20.938	20.938	
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (Kredite und Forderungen)	9.738	9.738	
<i>Passiva</i>			
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (Kredite und Forderungen)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Kredite und Forderungen)	89.453	89.453	
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (Kredite und Forderungen)	4.806	4.806	

Auf Grund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht oder nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE	Buchwert 31.12.2010 T€	Zu Anschaffungs- kosten bewertet T€	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet T€
<i>Aktiva</i>			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			
Zur Veräußerung verfügbare / gehaltene finanzielle Vermögenswerte, stille Beteiligungen u.ä.	420	31	389
Warendarlehen	553	553	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Kredite und Forderungen)	83.195	83.195	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Kredite und Forderungen)	648	648	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Kredite und Forderungen)	21.279	21.279	
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (Kredite und Forderungen)	9.524	9.524	
<i>Passiva</i>			
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (Kredite und Forderungen)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Kredite und Forderungen)	89.374	89.374	
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (Kredite und Forderungen)	3.056	3.056	

Für die unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Beteiligungen an der NORDWEST Italia S.R.L. können Zeitwerte nicht verlässlich bestimmt werden, da ein aktiver Markt für diese Vermögenswerte nicht besteht.

Die Aufwendungen, Erträge, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich nach den folgenden Kategorien zuordnen:

2011	Kredite und Forderungen T€	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte T€
Zinserträge	281	0
Zinsaufwendungen	-1.045	
Diskonterträge	559	
Diskontaufwendungen	-253	

2010	Kredite und Forderungen T€	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte T€
Zinserträge	124	13
Zinsaufwendungen	-822	
Diskonterträge	566	
Diskontaufwendungen	-256	

(16) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind, sofern sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden, am Abschlussstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Notwendige Wertkorrekturen sind in der Bilanz aktivisch abgesetzt. Die Bewertung stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Nominalwert der Forderungen	110.785	102.115
- Einzelwertberichtigungen	-16.610	-17.052
- Pauschale Wertberichtigung	-2.087	-1.868
= Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lt. Bilanz	92.088	83.195

Die Wertberichtigungen haben sich insgesamt folgendermaßen entwickelt:

	2011	2010
	T€	T€
Stand 01.01.	18.920	23.295
Auflösungen	-186	-396
Zuführungen	1.155	2.389
Inanspruchnahmen	-979	-5.815
Zwischensumme	18.910	19.473
Davon auf langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-213	-553
Stand 31.12.	18.697	18.920

Die Zuführungen zu den Wertberichtigungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Inanspruchnahmen mindern die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten Forderungsausbuchungen. Die Auflösungen von Wertberichtigungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Als überfällig gelten Forderungen dann, wenn sie nicht innerhalb eines Zeitraums von 60 Tagen beglichen werden. Zum Bilanzstichtag bestanden überfällige Forderungen in Höhe von T€ 1.367 (Vj.: T€ 428), die nicht einzelwertberichtigt sind. Die Überfälligkeiten resultieren im Wesentlichen aus Forderungen, die gegenüber insolventen Unternehmen bestehen, aber vollständig wertgesichert sind.

Die einzelwertberichtigten Forderungen (brutto) zum Bilanzstichtag belaufen sich auf T€ 24.860 (Vj.: T€ 25.153). Einzelwertberichtigungen wurden vorgenommen bei Schuldnern, über die das Insolvenzverfahren eröffnet wurde oder bei denen auf Grund der Bonitätseinschätzung nicht oder nicht in voller Höhe mit einem vollständigen Rückfluss der Forderungen gerechnet wird. Der Konzern hält für diese Salden Sicherheiten (inkl. Eigentumsvorbehaltsrechten aus Lieferungen) in Höhe von rd. Mio. € 8,1 (Vj.: Mio. € 7,9). Die Höhe der Sicherheiten ist in wesentlichen Teilen abhängig von zum Erstellungszeitpunkt bekannten Verwertungseinschätzungen.

Vor Aufnahme eines neuen Anschlusshauses nutzt der Konzern eine externe Bonitätsprüfung, um die Kreditwürdigkeit zu beurteilen. Die Beurteilungen der Bonität der Anschlusshäuser werden regelmäßig unter Berücksichtigung sowohl externer als auch interner Bonitätsprüfungen aktualisiert. Dabei wird jeder Änderung der Bonität bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. 86 % (Vj.: 86%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wurden im Rahmen der vom Konzern durchgeführten Bonitätsprüfung mit einer mindestens befriedigenden Bonität beurteilt.

(17) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Der Posten enthält im Wesentlichen Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen, insbesondere die NORDWEST Italia S.R.L. (T€ 582).

(18) Übrige Forderungen und Vermögenswerte

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Boni-Forderungen	4.543	3.205
Delkredereprovisionen	1.536	1.566
Skontoerträge	1.426	1.585
WKZ-Forderungen	428	726
Rechnungsabgrenzungsposten	423	596
Debitorische Kreditoren	399	332
Vermittlungsumlagen	181	495
Übrige Vermögenswerte	419	520
Übrige Forderungen und Vermögenswerte lt. Bilanz	9.355	9.025

Sämtliche Posten werden zu Anschaffungs- bzw. fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und ausgewiesen.

(19) Lang- und kurzfristige Steuererstattungsansprüche

Bei dem langfristigen Erstattungsanspruch handelt es sich um das Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von T€ 1.236 (Vj.: T€ 1.469). Es handelt sich um eine Überzahlung im Sinne von IAS 12.12. Dieser ist zum Barwert unter Verwendung eines fristadäquaten risikolosen Zinssatzes bewertet worden. Die Rückzahlung erfolgt seit dem 30. September 2008 in 10 gleichen Raten.

Der im jeweilig folgenden Geschäftsjahr fällige Teilbetrag in Höhe von T€ 278 (Vj.: T€ 280) wird unter den kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen ausgewiesen.

Darüber hinaus werden in den kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen Körperschafts- und Umsatzsteuererstattungsansprüche aus Überzahlungen bzw. Vorsteuerüberhänge in Höhe von T€ 105 (Vj.: T€ 218) ausgewiesen.

(20) Eigenkapital

Die einzelnen Posten des Eigenkapitals und deren Entwicklung können der Eigenkapitalveränderungsrechnung entnommen werden.

Zum 31. Dezember 2011 wurden unverändert zum Vorjahr 160.708 Aktien durch das Mutterunternehmen mit einem Anteil am Grundkapital von 5,01 % gehalten.

Das **Gezeichnete Kapital** (Grundkapital) der NORDWEST Handel AG beträgt unverändert zum Vorjahr € 16.500.000,00 und ist eingeteilt in 3.205.000 Inhaber-Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

Die **Kapitalrücklage** in Höhe von T€ 672 (unverändert zum Vorjahr) enthält das Aufgeld, welches die Aktionäre bei der Emission der Aktien bezahlt haben.

Zum genehmigten Kapital verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht (Kapitel 8: „Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB mit Erläuterungen).

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß der Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der NORDWEST Handel AG ausgewiesen wird.

Die **Gewinnrücklagen** beinhalten die nach den Vorschriften des Aktiengesetzes vorgeschriebene gesetzliche Rücklage (T€ 3.273, unverändert zum Vorjahr), die in die Gewinnrücklagen eingestellten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die Anpassungen aus der Umstellung der Konzernrechnungslegung auf die IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, die erfolgsneutral erfassten Aufwendungen und Erträge und die angesammelten thesaurierten Ergebnisse. Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn des gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschlusses der NORDWEST Handel AG.

Die **Minderheitsanteile** betreffen die Fremdanteile am Eigenkapital der Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH, der Heller + Köster Verwaltungs GmbH, der e-direct Datenservice GmbH sowie der HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH.

Zur Entwicklung der direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne bzw. Verluste verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

(21) Rückstellungen für Pensionen

Die Leistungen des Konzerns umfassen Zusagen auf lebenslängliche Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrente. Versorgungsberechtigt sind alle am 15.11.1987 bzw. bis zum 31.08.1992 ungekündigt beschäftigten Mitarbeiter sowie die Vorstände auf Basis einzelvertraglicher Regelungen.

Pensionsrückstellungen werden für leistungsorientierte Altersversorgungssysteme gemäß IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Method in Verbindung mit einer dienstzeitorientierten degressiven Quotierung des Leistungsvektors (Service-Pro-Rate-Methode) ermittelt. Die Anwartschaften auf Witwenrente wurde unter Berücksichtigung der kollektiven Methode ermittelt.

Für die Pensionsrückstellungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

- Zinssatz:	5,15 %
- Anwartschaftstrend:	2,50 %
- Rententrend	1,75 %
- Fluktuation	0,00 %

Es wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit differenzierter Struktur für Arbeitnehmer und Angestellte angewendet.

In 2006 wurde vom Mutterunternehmen zur Rückdeckung einer direkten Pensionszusage an ein Mitglied des Vorstands eine Versicherung abgeschlossen, die unwiderruflich und auch im Insolvenzfall ausschließlich für den Versorgungszweck zur Verfügung steht. Diese wird als sog. Plan Asset angesetzt und von der Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung abgesetzt.

Der Versorgungsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2011	2010	2009
	T€	T€	T€
Dienstzeitaufwand des Geschäftsjahres	175	156	133
+ Zinsaufwand des Geschäftsjahres	566	575	621
= Versorgungsaufwand des Geschäftsjahres	741	731	754

Die Pensionsverpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2011	2010	2009
	T€	T€	T€
Verpflichtungen 01.01.	11.112	10.579	9.685
+ Dienstzeitaufwand des Geschäftsjahres	175	156	133
+ Zinsaufwand des Geschäftsjahres	566	575	621
- Pensionszahlungen	-606	-594	-560
+ / - versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	47	396	700
= Verpflichtungen 31.12.	11.294	11.112	10.579

Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

	2011	2010	2009
	T€	T€	T€
Beizulegender Zeitwert zum 01.01.	1.425	1.098	920
+ Erwartete Erträge aus Fondsdotierungen	73	60	60
+ Fondsdotierungen	193	195	197
+ / - versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-30	72	-79
= Beizulegender Zeitwert zum 31.12.	1.661	1.425	1.098

Die in der Konzernbilanz ausgewiesene Schuld ergibt sich wie folgt:

	2011	2010	2009	2008	2007
	T€	T€	T€	T€	T€
Barwert der Pensionsverpflichtungen	11.294	11.112	10.579	9.685	10.415
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.661	-1.425	-1.098	-920	-938
Pensionsrückstellungen	9.633	9.687	9.481	8.765	9.477

Die erfahrungsbedingten Anpassungen des laufenden Jahres sowie der vier Vorjahre für den Barwert der Pensionsverpflichtungen sowie dem Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

	2011	2010	2009	2008	2007
	T€	T€	T€	T€	T€
Erfahrungsbedingte Anpassungen					
Barwert der Pensionsverpflichtungen	47	396	700	-924	-975
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-30	72	-79	-217	-19

Für das Geschäftsjahr 2012 werden die zu zahlenden Versorgungsleistungen auf rd. T€ 609 geschätzt.

(22) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag hat die NORDWEST Handel AG ihre Kontokorrentlinie nicht in Anspruch genommen. Unterjährig nimmt sie ihre Kontokorrentlinien nur an wenigen Tagen des Geschäftsjahres in Anspruch. Bei den ausgewiesenen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten handelt es sich um geschäftsbedingte Inanspruchnahmen der TeamFaktor NW GmbH.

Mit Wirkung zum 01.01.2011 wurde eine neue mittelfristige Finanzierung vereinbart. Es sind folgende Sicherheiten vereinbart:

- a) Raum-Sicherungsübereignung der gesamten gegenwärtigen und zukünftigen Warenbestände inklusive Anschlusszession der Verkaufsforderungen mit Ausnahme der für die Finanzierung Coface freigegebenen Einzelforderungen.
- b) Gesamt-Grundsulden in Höhe von Mio. € 25 auf der Betriebsimmobilie Berliner Straße 26-36, 58135 Hagen.

Die Kontokorrentverbindlichkeiten sind variabel verzinst. Da die Inanspruchnahme der Kontokorrentlinien nur an wenigen Tagen des Geschäftsjahres erfolgt, hat die NORDWEST Handel AG auf den Abschluss eines neuen Zinssicherungsgeschäftes ab Dezember 2010 verzichtet.

Eine Sensitivitätsanalyse zur Beurteilung der Auswirkungen von Zinsänderungen für die übrigen variabel verzinslichen Verbindlichkeiten (Konsortialkredit inkl. der Finanzderivate) wurde mit folgendem Ergebnis durchgeführt: Bei einem am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höheren oder niedrigeren Marktzinnsniveau wäre das Ergebnis und das Eigenkapital um rd. T€ 72 (Vorjahr T€ 78) geringer (bzw. höher) ausgefallen.

(23) Lieferantenverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Hierunter sind auch erhaltene Anzahlungen und abgegrenzte Schulden ausgewiesen.

(24) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten werden, sofern nicht anders vorgeschrieben, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Ihre Restlaufzeiten betragen nicht mehr als ein Jahr. Sie teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Kreditorische Debitoren	545	336
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	329	165
Rechnungsabgrenzungsposten	110	65
Übrige Verbindlichkeiten	134	127
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten lt. Bilanz	1.118	693

(25) Steuerschulden

Die Steuerschulden entfallen auf folgende Steuern:

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Umsatzsteuer	2.051	1.673
Gewerbesteuer	1.129	228
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	201	154
Lohnsteuer	192	185
Sonstige	115	123
Steuerschulden lt. Bilanz	3.688	2.363

(26) Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ergibt sich wie folgt:

	01.01.2011	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€	T€
Leistungsprämie	4.014	4.014	0	5.119	5.119
Wechselobligo	189	66	69	94	148
Personalarückstellungen	850	850	0	739	739
Aufsichtsratsbezüge	153	153	0	298	298
Übrige Rückstellungen	109	109	0	390	390
	5.315	5.192	69	6.640	6.694

Sonstige Haftungsverhältnisse

Zu den gegenüber Kreditinstituten bestehenden Sicherheiten verweisen wir auf (22).

Zum Abschlussstichtag bestand kein Bestellobligo.

Die Gesellschaft least 48 Fahrzeuge für ihren Fuhrpark. Diese Leasingverhältnisse sind nach IAS 17.10 als operating leasing zu klassifizieren. Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus zum Bilanzstichtag unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen beträgt mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr T€ 282 und mit einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahren T€ 281. Mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen keine Leasingverbindlichkeiten.

Die Heller + Köster Vermögensverwaltungs GmbH hat sich für Mietzahlungen der Heller + Köster Handwerk- und Industriebedarf GmbH gegenüber dem Erwerber eines in Vorjahren veräußerten Grundstücks in Olpe durch Stellung einer Bankbürgschaft garantiert. Der zum 31. Dezember 2011 bestehende maximale Garantiebetrug beläuft sich auf rd. T€ 252 und reduziert sich planmäßig um T€ 84 p.a.

Darüber hinausgehende finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

G. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind u.a. enthalten:

- Zinseinnahmen von T€ 230 (Vorjahr: T€ 48) und
- Zinsausgaben von T€ 475 (Vorjahr: T€ 261)
- gezahlte Ertragsteuern von T€ 1.811 (Vorjahr: T€ 177) und
- erstattete Ertragsteuern von T€ 0 (Vorjahr: T€ 18)

H. Angaben über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

I. Sonstige Angaben

Nahestehende Personen

Gemäß IAS 24 berichtet der NORDWEST Konzern auch über Geschäftsvorfälle zwischen NORDWEST und ihr nahestehende Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahestehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtsrat sowie Hauptbereichsleiter und deren Familienangehörige definiert.

Folgende Geschäftsvorfälle zwischen dem NORDWEST Konzern und nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr 2011 statt:

In 6 Fällen unterhielten Aufsichtsratsmitglieder bzw. die durch sie geführten Unternehmen einen geregelten Geschäftsverkehr zur NORDWEST Handel AG. Die geschäftlichen Beziehungen sind durch den Anschlussvertrag mit der NORDWEST Handel AG geregelt. Im geregelten Geschäftsverkehr ist den Personen bzw. deren Unternehmen durch ihre Aufsichtsrats Tätigkeit kein Vorteil entstanden, vielmehr wurden die entsprechenden Geschäfte zu marktüblichen Preisen abgerechnet. Im Geschäftsjahr 2011 wurden über NORDWEST Umsätze in Höhe von T€ 207.040 (Vj.: T€ 164.606) abgewickelt. Die zum Abschlussstichtag offenen Forderungen betragen T€ 7.193 (Vj.: T€ 3.815).

Risikomanagement

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Kontokorrentkredite und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Cashflowrisiken sowie Liquiditäts- und Kreditrisiken.

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert im Wesentlichen aus den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (Kontokorrente) mit einem variablen Zinssatz. Die Kreditlinien sind bis zum 31.12.2013 gewährt. Feste Zinsanpassungstermine liegen nicht vor, vielmehr erfolgt eine Anpassung bei Veränderung der Marktzinsen.

Der Konzern schließt Geschäfte mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass wesentliche Ausfallrisiken möglichst nicht entstehen. Das Bonitäts- und Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäfts-

partner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument ihrer Verpflichtung nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste verursacht werden. Die Gesamtheit der bei den Aktiva ausgewiesenen Beträge stellt somit das maximale Ausfallrisiko dar.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns (u.a. Zahlungsmittel) entspricht das maximale Kreditausfallrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer konzernweiten Liquiditätsplanung, die die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z.B. Forderungen, andere finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Vorrangiges Ziel des Kapital-Managements des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass auch in Zukunft die Schuldentilgungsfähigkeit und seine finanzielle Substanz erhalten bleiben.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Gesamtjahr 2011 auf T€ 1.365 inkl. Zuführung zu Pensionsrückstellungen (von den Gesamtbezügen erfolgsbezogen: T€ 356). Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands betragen T€ 299. Für laufende Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands besteht eine Rückstellung in Höhe von T€ 3.932, für Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstands besteht eine Rückstellung in Höhe von T€ 370. Für die Vergütung des Aufsichtsrats wurden T€ 298 zurückgestellt. Für die individualisierte Einzelaufstellung der Bezüge der Vorstandsmitglieder wird auf die Angaben im Konzernlagebericht verwiesen.

Honorar des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr unter dem Posten sonstige betriebliche Aufwendungen erfassten Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses betragen:

	2011
	T€
Honorar Abschlussprüfungen	219
sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	70
Steuerberatungsleistungen	64
sonstige Leistungen	52
Summe Honorare des Abschlussprüfers	405

Mitglieder des Vorstands der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft

Dr. Günter Stolze, Vorsitzender

(strategische Unternehmensentwicklung, Finanzen, Controlling, IT, Personal, Recht)
stellv. AR-Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats der nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart
Mitglied des Aufsichtsrates der nexMart GmbH & Co. KG, Stuttgart
Mitglied des Beirates der SCHAEFER KALK GmbH & Co KG, Diez
Mitglied und Vorsitzender des Beirats der TeamFaktor NW GmbH, Hagen

Klaus Heinzel, Vorstandsmitglied (Bau-Handwerk-Industrie, Europa)

Peter Jüngst, Vorstandsmitglied (Stahl, Haustechnik, Logistik)

Mitglieder des Aufsichtsrats der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft

Dr. Paul Kellerwessel, Vorsitzender bis 11. Mai 2011

Geschäftsführender Gesellschafter der Aug. Hülten GmbH & Co. KG, Köln
ZHH Präsidium (Präsident)

Prof. Stefan Feuerstein, Vorsitzender seit 11. Mai 2011

Vizepräsident des Verwaltungsrats der UNIMO Real Estate Management AG, CH-Zug
Vorsitzender des Aufsichtsrats der WMF AG, Geislingen/Steige
Präsident des Verwaltungsrats der Zur Rose AG, CH-Steckborn
Mitglied des Verwaltungsrats der Electronic Partner Handel SE, Düsseldorf

Eberhard Frick, stellv. Vorsitzender

Geschäftsführender Gesellschafter der Friedrich Kicherer KG, Ellwangen
Stellvertretender AR-Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrates des Bundesverbands Deutscher Stahlhändler, Düsseldorf

Wolfgang Hüchelheim*)

Kaufm. Angestellter

Hans-Christian vom Kolke

Geschäftsführender Gesellschafter der G. Elsinghorst Stahl und Technik GmbH, Bocholt

Günter Stöcker*)

Kaufm. Angestellter

Hans Stumpf

Geschäftsführender Gesellschafter der IBS GmbH, Plattling
Geschäftsführender Gesellschafter der Hefele GmbH & Co. KG, Plattling
Verwaltungsrat der Sparkasse Deggendorf

Dr. Christoph Weiß, Unternehmensberater

Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der ROTHENBERGER AG, Kelkheim
Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats der TTS Tooltechnic Systems Holding AG, Wendlingen am Neckar
Mitglied und Vorsitzender des Beirats der Gebhardt GmbH & Co. KG, Cham
Mitglied des Beirats der Herrmann Ultraschalltechnik GmbH & Co. KG, Karlsbad
Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Beirats der Leonhard Weiss GmbH & Co. KG, Göppingen

Peter Weiß*)

Lagerist

Dr. Alexander Winkels

Geschäftsführender Gesellschafter der PTG Corporate Consult GmbH, Düsseldorf
Zweiter stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Schmitz Cargobull AG, Altenberge
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Autania AG, Kelkheim
Vorsitzender des Kontrollausschusses der FLEX-Elektrowerkzeuge GmbH, Steinheim

*) Vertreter der Arbeitnehmer

Forderungen gegen Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands bestanden nicht.

J. Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn einen Betrag von € 1.978.789,80 auszuschütten und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Dies entspricht einer Dividende von € 0,65 je dividendenberechtigter Aktie.

K. Entsprechenserklärung

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2011 ist abgegeben und wurde den Aktionären unter <http://www.nordwest.com/investorrelations/corporate-governance> dauerhaft zugänglich gemacht.

Hagen, den 28. Februar 2012

NORDWEST Handel AG

DER VORSTAND


Dr. Stolze


Heinzel


Jüngst

Segmentberichterstattung

Allgemeines

Die NORDWEST Handel AG berichtet über fünf operative Segmente, deren Betriebsergebnisse regelmäßig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz überwacht werden. Dabei wird das Segment Teamfaktor (TF) durch den vollständigen Erwerb der TeamFaktor NW GmbH im Berichtszeitraum erstmalig als operatives Segment ausgewiesen. Die TeamFaktor NW GmbH ist eine speziell für die Mitglieder der NORDWEST Handel AG gegründete Factoringgesellschaft zur alternativen Umsatzfinanzierung mit Sonderkonditionen. Die NORDWEST Handel AG hat nur für Ihre Mitglieder diese Speziallösung geschaffen, um Sonderkonditionen und geprüfte Bedingungen zu bieten. Die Vorteile dieser alternativen Umsatzfinanzierung dienen der Steigerung von Liquidität und Rendite.

Gemäß interner Berichterstattung werden nicht zum operativen Geschäft gehörende Aufwendungen und Erträge bspw. der Overhead oder außerordentliche Erträge in einem Rest zusammengeführt.

Die Ermittlung der Segmentergebnisse erfolgt gemäß interner Berichterstattung unter Zugrundelegung der deutschen handelsrechtlichen Regelungen (HGB) als Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern (= EBIT). Die Überleitung auf das Konzernperiodenergebnis umfasst deshalb neben dem Finanzergebnis und den Steuern vom Einkommen und Ertrag die bewertungsrelevanten Einflüsse der Rechnungslegung nach IFRS.

Von der Konzernleitung ist der Konzern in die operativen Geschäftsfelder Bau-Handwerk-Industrie, Haustechnik und Stahl (Zentralregulierung) sowie in die Bereiche Vermögensverwaltung (H+K) und Teamfaktor (TF) untergliedert worden. Die Gliederung der Zentralregulierungs-Segmente erfolgt nach Warengruppen für die NORDWEST Handel AG (Hagen), die HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH (Hagen), die Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH (Hagen) und die NORDWEST Handel Ges.m.b.H. (A – Salzburg).

Nahezu sämtliche Ertrags- und Aufwandsbestandteile werden durch den Handel mit Baubeschlägen, Bauelementen und Werkzeug, Werkstatt- und Industriebedarf und Arbeitsschutzbedarf, Haustechnik (Sanitär, Heizung, Tiefbau) sowie Stahl- und Eisenwaren erzielt. Ein lediglich geringer Rest aus Nebengeschäften wird nicht zugeordnet.

Neben den Ertrags- und Aufwandsbestandteilen aus der Zentralregulierung (Provisionen und Skonti) bzw. aus dem Strecken- und Lagergeschäft (Umsatzerlöse und Materialaufwand) werden für die drei Segmente als Segmenteinzelaufwendungen direkt zurechenbare Personal- und Sachkosten ausgewiesen. Zuzüglich erfolgt unter den Segmenteinzelaufwendungen eine Ermittlung des Delkredereergebnisses einschließlich Risikovorsorge je Segment. Für das Delkredereergebnis ist auf Ebene der einzelnen Debitoren eine Zuordnung auf die Hauptbereiche erfolgt.

Ferner werden für die drei Segmente Segmentgemeinkosten ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die indirekten Bereiche (Technik, Logistik, Personal, Informatik und Rechnungswesen). Eine Zuordnung erfolgt nach dem Verursachungsprinzip anhand differenzierter Bezugsgrößen. Weiterhin erfolgt hier eine Zurechnung des sonstigen Gemeinkostenblocks (Overhead) nach dem Tragfähigkeitsprinzip.

Nicht zurechenbare Erträge und Aufwendungen werden gesondert ausgewiesen. Hauptsächlich handelt es sich hierbei um das außerordentliche Ergebnis und sonstige Aufwendungen.

Für das Segment Vermögensverwaltung (H+K) wird in wesentlichen Teilen das Ergebnis der Heller+Köster Vermögensverwaltungs GmbH (Olpe) herangezogen. Für das Segment Teamfaktor (TF) wird in wesentlichen Teilen das Ergebnis der TeamFaktor NW GmbH herangezogen.

Nicht differenzierter zugerechnet werden die Ergebnisbestandteile der NORDWEST Beteiligungsgesellschaft mbH (Hagen) und der e-direct GmbH (Hagen).

Segmentbeschreibungen

Vorwort

Die Tätigkeit aller Segmente ist auf den Produktionsverbindungshandel (PVH) ausgerichtet. Als Produktionsverbindungshandel wird der Großhandel mit gewerblichen Bedarfsprodukten zur Versorgung von Herstellungs- und Verarbeitungsbetrieben bezeichnet. Insoweit werden Produktionsstufen miteinander verbunden. Der Vorteil für Produktionsbetriebe besteht hauptsächlich darin, einen zentralen Partner für die Mehrzahl der Beschaffungsvorgänge zu haben.

Gegenstand des Segments **Vermögensverwaltung** ist die Vermietung, Vermarktung und Verwaltung von Grundstücken und Immobilien.

In der **Zentralregulierung** (Zentralregulierungsgeschäft) tritt NORDWEST als Einkaufskontor seiner Handelspartner auf und übernimmt die Bezahlung (Regulierung) aller Einkäufe der Handelspartner. Somit nimmt NORDWEST eine Mittlertätigkeit wahr. Bei den Handelspartnern handelt es sich im Wesentlichen um unabhängige mittelständische Fach(groß-)händler aus dem Bereich PVH.

Im Rahmen des Zentralregulierungsgeschäfts bestellen die Handelspartner direkt bei den Vertragslieferanten und erhalten von dort direkt die bestellten Waren. Alle auf die Handelspartner ausgestellten Rechnungen schicken die Lieferanten zur Abrechnung direkt an NORDWEST. Somit liegt eine Form des Streckengeschäfts vor, bei dem im Gegensatz zum klassischen Streckengeschäft nur die Zahlungsregulierung (nicht die Bestellungen- und Auftragskoordination) von NORDWEST übernommen wird.

Die Konten der Handelspartner werden hierbei im Wesentlichen halbmonatlich, die der Lieferanten zum großen Teil monatlich unter Berücksichtigung von Abschlagszahlungen abgerechnet. Die Kanalisierung des Zahlungsverkehrs zwischen Lieferanten und Handelspartnern bietet enorme Rationalisierungsmöglichkeiten für beide Parteien.

Der von den Vertragslieferanten gegenüber NORDWEST eingeräumte Skonto wird regelmäßig vollständig an die Handelspartner weitergegeben. Die bei NORDWEST verbleibende Differenz zwischen Provisions- und Skontoerträgen/Skontoaufwendungen stellt eine Art Regulierungsprovision dar.

Gegenüber den Vertragslieferanten garantiert NORDWEST, für alle Verbindlichkeiten der Handelspartner einzustehen. Hierfür räumen die Vertragslieferanten eine Delkredereprovision auf die Rechnungssumme ein und übertragen das Eigentum an den ausgelieferten Waren bei Bezahlung auf NORDWEST.

In Ergänzung zur Zentralregulierung wird im eigenen Namen und auf eigene Rechnung Lagerhandel betrieben. Der Lagerhandel stellt primär ein Komplement zur Zentralregulierung dar, das u.a. der Verkürzung von Lieferzeiten dient. Im Lager werden u.a. eigene Handelsmarken (Delphis, NOW und PROMAT) geführt. Über die Plattform nexmart und das Extranet NIS ist für die Handelspartner ein direkter Zugriff auf das Lager möglich. Die bestellte Ware wird direkt vom Lager expediert. Der Lagerhandel ist auf den Handel mit Baubeschlägen und Bauelementen, Haustechnik (Sanitär, Heizung, Tiefbau), Eisenwaren sowie Werkzeug, Werkstatt- und Industriebedarf und Arbeitsschutzbedarf spezialisiert.

Das klassische Streckengeschäft und das Vermittlungsgeschäft sowie in geringem Umfang weitere Dienstleistungen (Katalogverkäufe u.ä. Werbemaßnahmen) sind Bestandteil des Segments Zentralregulierung.

SEGMENTANGABEN
2011

Konzern	GF B-H-I	GF H/ HAGRO	GF S	H+K	T+F	Rest	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Segmenterlöse	75.463	19.213	353.486	171	480	798	449.611
Sonstige Erlöse	1	1	0	0	67	417	486
Gesamterlöse	75.464	19.214	353.486	171	547	1.215	450.097
Segmenteinzelaufwand	51.060	13.638	349.467	162	436	1.973	416.736
<i>davon Abschreibungen</i>	<i>187</i>	<i>16</i>	<i>9</i>	<i>55</i>	<i>24</i>	<i>257</i>	<i>548</i>
Segmentgemeinaufwand	20.141	3.292	2.766	67	3	-13	26.256
<i>davon Abschreibungen</i>	<i>961</i>	<i>146</i>	<i>120</i>	<i>0</i>	<i>24</i>	<i>0</i>	<i>1.251</i>
Gesamtaufwand	71.201	16.930	352.233	229	439	1.960	442.992
Segmentergebnis	4.263	2.284	1.253	-58	108	-745	7.105
Überleitung							
Finanzergebnis							-175
Steuern							-1.811
IFRS-Effekte							-616
Konzernergebnis							4.503

2010

Konzern	GF B-H-I	GF H/ HAGRO	GF S	H+K	T+F	Rest	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Segmenterlöse	64.124	11.394	272.034	166	0	323	348.041
Sonstige Erlöse	0	0	0	0	0	1.218	1.218
Gesamterlöse	64.124	11.394	272.034	166	0	1.541	349.259
Segmenteinzelaufwand	44.110	7.242	268.338	473	0	1.577	321.740
<i>davon Abschreibungen</i>	<i>191</i>	<i>14</i>	<i>12</i>	<i>220</i>	<i>0</i>	<i>252</i>	<i>689</i>
Segmentgemeinaufwand	18.546	2.712	2.518	15	0	-5	23.786
<i>davon Abschreibungen</i>	<i>962</i>	<i>146</i>	<i>120</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>1.228</i>
Gesamtaufwand	62.656	9.954	270.856	488	0	1.572	345.525
Segmentergebnis	1.468	1.440	1.178	-322	0	-31	3.733
Überleitung							
Finanzergebnis							-205
Steuern							-161
IFRS-Effekte							-1.070
Konzernergebnis							2.297

Bei der Ermittlung der einzelnen Segmentergebnisse erfolgt die Darstellung der Streckenboni in Abweichung zur Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns nicht in den Segmenterlösen, sondern wird in den Segmenteinzelaufwendungen gezeigt.

Die positiven Segmentergebnisse aller Bereiche sind Ausdruck des fortgesetzten Wachstumskurses. Die deutlich positive Entwicklung der Geschäftsfelder B-H-I und Haustechnik wird maßgeblich durch die konsequente Ausweitung des margenstarken Lagergeschäftes hervorgerufen. Steigende Mengen und Preise sorgen für eine positive Entwicklung des Segmentergebnisses Stahl.

Die Verbesserung des Segmentergebnisses H+K ergibt sich durch das Ausbleiben von Sondereffekten. Im letzten Jahr ist hier der Abgang von nicht betriebsnotwendigen Immobilien verbucht worden. Die TeamFactor NW GmbH wurde zum 01.06.2011 in den Konsolidierungskreis des NORDWEST Konzerns aufgenommen.

Das zuletzt nahezu ausgeglichene Ergebnis im übrigen Bereich in 2010 ist maßgeblich geprägt durch die Umstellungseffekte aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG zum 01.01.2010. Es beinhaltet im Wesentlichen den Zuschreibungsertrag aus der Bewertung des Planvermögens zum Zeitwert. Dieser Effekt fällt 2011 weg. Die Ergebnisbelastung aus der Überleitung ergibt sich im Wesentlichen aus der Auflösung von latenten Steuern auf Verlustvorträge.

ÜBERLEITUNGEN

	Gesamt 2011	Gesamt 2010
Ergebnis		
Ergebnis Segment B-H-I	4.263	1.468
Ergebnis Segment H	2.284	1.440
Ergebnis Segment S	1.253	1.178
Ergebnis Segment H+K	-58	-322
Ergebnis TF	108	0
Ergebnis Rest	-745	-31
Überleitung	-2.602	-1.436
Gesamtergebnis laut Abschluss	4.503	2.297
Vermögen		
Vermögen Segment B-H-I	61.068	60.103
Vermögen Segment H	25.134	24.438
Vermögen Segment S	51.743	48.973
Vermögen Segment H+K	5.008	5.750
Vermögen TF	4.821	0
Vermögen Rest	16.064	13.513
Gesamtvermögen laut Abschluss	163.838	152.777
Schulden		
Schulden Segment B-H-I	32.666	37.741
Schulden Segment H	20.836	21.673
Schulden Segment S	43.736	42.157
Schulden Segment H+K	5.769	5.477
Schulden Segment TF	4.998	0
Schulden Rest	8.529	1.422
Gesamtschulden laut Abschluss	116.534	108.470
Investitionen		
Investitionen Segment B-H-I	297	394
Investitionen Segment H	141	187
Investitionen Segment S	98	122
Investitionen Segment H+K	0	0
Investitionen Segment TF	0	0
Investitionen Rest	2.686	1.817
Gesamtinvestitionen laut Abschluss	3.222	2.520

Erläuterungen

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze sind marktorientiert gestaltet.

Können einzelne Vermögensgegenstände oder Schulden nicht direkt einem Segment zugeordnet werden, so erfolgt die Zuordnung anhand eines geeigneten Schlüssels.

Auf eine geografische Aufteilung der Segmente wurde aufgrund des geringfügigen Anteils des Auslandsgeschäftes verzichtet.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der NORDWEST Handel Aktiengesellschaft, Hagen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, den 6. März 2012

Rölfs RP AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ralf Gröning
Wirtschaftsprüfer

Thomas Gloth
Wirtschaftsprüfer

Branchenbegriffe

Delkredere

Die Delkrederehaftung bezeichnet die Garantie von NORDWEST, für Verbindlichkeiten der Handelspartner gegenüber Industriepartnern für im Zentralregulierungsgeschäft über NORDWEST abgerechnete Warenbezüge und Leistungen einzustehen.

Lagergeschäft

Das Lagergeschäft betreibt NORDWEST in eigenem Namen und auf eigene Rechnung. Die durch den Handelspartner bestellte Ware wird direkt über das Lager in Gießen speditiert. Im Lager in Gießen werden u. a. Eigenimporte und die NORDWEST Marken geführt.

Leistungsgemeinschaften

Leistungsgemeinschaften sind von NORDWEST initiierte und geleitete branchenspezifische Zusammenschlüsse leistungsstarker Fachhandelspartner, die auf diesem Weg wertvolle Zusatznutzen bündeln. Dabei geht es nicht nur um eine möglichst günstige Beschaffung, sondern um die Optimierung aller Prozesse über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg. So können die Handelspartner ihre Position gegenüber der Industrie und dem Wettbewerb entscheidend verbessern.

Produktionsverbindungshandel

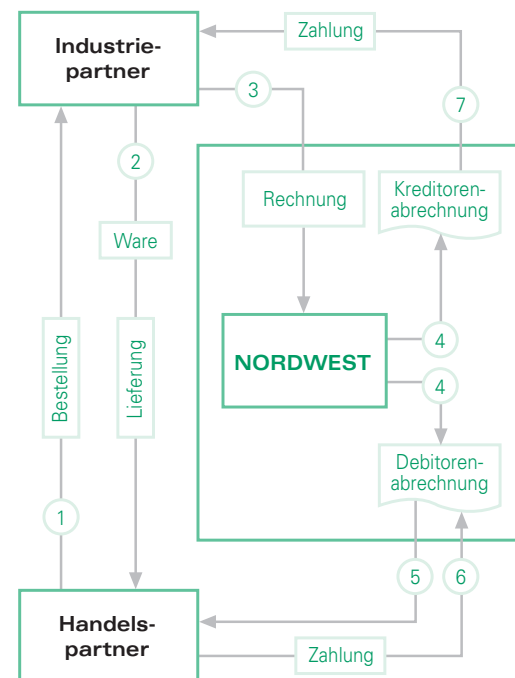
Bezeichnet den Großhandel mit gewerblichen Bedarfsprodukten zur Versorgung von Herstellungs- und Verarbeitungsbetrieben. Insoweit werden Produktionsstufen miteinander verbunden.

Streckengeschäft

Das Streckengeschäft besteht zwischen NORDWEST, Handelspartnern und Industriepartnern. Es ist eine Form des Eigengeschäfts, wobei die NORDWEST Handel AG als Beschaffungszentrale in eigenem Namen Ware für ihre Handelspartner beschafft, diese aber direkt vom Industriepartner an den Handelspartner fließt und über NORDWEST abgerechnet wird.

Zentralregulierung

Im Rahmen der Zentralregulierung bestellen die NORDWEST Handelspartner bei NORDWEST Industriepartnern und erhalten von dort direkt die bestellten Waren. Alle auf die Handelspartner ausgestellten Rechnungen schicken die Industriepartner zur Abrechnung an NORDWEST. Aufgrund dort erstellter Sammelrechnungen zahlen die Handelspartner an NORDWEST, und NORDWEST zahlt an die Industriepartner.



Neue Medien

BMEcat

„BMEcat“ ist ein Datenaustauschformat für elektronische Kataloge. „BME“ steht für Bundesverband Materialeinkauf und Logistik, unter dessen Federführung diese Normung entstanden ist. Und „cat“ steht schlicht für „catalog“. Die Norm beschreibt den Aufbau/die Hierarchie eines Katalogs und definiert die Detailangaben der Katalogartikel wie Artikellang- und -kurztext, Preis, Preiseinheit, Verpackungseinheit, Inhaltseinheit, beschreibende Artikelmerkmale oder Bildverweise. Weitere Informationen unter www.bme.de.

eLOGS – scannergestützte Regalsysteme

eLOGS steht für „elektronisches Lagerorganisationsystem“ und kombiniert ein modulares Regalssystem mit einem Scanner und einer Bestellsoftware. Der Kunde kann mit Hilfe des Scanners seinen Bedarf sammeln und schnell und einfach beim NORDWEST Handelspartner per eMail bestellen. Das erspart Zeit und somit Kosten auf beiden Seiten. Ein weiteres Feature ist die Warenkorbbefüllung des eSHOP: Mit der Bestellsoftware kann der Kunde seinen eSHOP-Warenkorb befüllen und weitere Produkte auswählen. So können unsere Handelspartner mit dem eLOGS-Konzept ihre "Konsignationslager" optimieren.

E-Procurement

Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen unter Nutzung des Internets bzw. von Informationstechnologien. Beinhaltet neben dem Sourcing (z. B. über Online-Ausschreibungen oder Reverse Auctions) auch die operative Bestellabwicklung mit dem Industriepartner. Oft auch E-Purchasing genannt.

eSHOP – Ein Konzept, nicht nur ein Onlineshop

eCommerce ist nicht mehr aus dem Vertriebsalltag eines Handelspartners wegzudenken. eCommerce ist neben dem stationären Handel und den Katalogen ein wesentlicher Teil des Multi-Channel-Auftritts. Hinter eSHOP verbirgt sich ein komplettes eCommerce-Konzept. Dazu gehören neben dem innovativen Onlineshop auch ein eMarketing-Tool, IT-Rechtsberatung, eine moderne Suche, blätterbarer Katalog, eCommerce-Consulting und ein zentral über NORDWEST organisiertes Betreuungskonzept.

eTRADE – professionelles eProcurement

Die Vereinfachung des Bestellablaufs und die Organisation der Geschäftsprozesse sind heutzutage Anforderungen, die der PVH bei großen Industrieunternehmen erfüllen muss. Einsparpotentiale aufzeigen und realisieren: dafür steht eTRADE. Mit dem NORDWEST eProcurement Konzept eTRADE können Anforderungen wie Genehmigungsverfahren, Budgetierungen und die Kontierung auf Sachkonten elektronisch abgebildet werden. Durch eine Kooperation mit einem Verband der Papier, Büro und Schreibwarenbranche können NORDWEST Handelspartner ihren Kunden ein „Rund-umsorglos“-Paket im Bereich der Versorgung bieten.

eVEND – Warenausgabe mit System

In größeren Betrieben verursacht die Ausgabe und Rücknahme von Ge- und Verbrauchsmaterialien einen hohen Organisationsaufwand, umso mehr, wenn im Mehrschichtbetrieb gearbeitet wird. Um dort Einsparpotenziale realisieren zu können, wurde das eVEND Konzept entwickelt. Vier alternative Ausgabeautomaten für Werkzeuge, spanabhebende Werkzeuge, Messtechnik, Verbindungstechnik, Arbeitsschutz und vieles mehr bieten für jede Anforderung eine flexible Lösung: Mit detaillierten Zugriffsberechtigungen für jeden einzelnen Mitarbeiter, mechanischem Schutz gegen unbefugte Entnahme, automatischer Nachbestellung bei Erreichen eines definierten Mindestbestandes sowie einer Integration in das ERP-System des Kunden.

ERP-Software

Steht für Enterprise Resource Planning und ist der Oberbegriff für eine Software, die alle Unternehmensbereiche vom Einkauf über die Verwaltung bis hin zum Verkauf abdeckt.

IT-Beratung/Betriebsorganisation

Die Auswahl eines geeigneten WWS/ERP-System stellt für viele Handelspartner eine große Herausforderung dar: Die Vielzahl an Anbietern, das Angebot an Branchenfunktionen und nicht zuletzt das Projekt an sich. NORDWEST hat den WWS/ERP-Markt sondiert und eine Vorauswahl an Anbietern ausgewählt. Diese Anbieter halten alle notwendigen Standard-NORDWEST-Schnittstellen bereit. NORDWEST unterstützt die Handelspartner bei der Auswahl und der Aufnahme der Betriebsorganisation.

KAT.IS (Katalog-Informationen-System)

Multifunktionale PC-Anwendung, mit der der Handelspartner aktuelle Artikelinformationen zu den Verbundkatalogen wie Bezugsquellen, Einkaufskonditionen, warenwirtschaftliche Informationen und Bilder auf den PC/Laptop herunterladen kann.

NIS (NORDWEST Informations-System) Extranet

Kommunikations- und Informationsplattform zwischen Handelspartnern und NORDWEST zur Übermittlung und Bereitstellung von Informationen und Daten sowie Basis zur Abwicklung von Prozessen, z. B. Lagerbestellungen.

proficl@ss

Eingetragener Verein mit dem Ziel, ein branchenübergreifendes, internationales Datenmodell für sachliche Merkmale einzuführen, um den elektronischen Austausch von strukturierten Produktkatalogen für den Produktionsverbindungshandel zu standardisieren. Weitere Informationen finden Sie unter www.proficlass.de.

Qualifizierte elektronische Signatur

Von den Steuerbehörden anerkanntes Verfahren zum elektronischen Austausch von Rechnungs- und Gutschriftsdokumenten.

ZR.online

IT-Anwendung zur Online-Abwicklung der Zentralregulierung, die den Handelspartnern unter anderem permanent Änderungen in ihren Buchungsbestand bei NORDWEST ermöglicht und Prozesskosten reduziert.

Danksagung

Wir bedanken uns bei der Messe Essen GmbH, in deren Congresscentrum in diesem Jahr die Portraitfotos entstanden sind.

KENNZAHLEN ZUM NORDWEST HANDEL KONZERN

KONZERNKENNZAHLEN

	2011	2010
Geschäftsvolumen (inkl. Steuer)	Mio. € 2.012,6	1.705,3
Umsatzerlöse lt. Gewinn- und Verlustrechnung	Mio. € 443,9	344,6
Konzern-Periodenergebnis	Mio. € 4,5	2,3
Operativer Cashflow	Mio. € 6,6	4,7
Eigenkapitalquote	28,9 %	29,0 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern	10,2 %	5,4 %

DIE NORDWEST AKTIE

	2011	2010
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortzuführ. und aufgegebenen Bereichen	€/Aktie 1,46	0,80
Börsenkurs zum Geschäftsjahresende (Frankfurt a. M.)	€/Aktie 11,33	10,20
Eigenkapital der Anteilseigner	Mio. € 47,2	44,3
Eigenkapital der Anteilseigner je Aktie	€ 15,50	14,55

UNTERNEHMENSPROFILE

Die 1919 gegründete NORDWEST Handel AG ist seit 1999 börsennotiert und gehört zu den größten Verbundunternehmen des deutschen Produktionsverbindungshandels. NORDWEST bildet das Bindeglied zwischen Fachgroßhandel und Industrie in den Branchen Beschläge/Bauelemente, Sanitär/Heizung/Tiefbau, Stahl/ Eisenwaren sowie Werkzeuge/ Werkstatt- und Industriebedarf/ Arbeitschutz/Technischer Handel. Den Mitgliedsunternehmen aus dem Handel bietet NORDWEST neben günstigen Einkaufskonditionen eine Fülle von Serviceleistungen zur Verbesserung der Wettbewerbsposition.

NORDWEST Handel GmbH

Die NORDWEST Handel GmbH mit Sitz in Salzburg, Österreich, betreibt für österreichische Handels- und Industriepartner das Zentralregulierungsgeschäft. Die Gründung der Gesellschaft erfolgte im Jahr 1990.

NORDWEST Italia S.r.l

Die im Jahre 1998 gegründete NORDWEST Italia S.r.l. betrieb in 2011 ausschließlich inneritalienische Zentralregulierungsgeschäfte und hat ihren Sitz in Verona, Italien.

NORDWEST Handel-Beteiligungsgesellschaft mbH

Die Gesellschaft wurde im Jahr 1994 durch die NORDWEST Handel AG gegründet, um sich an NORDWEST Mitgliedsunternehmen vorübergehend zu beteiligen. Es besteht eine Beteiligung an der Heller + Köster Vermögensverwaltungs GmbH. Eine Beteiligung an Unternehmen mit operativer Handelsaktivität besteht seit der Trennung vom Heller + Köster Stahlhandel und dem Heller + Köster Technischen Großhandel nicht mehr.

nexMart Beteiligungs GmbH & Co. KG

Gemeinsam mit anderen Einkaufsverbänden und Unternehmen des Handels und der Industrie ist NORDWEST über diese Gesellschaft an der nexMart GmbH & Co. KG in Stuttgart beteiligt. nexMart ist eine Online-Plattform und ein unabhängiges Fachhandelsportal, das für den Fachhandel der Branchen Eisenwaren, Werkzeuge, Beschläge und Baustoffe Informationen sowie eine komfortable, digitale Bestellmöglichkeit zur Verfügung stellt.

e-direct Datenservice GmbH

Die e-direct Datenservice GmbH wurde Anfang 2005 gemeinsam durch die NORDWEST Handel AG und die Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH mit jeweils 50 % der Anteile gegründet. Aufgabe der Gesellschaft ist die Aufbereitung und Bereitstellung von artikelbezogenen Daten der Haustechnikbranche.

Heller + Köster Vermögensverwaltungs GmbH

Aufgabe der Gesellschaft ist insbesondere die Verwaltung und Abwicklung des ehemaligen Immobilienbesitzes der Heller + Köster-Gruppe. Operative Aktivitäten bestehen nicht. Darüber hinaus hält sie die Anteile an der Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH.

HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH

Zum Ende des Jahres 2005 erfolgte die Gründung der HAGRO Haustechnik Großhandels GmbH. Gemeinsame Gesellschafter sind die NORDWEST Handel AG (70 %) und die Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH (30 %). Der

Gesellschaft obliegt die vertriebliche Betreuung der Handels- und Industriepartner ihrer Gesellschafter. Insbesondere erfolgt die Strukturierung von Leistungsgemeinschaften sowie die Bündelung von Einkaufsvolumina im Rahmen zentraler Konditionsverhandlungen. Das Zentralregulierungsgeschäft wird von den Gesellschaftern für ihre Handels- und Industriepartner eigenständig durchgeführt.

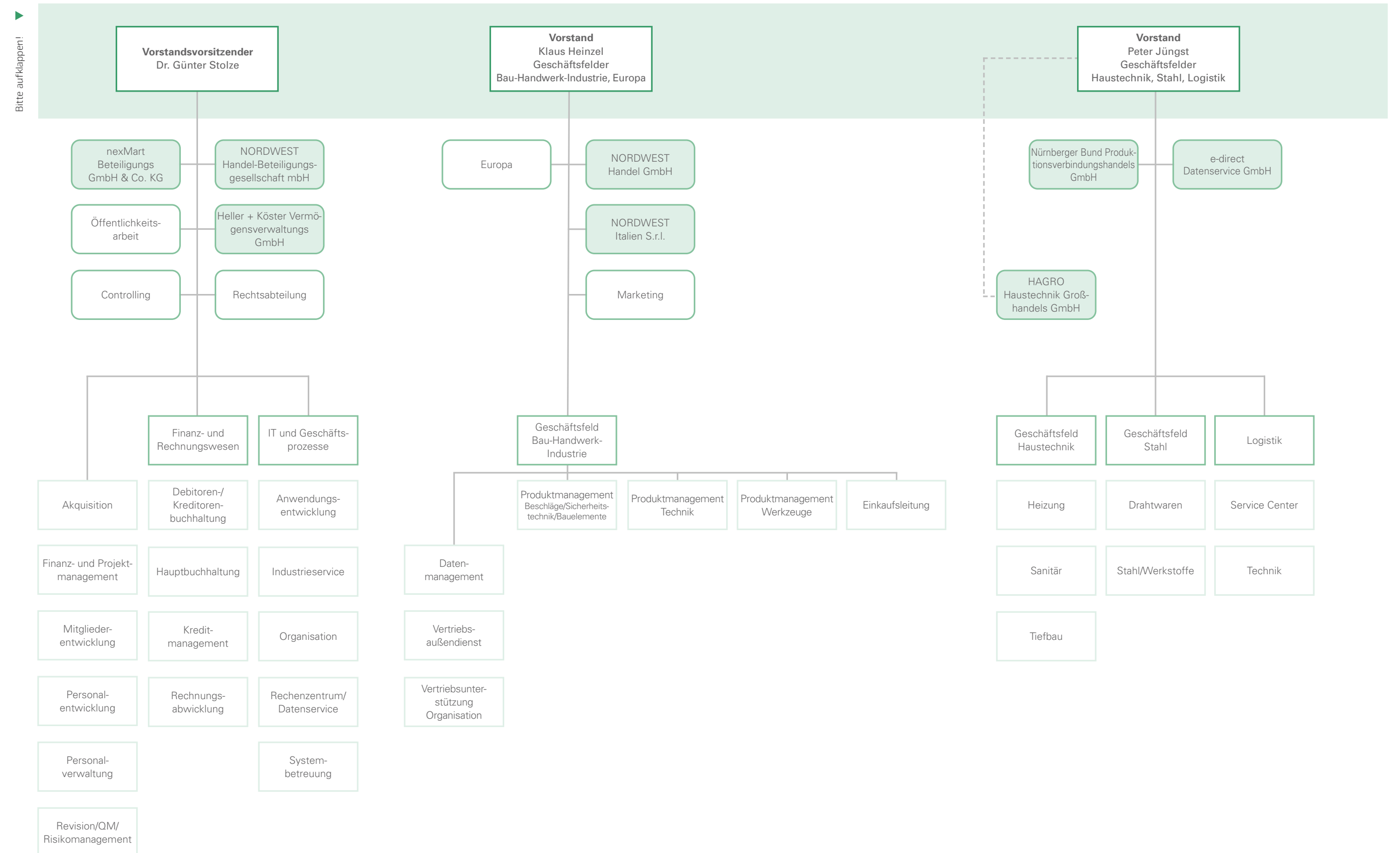
Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH

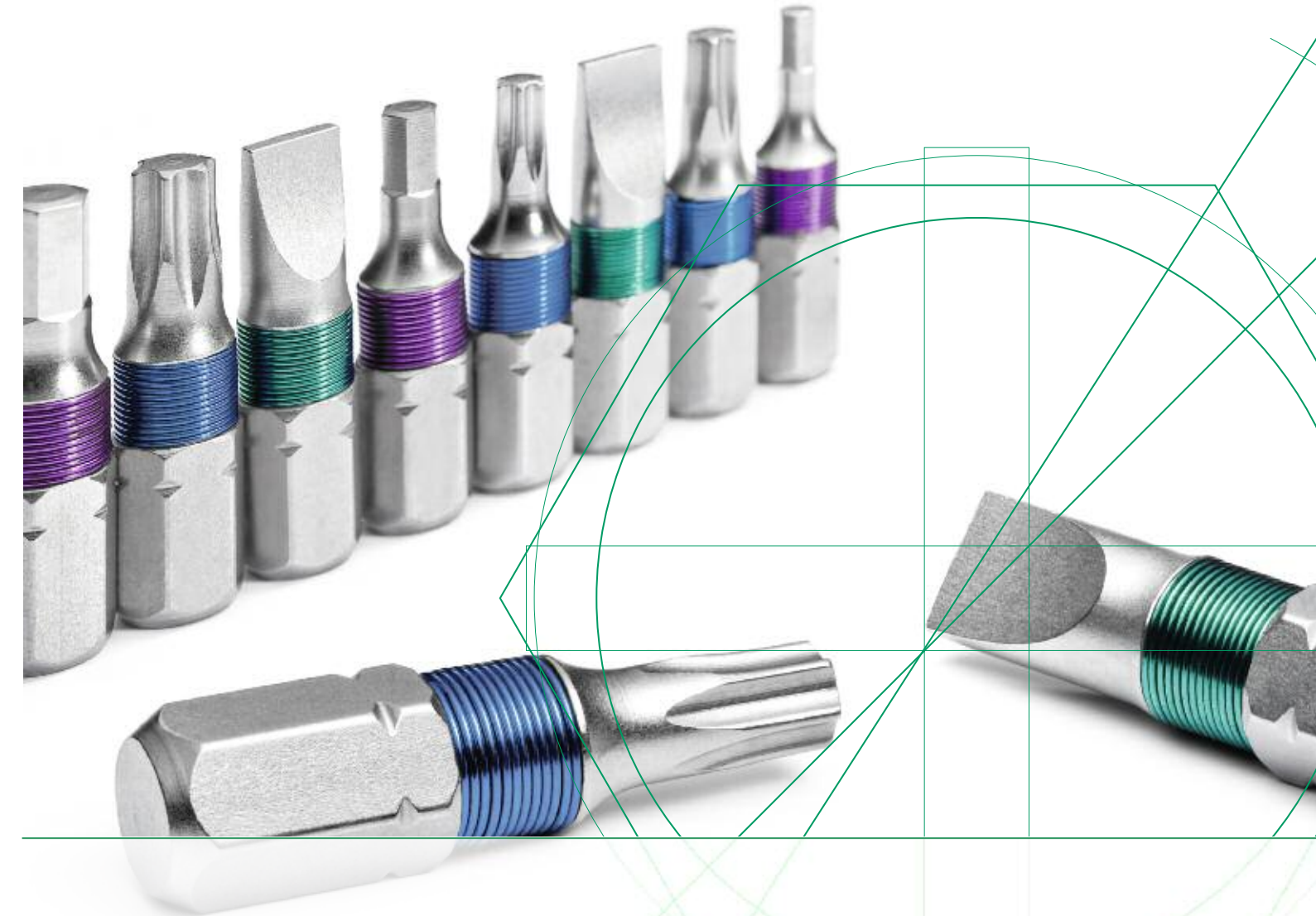
Mit Wirkung zum 1. September 2007 hat die NORDWEST Handel AG über ihre Tochtergesellschaft Heller + Köster Vermögensverwaltungs GmbH alle Geschäftsanteile an der Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH ist eine Kooperationszentrale für die Warenbereiche Haustechnik, Werkzeuge und Baubeschläge mit einem Geschäftsvolumen von 169 Mio. €.

TeamFaktor NW GmbH

Mit Wirkung zum 1. Juni 2011 hat die NORDWEST Handel AG sämtliche Anteile an der TeamFaktor NW GmbH erworben. Die TeamFaktor NW GmbH ist eine von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zugelassene Factoringgesellschaft. Aufgabe der Gesellschaft ist die Bereitstellung von Factoringleistungen für die NORDWEST-Fachhandelspartner und Industriepartner. Das abgewickelte Volumen betrug im Jahr 2011 über 50 Mio. €.

UNSERE ORGANISATION





GESCHÄFTSBERICHT 2011

ENTWICKLUNG NORDWEST KONZERN

NORDWEST Konzern	2008		2009		2010		2011	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatz NORDWEST	2.007,3	13,3	1.452,4	-27,6	1.705,3	17,4	2.012,6	18,0
Davon Zentralregulierung	1.435,3	11,0	1.125,5	-21,6	1.295,0	15,1	1.485,3	14,7
Davon Strecke	493,8	20,6	256,5	-48,1	324,6	26,6	420,1	29,4
Davon Lager	78,2	11,7	70,4	-10,0	85,7	21,7	107,2	25,1

Firmen der NORDWEST	Firmen	Veränderungen	Firmen	Veränderungen	Firmen	Veränderungen	Firmen	Veränderungen
NORDWEST Fachhandelspartner	466		478		492		516	
Absolut		17		12		14		24
In %		4		3		3		5
Nürnberger Bund Produktionsverbindungshandels GmbH	212		254		262		266	
Absolut		8		42		8		4
In %		4		20		3		2

Umsatz nach Produktgruppen	Mio. €	Veränderungen %	Mio. €	Veränderungen %	Mio. €	Veränderungen %	Mio. €	Veränderungen %
SW / Stahl/Werkstoffe	1.074,9	18,6	603,0	-43,9	764,9	26,9	960,7	25,6
Geschäftsfeld Stahl	1.074,9	18,6	603,0	-43,9	764,9	26,9	960,7	25,6
WB / Beschlagsysteme u. Sicherheitstechnik	94,5	-6,5	88,0	-6,8	90,6	3,0	91,8	1,3
WE / Bauelemente	55,9	1,3	48,2	-13,7	47,1	-2,2	49,6	5,3
VWA / Arbeitsschutz*	86,7	12,5	75,2	-13,3	72,1	-	79,5	10,4
WT / Technische Produkte	-	-	-	-	22,7	-	30,5	34,6
WG / Baugeräte/Drahtwaren	47,4	13,1	42,7	-9,8	45,9	7,4	51,8	12,9
WH / Handwerkzeuge	101,7	10,9	79,8	-21,5	90,7	13,7	97,2	7,2
WI / Werkstatt- und Industriebedarf	81,8	11,8	60,2	-26,4	66,8	11,0	77,8	16,5
WM / Maschinen	139,5	5,6	130,3	-6,6	146,7	12,6	160,5	9,4
WP / Präzisionswerkzeuge	60,8	11,2	39,3	-35,3	49,1	25,0	58,4	18,8
WW / Verbindungstechnik	28,5	7,8	24,9	-12,5	27,9	12,2	30,0	7,4
Geschäftsfeld B-H-I	696,6	6,6	588,6	-15,5	659,8	12,1	727,3	10,2
HH / Heizung	66,5	9,2	69,3	4,2	71,5	3,2	73,2	2,4
HS / Sanitär	143,5	14,2	165,2	15,1	184,5	11,6	210,7	14,2
HT / Tiefbau	13,9	2,0	11,7	-15,8	11,4	-2,3	13,1	14,6
Geschäftsfeld Haustechnik	223,9	11,9	246,2	10,0	267,4	8,6	297,0	11,1
Produktionsverbindungshandel	1.995,5	13,4	1.437,8	-27,9	1.692,1	17,7	1.985,0	17,3
Dienstleistung/Service	11,8	-2,5	14,6	23,9	13,2	-9,9	27,6	109,5
Umsatz NORDWEST	2.007,3	13,3	1.452,4	-27,6	1.705,3	17,4	2.012,6	18,0

Umsatzanteile nach Produktgruppen	Umsatzanteil %	Veränderungen %-Punkte	Umsatzanteil %	Veränderungen %-Punkte	Umsatzanteil %	Veränderungen %-Punkte	Umsatzanteil %	Veränderungen %-Punkte
Geschäftsfeld Stahl	53,6	2,4	41,5	-12,0	44,9	3,3	47,7	2,9
Geschäftsfeld B-H-I	34,7	-2,2	40,5	5,8	38,7	-1,8	36,1	-2,6
Geschäftsfeld Haustechnik	11,2	-0,1	17,0	5,8	15,7	-1,3	14,8	-0,9
Dienstleistung/Service	0,6	-0,1	1,0	0,4	0,8	-0,2	1,4	0,6

Zahl der NORDWEST Mitarbeiter	Zahl	Veränderung %	Zahl	Veränderung %	Zahl	Veränderung %	Zahl	Veränderung %
Aktive zum Stichtag	241	5,7	251	4,1	240	-4,4	257	7,1

* bis 2009 inkl. WT Technische Produkte